VIII Jahrgang. Mittwoch, 4. December 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 284. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Pranst, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. | 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Der zweite Tag der Zolltarifberathung.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Noch immer harren drunten an den Thoren und droben an den Eingängen zur Tribüne die grimmen Wächter und suchen, wen sie verschlingen; und immer noch muß manch wackerer Kämpe der Feder, der sich durch langjährige Ersitzung ein Anrecht auf freien Zulaß erworben zu haben glaubte, Stunden lang antichambriren, ehe die Pforten des Heiligthums sich ihm öffnen. Aber sonst ist es stiller geworden heute; stiller und unfeierlicher. Zwar auf der Bundesrathsempore drängen sich noch immer die fremd- und kleinstaatlichen Exzellenzen; dafür beziehen sie ihre Reisediäten und schließlich mag es auch einen eigenen Reiz haben, den Ehrensessel in der Detmolder oder Rudolstädter Landstube mit dem Bundesrathstische zu vertauschen und unter dem Kreuzfeuer von so und soviel Augengläsern den maßgebenden Staatsmann zu spielen. Aber das Publikum kam nicht mehr in so hellen Schaaren — ausverkauft soll's nach einem Anschlag am Bureau freilich auch heute sein — und auch im Hause, das gestern am Montag schon allerlei leere Bänke zeigte, klaffen heute noch mehr Lücken. Und doch ist heute ein großer Tag; ein erheblich größerer wenigstens, als gestern. Das Foyergeschwätz, das nirgends entwickelter, aber auch nirgends unerheblicher zu sein pflegt als in den Parlamenten, hatte die „Szenenfolge" des zweiten Tages kurz und bündig wie folgt bestimmt: Zunächst würde der Reichsgerichtsrath mit dem neuerdings so berühmt gewordenen Namen Spahn sprechen; dann würde ihm Herr Richter folgen und der Schluß sei Herrn Paasche, den man ja auch den „heiligen" heißt, vorbehalten. Aber das Foyergeschwätz denkt und die Regierung lenkt.

Als kaum das große Glockenzeichen verklungen war, erhob sich zur allgemeinen Ueberraschung Graf Posadowsky, um in einer groß angelegten Rede, der auch die Gegner nicht die Anerkennung versagen werden, den Zolltarif nunmehr erst wirklich einzubringen. Die Generalstäbler des Handelsvertragsvereins, die als unerbittliche Beobachter den Verhandlungen beiwohnten, meinten nachher: Graf Posadowsky hätte durchaus richtige Thatsachen vorgebracht; er hätte nur leider aus „freihändlerischen" Argumenten „schutzzöllnerische" Folgerungen gezogen. Nach Lage der Dinge wird Graf Posadowsky sich das als Lob anschreiben dürfen: bei dem ausgesprochenen Gegner zählt schon das halbe Anerkenntniß ein vielfaches. Der Staatssekretär des Innern zog heute die Summe vieljähriger emsiger Arbeit, und da er immer mitteninne in dieser gestanden, da er sie zum Theil angeregt, zum Theil ihr die Ziele gewiesen, konnte er Gründlicheres bieten, als wir vor ihm vernommen; Gründlicheres wohl auch, als die nach ihm kommen werden. Daß er aus der Fülle der Kenntniß, gestützt auf ein reiches, ihm jeden Moment gegenwärtiges Material sprach, sicherte seinen Ausführungen die Bedeutung.

Es war schon gleich ein kluger Schachzug, daß Graf Posadowsky die geistige Urheberschaft des neuen Zolltarifentwurfs bescheiden von sich ablehnte und sie dem auf der Linken noch immer sehr verehrten früheren Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherrn von Marschall, dem eigentlichen Vater der bestehenden Handelsverträge zuschob. Es war nicht minder geschickt, daß er die Nothwendigkeit eines genau spezialisirten deutschen Zolltarifs lediglich mit Rücksicht auf die Meistbegünstigungsstaaten darlegte, ohne die Vertragsstaaten in diesem Zusammenhang auch nur zu erwähnen. Er gab diesen damit zu verstehen, daß die Tarifsätze sich nicht eigentlich gegen sie, sondern gegen jene richteten, die bisher von uns Vortheile einheimsten, ohne uns die entsprechenden Gegenleistungen zu gewähren. Er fand dabei manches zündende Wort, das sich den Ohren einprägte, so die Bemerkung, daß wir uns für den Abschluß neuer Handelsverträge ein taktisch geeignetes Instrument schaffen müßten. Lebhafte Heiterkeit gab es, als der Staatssekretär die rhetorische Frage, auf die man keine Antwort erwartet, aufwarf, ob dieser Tarif wirklich hochschutzzöllnerisch sei, und darauf von Jemand um Bebel ein schmetterndes Ja! ertönte. Die Rechte folgte den Ausführungen des Grafen Posadowsky mit sichtlichem Behagen und vielfachen Zustimmungs-Kundgebungen. Nur die eine Stelle mißfiel ihr, in der Graf Posadowski seinen Zweifel ausdrückte, daß die deutsche Landwirthschaft im Stande sei, den ganzen heimischen Getreidebedarf zu decken. Er besänftigte aber schnell ihren Unmuth durch den Zusatz, daß wir wohl unseren ganzen Fleischbedarf im Lande decken könnten. Eine kleine Sturmscene entstand auf der Linken, die überhaupt den Staatssekretär beständig unterbrach und ihren Widerspruch nachdrücklich geltend machte, als Graf Posadowsky mit erhobener Stimme allen denen, die da bestritten, daß wir unsere Zölle selbst bestimmen dürften, Mangel an nationalem Stolz vorwarf. Die Linke gerieth darob in hellen Aufruhr; es entstand ein großer Lärm und laute Pfuirufe wurden hörbar. Präsident Graf Ballestrem begnügte sich damit, um Ruhe zu bitten, die denn auch schnell wieder eintrat. Gegen die Rechte gewendet, legte dann der Staatssekretär noch die Gründe dar, die gegen eine weitere Erhöhung der Getreidezölle sprächen und die er dahin zusammenfaßte: Gefahr einer Suspension der Getreidezölle überhaupt in Zeiten hoher Getreidepreise und Herabminderung des Werthes der Mindestzölle, wenn diese zu hoch bemessen seien, bei den bevorstehenden Handelsvertrags-Verhandlungen. Denn für solche trat der Staatssekretär wiederholt und nachdrücklich ein.

*

Trotz einer gewissen nüchternen Sachlichkeit hob Graf Posadowsky seine Ausführungen auf eine Höhe, die hinterher nicht mehr erreicht ward. Selbst von Eugen Richter nicht. Richter war heute ein wenig ungleich. Der Anfang der Rede, der von manchem trefflichen Witzwort belebt war, zündete. Die Spitze, zu denen der parlamentarische Exkollege Möller herhalten mußte, weckten ein nicht endenwollendes Gelächter. Selbst diejenigen, auf deren Kosten er seine mehr oder minder gute Scherze machte, stimmten aus vollem Halse ein, namentlich Graf Bülow, den er arg mitnahm und der sich dennoch dabei köstlich zu unterhalten schien. Der erste Hieb, der auf der Rechten eine große Bewegung entfesselte, war die Bemerkung, 1892 sei die Einleitung der bisherigen Handelsvertragspolitik „eine rettende That", ein Mark- und Denkstein in der Geschichte des deutschen Volkes genannt worden. Seine Freunde gehörten nicht zu denjenigen, die, weil der Wind oben umgesprungen sei, diesen Markstein jetzt unterminiren wollten. Rechts und im Centrum entstand hierüber ein lang andauernder Lärm, der nur noch später übertroffen wurde, als Richter dem früheren Reichskanzler Caprivi, „diesem schlichten General," Höhe und Tiefe der Auffassung zusprach. Dagegen amüsirte sich die Rechte mit den übrigen Hörern über einige Richter'sche Witze, so als er bemerkte, Graf Bülow habe sich in der Zolltariffrage vor den Agrariern gebeugt, wie er vor ihnen in der Kanalfrage Kotau gemacht habe, — oder als er meinte, der neue Zolltarif komme dem System der Hinterwäldler gleich, er sei chinesische Politik und Graf Bülow setze sich damit mit seiner eigenen Vergangenheit in einen Gegensatz. Den Grafen Posadowsky nannte Richter „die agrarische Seele der Regierung" und den preußischen Handelsminister glaubte er in Verlegenheit zu setzen, indem er ihm ein von dessen näheren Freunden verfaßtes, nicht übermäßig geistreiches Festlied vorhielt, das allerdings auf die Zolldebatten wie die Faust auf's Auge paßt. Langanhaltende stürmische Heiterkeit erregte die Verlesung der ersten Verszeilen, die also lauten: „Wilhelm sprach: Du bist ein heller — Kopf, mein lieber langer Möller!" Aber wieder kehrte Richter, nachdem er sich über die Frage der Getreidezölle verbreitet hatte, zu den Angriffen gegen den Grafen Bülow zurück, dem er vorwarf, daß er im Innern mit seiner Tarifpolitik eine Vermehrung der Sozialdemokratie und nach Außen den Zerfall des Dreibundes und unserer guten Beziehungen zu Rußland herbeiführen werde. Hinterher flachte die Rede merklich ab und Graf Bülow hatte so Unrecht nicht, als er das Facit der Richter'schen Ausführungen dahin zog: Herr Richter hätte eine Anzahl sehr guter Witze vorgebracht und einige weniger gute; aber wesentlich Neues sei auch von ihm nicht in die Debatte geworfen worden. Das Nämliche hätte freilich auch von dem Schlußwort des Kanzlers gesagt werden können, während dessen Rede ein sehr heiterer Zwischenfall sich ereignete. Graf Bülow erklärte, daß er Alles gethan habe, um in der Tariffrage einen consensus zwischen den Bundesregierungen herbeizuführen und daß er nun zum Hause mit König Philipp sagen könne: „Ich habe das Meinige gethan — Kardinal, thun sie das Ihre!" Eine Stimme rief hier dazwischen: „Zentrum!" worauf eine schier unauslöschliche Heiterkeit durch alle Reihen des Hauses ging.

Das war der zweite Tag der Berathung! Wie der Handel ausgehen wird, das läßt sich freilich noch nicht recht sagen. Vor Allem weiß man noch nicht, wie das Zentrum sich stellen wird. Der Zentrumsjurist Dr. Spahn, der heute sprach, meinte kurz und trocken, darüber wird sich noch reden lassen.

Roosevelts Botschaft.

Der Kongreß der Vereinigten Staaten von Amerika ist Montag wieder in Washington zusammengetreten und hat die Botschaft des neuen Präsidenten entgegengenommen. Aus ihr spricht Kraft, Klarheit und doch zugleich politische Mäßigung. Sie giebt einen neuen Beitrag zum Beweise, daß Roosevelts Präsidentschaft für die amerikanische Nation und ihr Wirthschaftsleben sich als ein außerordentlicher Gewinn erweisen wird. Eine Rekapitulation des Inhalts der Botschaft erscheint nach unserer gestrigen umfangreichen Inhaltsangabe nicht mehr nöthig. Die meisten zum Ausdruck gebrachten Tendenzen überraschen auch nicht mehr, weil die Oeffentlichkeit über Roosevelts Stellungnahme zu der Mehrzahl der Tagesfragen bereits seit Längerem unterrichtet war. Das gilt insbesondere von seiner Auffassung der Monroedoktrin, zu deren Anwendungsfällen am letzten Ende auch die Erwirkung des Verzichtes Englands auf die der ausschließlichen amerikanischen Kontrolle des Nikaraguakanals bisher entgegengestandenen Vertragsrechte der britischen Krone gehört. Wenn Roosevelt scharfe Maßnahmen gegen die Anarchisten verlangt, so will er damit einestheils das, was in den Staaten des europäischen Kontinents längst geschehen ist. In soweit er darüber hinausgeht und internationale Staatsverträge wünscht, welche die Verbrechen der Anarchisten wie Piraterie oder Sklavenhandel behandeln sollen, so ist das eine neue Anregung, die aber unseres Erachtens, gerade wie ihre europäischen Vorgängerinnen, unausführlich bleiben dürfte. Sehr klar und logisch sind seine Auslassungen über den Schutz der nationalen Arbeit: Verschärfung des Gesetzes gegen Chineseneinwanderung und überhaupt Beschränkung der Einwanderung von Arbeitern, die durch Unterbietung den amerikanischen Arbeitern den Lohn kürzen. Das ist zugleich ein Stück nationaler Sozial-Politik, das wir bei uns in Deutschland nicht kennen, da wir uns ja nicht von der Einbildung befreien können, daß wir die russischen und galizischen Arbeiter nöthig haben, weil sie geringeren Lohn als die deutschen fordern. Es ist dies ein Punkt, den wir bei anderer Gelegenheit eingehender zu erörtern uns vorbehalten.

Betreffs der Zollpolitik wird der schon bekannte Roosevelt'sche Grundsatz der Aufrechterhaltung des Schutzzollprinzipes im Allgemeinen, aber mit Tarifkonzessionen in Reziprozitätsverträgen wiederholt. Es wird dabei der Grundsatz aufgestellt, daß eine liberale Politik dem Auslande gegenüber nothwendig sei, weil das Anwachsen des Exports die Gewinnung neuer Absatzmärkte nothwendig mache. Die Begründung ist in diesem Augenblicke um so interessanter, als Graf Posadowski gestern bei seiner Vertheidigung des neuen deutschen Zolltarifes ganz umgekehrte Anschauungen zum Ausdrucke gebracht hat. Eine unbefangene Beurtheilung finden die Trusts. Der Präsident wägt den Segen und Schaden dieser gewaltigen Assoziationen für die Nationen gegeneinander ab und kommt zu dem Schlusse, dafür zu plaidiren, daß die Regierung das Recht erhalte, den Geschäftsgang der großen am internationalen Verkehr betheiligten Korporationen einzusehen, und daß gleichsam die Nation selbst die Aufsicht über diese Wirthschaftsbildungen übernehme. Das ist also die Staatsaufsicht, aber intensiver, als sie beispielsweise bei uns über Privatunternehmungen geübt wird.

* * *

w. New-York, 4. Dec. (Privat-Tel.) Die Botschaft des Präsidenten Roosevelt dürfte allgemein befriedigen. Durch die Einschränkung der Einwanderung sollen keinerlei wünschenswerthe Elemente ausgeschlossen werden.

Vom Krieg und Frieden.

Von unserem Londoner o-Mitarbeiter.

Das erste und einzige Witzblatt Englands, der bekannte Punch, ist allzeit hochpatriotisch. Aber auch seinem geduldvollen Jingoherzen entringt sich heute ein schmerzlicher Seufzer über die Länge des Krieges. Sein Hauptkarton prophezeit das Ende des Krieges, wenn Kitchener und seine Truppen zu schlottrigen Mummelgreisen gealtert sind. Und auch dann bleibt der Erfolg

Neues vom Tage.

Björnstjerne Björnsons Selbstbiographie.

Der Verleger des Dichters, Hegel in Kopenhagen (Gyldendal), hatte Björnson ersucht, eine kurz gefaßte Selbstbiographie zu schreiben, worauf folgende Antwort eingelaufen sein soll: „Ich bin geboren 1832, in Christiania schon viele Male getödtet, zuletzt im November 1901, doch noch nicht ganz."

Zu Ehren Siegfried Wagner's

fand Montag Abend in Berlin im „Kaiserhof" eine Festlichkeit statt, woran neben dem Vorstande des Berliner Wagner-Vereins auch eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten theilnahm.

Im Irrsinn.

Hamburg, 4. Dec. (Tel.) Ein 30-jähriger Schuhmacher versuchte in einem Schwermuthsanfalle seine 3 kleinen Kinder und sich selbst bei Kaltenhof in der Elbe zu ertränken, wurde aber rechtzeitig daran verhindert und verhaftet.

Vor dem Kriegsgericht der 11. Division

in Breslau stand gestern der Rittmeister und Kompagniechef der dritten Kompagnie des Trainbataillons Nr. 6 Kuno Preßler. Wegen Beleidigung von Untergebenen und Borgens von Geld bei Untergebenen wurde Rittmeister Preßler zu 30 Tagen Stubenarrest verurtheilt. Die Oeffentlichkeit war ausgeschlossen.

Reste von der „Gneisenau".

Malaga, 4. Dec. (Tel.) Von dem untergegangenen deutschen Schulschiff „Gneisenau" sind bereits zwei Geschütze geborgen, man hofft auch die übrigen zu heben, eine Anzahl Ketten, mehrere Anker und Bolzen sind auch bereits geborgen.

Auf dem Landwege von China nach Deutschland.

Hauptmann Fischer vom Großen Generalstab, zwei Offiziere, ein Sergeant und vier Reiter vom ostasiatischen Reiterregiment waren am 31. August von Tientsin aufgebrochen und ritten über Peking bis Werchne-Udinsk in Sibirien. Dort wurden die als Reitthiere dienenden kleinen chinesischen Steppenpferde und die als Lastthiere mitgeführten Kameele verkauft und die Weiterreise über Irkutsk mit der sibirischen Bahn fortgesetzt. Zur Zurücklegung des Weges von Tientsin bis Werchne-Udinsk haben die Reiter allein 62 Tage gebraucht, trotzdem sie täglich durchschnittlich 50 Kilometer zurücklegten. Der Ritt durch das Gebirge soll äußerst beschwerlich gewesen sein, ebenso hatten die Reiter in der mongolischen Wüste unter großer Hitze und Wassermangel zu leiden. Jetzt sind sie Alle glücklich in Berlin angelangt.

Der Direktor der Schöneberger Spar- und Diskontobank,

E. Gollin, wurde gestern wegen Unterschlagungen verhaftet. Die von ihm begangenen Veruntreuungen sollen den bisherigen Feststellungen nach 170 000 Mark betragen.

Brandstifter an der Arbeit.

Köln, 4. Dec. (Tel.) In verflossener Nacht gingen plötzlich in Buir, wo dieser Tage das große Eisenbahnunglück stattfand, mehrere Getreideschober in Flammen auf. Augenscheinlich hat man es mit einer Anzahl Vagabunden zu thun, die die ohnehin geängstigten Einwohner in stetiger Erregung erhalten wollen.

Untergang eines englischen Torpedobootszerstörers.

Der Dampfer „Cambridge", der gestern Abend den Hafen von Harwich verließ, stieß mit dem gleichzeitig in den Hafen einlaufenden Torpedobootszerstörer „Salmon" zusammen. Der „Salmon" wurde stark beschädigt. Der vorderste Feuerungsraum stand bald unter Wasser. Zwei Heizer werden vermißt, zwei andere wurden verletzt. Der Dampfer „Cambridge", der anscheinend unbeschädigt geblieben ist, kehrte nach Harwich zurück und landete die übrige Mannschaft des „Salmon". Letzterer ist völlig wrack; alle seine Geschütze sind auf Deck zerstreut, eine Seite ist eingebrochen und das Deck zwischen den beiden Rauchfängen geborsten.

Von der Berliner Straßenbahn

wurde gestern der Oberleutnant a. D. Grünert überfahren und tödlich verletzt; er starb nach kurzer Zeit.

Infolge der Explosion eines Benzinkessels

wurden auf der Zeche „Minister Stein" bei Dortmund drei Personen schwer verletzt.

Von der russischen Schifffahrt.

Kronstadt, 4. Dec. (Tel.) Der diesjährige Schiffahrtsverkehr dauerte 215 Tage. Die Zahl der ein- und auslaufenden Dampfer und Segelschiffe betrug 1770, das sind 76 weniger als 1900.

Riga, 4. Dec. (Tel.) Der Dampferverkehr auf der Düna ist noch unbehindert. Temperatur 4 Grad unter Null.

Selbstmord eines Staatsanwalts.

Aus Rom wird uns heute berichtet, daß der Staatsanwalt im Veronaer Mordprozeß, wobei ein Offizier als Thäter angeklagt ist, sich gestern erschossen hat. Er sollte heute sein Plaidoyer halten.

Einen Revolverschuß

gab am Sonnabend auf der Station „Schönhausen Damm" bei Schönhausen ein Fremder auf den Stationsvorsteher ab. Dieser hatte unwillkürlich die Hand zur Abwehr emporgehoben, und so drang ihm die Kugel in den Arm. Ehe der Verbrecher noch einen zweiten Schuß abgeben konnte, faßte der Stationsvorsteher nach dem Revolver und rief um Hilfe. Der Mordbube, der seinen Plan vereitelt sah, ergriff die Flucht und entkam trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung. Ein Bündel, welches der Fremde bei seiner Flucht zurückgelassen, enthielt verschiedene Gegenstände, welche aus einem am Tage vorher in Schönhausen verübten Diebstahl herrühren.

Patentstreitigkeiten.

Wien, 4. Dec. (Privat-Tel.) Die Rheinische Metallwaarenfabrik als Besitzerin des Ehrhardtschen Patents für neue hier noch in Versuch stehende Kanonen hat gegen die Firma Krupp-Essen, von welcher gleichfalls ein neues Modell in Wien probirt wird, die Patentklage eingebracht. Angeblich handelt es sich um Nachahmung der Vorhohlfedern, die eine Ehrhardtsche Erfindung seien.

In Mosselbay

in der Capkolonie sind 5 Personen an der Pest erkrankt.

Protestversammlung.

L. Graz, 4. Dec. (Privat-Tel.) Eine sehr stark besuchte Protestversammlung von Frauen drückte in einer Resolution ihre Entrüstung über die an den Boeren und ihren Familien verübten Greuelthaten aus.

Zwischenfall im Reichstag.

J. Berlin, 4. Dec. (Privat-Tel.) Am Schluß der gestrigen Reichstagssitzung ereignete sich ein peinlicher Zwischenfall. Unmittelbar nach der Rede des Reichskanzlers verfiel ein Zuschauer auf der Tribüne in Schreikrämpfe und mußte hinausgetragen werden.

Regulirung des Oberrheins.

München, 4. Dec. (Tel.) Wegen Herstellung eines großen Schifffahrtsweges auf dem Rhein bis Basel ist zwischen Bayern, dem Elsaß und Baden nunmehr ein Vertrag abgeschlossen worden, in Folge dessen der Oberrhein von Straßburg bis Sonderheim regulirt wird.

Italienischer Militärbefreiungsprozeß.

Rom, 4. Dec. (Tel.) Im Landwehr-Bezirk in Neapel wurden jahrelang fortgesetzt Bestechungen zwecks Befreiung vom Militärdienst aufgedeckt. 200 Dienstpflichtige werden nebst Feldwebeln, Unteroffizieren und einigen bloßgestellten Stadtverordneten und Deputirten unter Anklage gestellt.

Das neue Stahlhärtungsverfahren.

J Berlin, 4. Dec. (Privat-Tel.) Das „Kl. J.", das bekanntlich die erste Nachricht von dem neuen Stahlbereitungsverfahren des Fabrikanten Giebeler gebracht hatte, veröffentlicht heute das Prüfungszeugniß der technischen Hochschule Charlottenburg, in dem ausgesprochen wird, daß man mit dem Giebeler'schen Stahl Glas ritzen könne, was einen Schluß auf dessen Härte zuläßt.

noch fraglich, da der weißbärtige Boer von Kitchener vollständige Unabhängigkeit verlangt. Punch hat damit manchem Engländer aus der Seele heraus gezeichnet. Wo bleiben die Fortschritte und Erfolge? Für die fünf Millionen Mark, die der Krieg durchschnittlich jeden Tag kostet, erhält England wirklich herzlich wenig. So heute am Sonntag nur ein einziges Telegramm, daß Kommandant Kemp und 400 Boeren im westlichen Transvaal eifrig beschäftigt sind — Getreide einzuernten und zu vergraben. Das klingt nach 26 Monaten des Krieges nun aber doch geradezu lächerlich idyllisch und wie der reinste Hohn auf die Heldenthaten der 260 000 Briten. Die Nachricht bestätigt fast die bittere Kritik eines englischen Generals, daß Kitchener's Kriegführung auf „thust Du mir nichts, thue ich Dir auch nichts" hinauslaufe, eine Kritik, die ein radikales Blatt vielleicht noch treffender dahin verbesserte „auch wenn Du mir was thust, kann ich Dir doch nichts thun!" Sind doch die vier schweren Schläge, mit denen Botha und Delarey den dritten Sommerfeldzug einleiteten, noch durch keinen Gegenerfolg ausgewetzt.

Das Resultat ist, daß man an Kitchener's Methode, der heute vor einem Jahre den Oberbefehl übernahm, immer lauter zu mäkeln beginnt, und daß man seine Tage in Pretoria für gezählt hält. Da er mit Lord Roberts gut Freund ist, kommt er nicht auf Halbsold, sondern in das Oberkommando der indischen Armee. Das neue Genie aber — man spricht von General Hamilton — werde mit Kitchener's Blockhaussystem brechen. Die Weisen im britischen Kriegsrath haben nämlich wieder einmal eine Entdeckung gemacht. Soweit die Ketten von Blockhäusern zur Sicherung der Eisenbahnen errichtet worden, hätten sie erhebliche Vortheile gebracht. Wo man sie aber ins offene bahnlose Land hinausbaue, seien sie schlimmer als nutzlos. Die Bewegungen der Boeren hinderten sie doch nur wenig, während die britischen Truppen in zahllosen kleinen Abtheilungen festgelegt und der größte Theil der Armee auf die strikteste Defensive beschränkt sei. Solange den Boeren noch zwischen den Blockhausketten hunderte und manchmal Tausende von Quadratmeilen frei bleiben, und wenn sie noch trotz allen Sengens und Brennens gemüthlich Ernten einheimsen können, dann könnte Punch mit seiner ahnungsvollen Zeichnung Recht behalten.

Deshalb soll wieder einmal ein anderer Zug in die Kriegführung kommen und die kräftigste Offensive ergriffen werden. Es wäre doch gar zu schlimm, wenn der Krieg nicht bis zum nächsten Frühjahr beendet wäre oder vor der Krönung König Edwards im Juni. Dazu kommt noch ein weniger sentimentaler Grund. Es traf sich glücklich für den neuen Emir von Afghanistan und für England, daß der alte Herrscher bei Wintersanfang starb. Schnee und Kälte halten in Gebirgslanden den Frieden aufrecht. Aber so vertrauensselig ist England doch nicht, zu hoffen, daß die biederen Afghanen auch nach der Frühjahrsschmelze ruhig bleiben werden. Und wenn Afghanistan dem alten Landesbrauch der Thronstreitigkeiten huldigt, dann bleibt es doch rathsam, die britische Armee in Indien nicht 20 Prozent unter ihrer Zahl zu belassen. Die Sorge vor dem afghanischen Wetterloch ist augenscheinlich drängend. Denn man hat bereits mit der Sendung englischer Truppen aus Südafrika nach Indien begonnen und dabei nicht einmal diejenigen Leute ausgenommen, die nun schon ein und zwei Jahre über ihre Dienstzeit bei ihrer Truppe haben bleiben müssen. 8000 Mann sollen in den nächsten Monaten nach Indien gehen, trotzdem Kitchener doch wahrlich alle Leute braucht und trotzdem England keinen Ersatz liefern kann. Erst heute noch ist die Einschiffung einer solchen Ersatztruppe um vier Wochen verschoben worden. Man bekam die paar Hundert eben nicht zusammen.

Angesichts solcher Thatsachen denkt England natürlich etwas skeptisch über die kräftige Offensive und sucht ein anderes Kriegsende in besseren Friedensbedingungen zu finden. Aber es ergeht diesem Friedensgerede wie der Kriegführung. Es kommt nicht vom Fleck und kann keine Erfolge aufweisen. Auch wenn dieser oder jener bekanntere Politiker für ein Einlenken sich ausspricht, so lasse man sich dadurch nicht täuschen. Die Jingos sind noch in der gewaltigen Mehrheit. England hat noch nicht genug gelernt!

Politische Tagesübersicht.

Die Vereidigung des Weihbischofs von Straßburg im Elsaß, Baron Zorn von Bulach, fand gestern vor dem Kaiser im Neuen Palais statt; der Kaiser hielt dabei folgende Ansprache.

„Mit Befriedigung hat es Mich erfüllt, daß zum Weihbischof der altehrwürdigen Diözese Straßburg ein Mann berufen worden ist, der dem Reichslande von Geburt angehört. Sie, hochwürdiger Herr, sind ein Sohn des Elsaß und Sprosse eines alten elsässischen edlen Geschlechts, das seit der grauen Vorzeit seinem Lande zahlreiche hervorragende Männer gestellt hat, und Ihnen ist es nunmehr beschieden, als Weihbischof dem Bischof Ihrer heimathlichen Diözese zur Seite stehen.

Gern habe Ich Sie daher in alle mit diesem Amte verbundenen Würden und Berechtigungen eingesetzt und nicht habe Ich es Mir versagen wollen, wie neulich Seitens des Bischofs von Metz so auch von Ihnen das Gelöbniß der Treue persönlich entgegenzunehmen.

Die soeben von Ihnen ausgesprochenen loyalen Versicherungen und Wünsche für Mich und Mein Haus sowie Ihre Vergangenheit im Staats- und Kirchendienst befestigen Mich in dem Vertrauen, daß auch Sie es für Ihre Gewissenspflicht halten werden, die Eintracht zu pflegen und in der Diözese Straßburg, soweit es an Ihnen liegt, den Geist der Ehrfurcht gegen Mich zu stärken und die Liebe zum Deutschen Vaterlande zu mehren. Sie werden damit nur dem Beispiele Ihrer Vorfahren folgen, die zu den Zeiten des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation in guten und bösen Zeiten treu zu Kaiser und Reich gehalten haben.

Von Herzen heiße Ich Sie, hochwürdiger Herr, in dem Ihnen übertragenen Amte willkommen. Möge Ihnen in Ihrem neuen Wirkungskreise Gottes Segen in reichstem Maße beschieden sein!"

*

Der neue Militäretat für 1902 fordert an fortdauernden Ausgaben 8 106 726 Mk. mehr, an einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat 61 815 470 Mk. mehr, an einmaligen Ausgaben im außerordentlichen Etat 5 852 050 Mk. weniger als der des vergangenen Jahres.

Im Einzelnen sei Folgendes hervorgehoben: Beim Militärkabinet ist bei der steigenden Arbeitslast die Bildung einer neuen (dritten) Abtheilung Bedürfniß geworden. Zur Fortführung der Errichtung der Maschinengewehrabtheilungen sollen im Jahre 1902 weitere sieben Abtheilungen gebildet, die Etatsstärken der bestehenden fünf Abtheilungen anderweit festgesetzt werden, außerdem sollen bei der Fußartillerie, deren Aufgaben vielseitiger und schwieriger geworden, zehn Kompagnien neu errichtet werden; in Folge der Einführung des Betriebes mit Zivilhandwerkern bei den Bekleidungsämtern des Garde-, sechsten und siebenten Armeekorps werden von den für diese Anstalten etatsmäßigen 832 Oekonomiehandwerkern 826 abgesetzt. Durch diese Aenderungen in der Heeresstärke, die vom 1. Oktober 1902 durchgeführt werden sollen, sowie durch geringe Verstärkung der Bezirkskommandos wird die im Gesetz vom 25. März 1899 festgesetzte Friedenspräsenzstärke an Gemeinen, Gefreiten, Obergefreiten im Laufe des Rechnungsjahres 1903 erreicht werden.

Für das Rechnungsjahr 1902 werden u. A. mehr verlangt: 5 Bataillonskommandeure, 20 Hauptleute, 200 Oberleutnants, wovon 184 als Adjutanten bei den höheren Kommandobehörden, wofür aber eine entsprechende Anzahl von Leutnantsstellen in Abgang kommt und deshalb bei einem Mehrbedarf von 45 Leutnants für die neuen Fußartillerie- und Maschinengewehr-Formationen 139 Leutnants weniger verlangt werden, ferner für 1902 mehr 1 General-Oberarzt, 1 Ober-Stabsarzt, 3 Stabsärzte, 2 Oberärzte und Assistenzärzte, 39 Feldwebel, 22 Vizefeldwebel, 18 Fähnriche, 91 Sergeanten, 202 Unteroffiziere, 12 Trompeter, 27 Kapitulanten, 140 Obergefreite, 182 Gefreite, 1346 Gemeine, 2 Zahlmeister-Aspiranten, 23 Sanitätsmannschaften, 1 Oberleutnant als Adjutant, 1 Gerichtsoffizier, 7 Schreiber, 19 Kammer-Unteroffiziere, 1 Quartiermeister, 10 Fouriere, 7 Schieß-Unteroffiziere, 136 Fahrer und Schlosser. Für das roßärztliche Personal ist eine Gehaltsänderung vorgesehen; sie erfordert einen Mehransatz von 339 039 Mark. Infolge der Anforderungen der modernen Kriegführung wird die Errichtung einer militär-technischen Hochschule beabsichtigt, die in Charlottenburg mit dreijährigem Lehrgang für 200 Offiziere eingerichtet werden soll. Für den Entwurf des Neubaues dieser Hochschule werden 15 000 Mk. gefordert.

*

Aus Colon. Von dem Kommandanten S. M. S. „Stein" ist nachstehendes Telegramm aus Colon eingegangen:

„Colon ist seit 30. November wieder in den Händen der Regierungspartei, die Rebellen haben die Waffen niedergelegt.

Die Amerikaner, Engländer und Franzosen haben einen Theil der Mannschaft zum Schutz ihrer Nationen ausgeschifft.

Die deutschen Interessen sind nicht unmittelbar bedroht, die Ruhe ist vorläufig wieder hergestellt."

Das amerikanische Kriegsschiff „Iowa" läßt einen Theil der gelandeten Mannschaften noch in der Stadt.

Parlamentarisches.

J. Berlin, 4. Dec. (Privat-Tel.) Die nationalliberale Reichstagsfraktion entsendet in die Zolltarifkommission als Mitglieder die Abgeordneten Dr. Bäumer, Freiherr v. Heyl, Dr. Paasche und Sieg. In den Vorstand der Fraktion wurde an Stelle des ausscheidenden Ministers Möller der Abgeordnete Dr. Endemann-Kassel gewählt.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hörte gestern Vormittag die Vorträge des Chefs des Militärkabinets und des Chefs des Admiralstabes.

— Prinzessin Heinrich von Preußen wird morgen von Darmstadt nach Kiel zurückkehren; der Großherzog von Hessen beabsichtigt, das Weihnachtsfest in Kiel im Kreise der prinzlichen Familie zu verleben.

— Die Reichstagsstichwahl in Wiesbaden ist auf den 10. Dezember festgesetzt.

— Die Meldung eines Berliner Blattes, die österreichische Regierung habe ihr Bedauern ausdrücken lassen über die preußenfeindlichen Demonstrationen in Lemberg, ist unrichtig.

— In dem nächstjährigen Etat sind die Pensionen in der Verwaltung des Heeres auf circa 67 Millionen festgesetzt gegen 63¾ des Vorjahres.

— Dem Erzherzog Ferdinand Carl ist der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. Nach telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Seeadler", Kommandant Korv.-Kapitän Hoffmann, am 2. Dec. in Nagasaki eingetroffen und beabsichtigt, am 5. Dec. nach Shanghai in See zu gehen. S. M. S. „Moltke", Kommandant Kapt. z. S. Franz, ist am 28. Nov. in Carupano angekommen und am 30. Nov. nach Cumana in See gegangen. S. M. S. „Thetis" ist in der Nacht vom 1. zum 2. Dec. in Wilhelmshaven eingetroffen. S. M. SS. „Amazone", „Pelikan" und „Ulan" sind am 2. Dec von Kiel in See gegangen. S. M. S. „Sachsen" ist am 30. Nov. in Kiel eingetroffen. Das 1. Geschwader (ausschl. S. M. SS. „Kaiser Barbarossa", „Amazone" und „Niobe") ist am 2. Dec. Nachm. zur 1. Uebungsreise von Kiel in See gegangen. S. M. S. „Kaiser Barbarossa" folgt nach. Die Ablösung für die Stammbatterie des 3. Seebataillons, Transportführer Leutnant Hedicke, ist per Dampfer „Preußen" am 2. Dec. in Southampton eingetroffen und an demselben Tage weitergegangen.

Lokales.

* **Herr Oberbürgermeister Delbrück** ist gestern Abend zu einer Vorstandssitzung des Evangelischen Diakonie-Vereins in Zehlendorf nach Berlin gereist, kehrt aber morgen früh nach Danzig zurück.

* **Herr Regierungs- und Provinzialschulrath Dr. Wolffgarten,** Nachfolger des Regierungs- und Provinzialschulrathes Dr. Kretschmer, wird morgen hier eintreffen und einstweilen im „Danziger Hof" Wohnung nehmen.

* **Ungiltig erklärte Wahl.** Die Wahlprüfungskommission des Reichstags hat die Wahl des nationalliberalen Abg. Sieg mit 16 gegen 7 Stimmen für ungiltig erklärt. Abg. Sieg war am 16. Juni im 3. Wahlkreis des Reg.-Bez. Marienwerder (Graudenz-Strasburg) mit geringer Mehrheit gegen den Polen Rozycki gewählt.

* **Amtseinführung.** Der neuernannte Provinzialsteuerdirektor Geh. Finanzrath Schmidt wurde gestern durch Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler in sein neues Amt eingeführt.

* **Die Küstenpanzer „Hildebrand" und „Beowulf",** deren Verlängerungsbau nunmehr fast vollendet ist, sollten ihre Armirung hier in Danzig erhalten, und zwar soll dieselben, bestehen aus drei 24 cm-Geschützen, zehn 8,8 cm Schnellladekanonen und sechs 8,8 mm Maschinengewehren für jedes Schiff; dieselben sollen durch einen Hamburger Dampfer von Wilhelmshaven nach Danzig übergeführt werden.

* **Havarie.** Der Schlepper „Cyklop" aus Hamburg mit dem Seeleichter „Korrespondent" mit Kohlen, von Papenburg nach Danzig bestimmt, lief mit durch Seeschlag eingeschlagener großer Lucke Schutz suchend in Saßnitz ein. Der erlittene Schaden soll auch dort ausgebessert werden.

* **Schifferschule!** In einer in vorliegender Nummer enthaltenen Bekanntmachung des Magistrats werden alle diejenigen, welche die demnächst zu eröffnende Schifferschule besuchen wollen, aufgefordert, sich im Bureau der Handels- und Gewerbeschule Vormittags zwischen 9 und 1 oder Nachmittags zwischen 5 und 9 Uhr anzumelden. Das Schulgeld beträgt 5 Mk. Es kann allen Schifffahrtskreisen nur angerathen werden, der Schifferschule, deren großen Nutzen man nicht weiter auseinanderzusetzen braucht, recht regen Besuch zuzuwenden. Bei genügender Betheiligung soll übrigens schon in diesem Winter eine Oberklasse aufgesetzt werden. — Nähere Auskunft gewährt die erwähnte Annonce.

* **Der Langfuhrer Verschönerungs-Verein** hält morgen Abend 8 Uhr in Brammers Hotel eine Versammlung ab.

* **Forderungen für Westpreußen im neuen Militär-Etat.** Unter den einmaligen Ausgaben sieht der neue Militär-Etat vor

10 000 Mk. zu einem Entwurf für Erweiterung und Ausstattungs-Ergänzung des Bekleidungsamtes des 17. Armeekorps in Danzig bei einem Gesammtüberschlag von 1 078 000 Mk.,

37 000 erste Rate (für Entwurf und Grunderwerb) zum Neubau, Kaserne, für zwei Kompagnien Fußartillerie in Neufahrwasser, Ueberschlag 550 000,

10 000 erste Rate (für Entwurf) zum Neubau, Kaserne, für ein Infanterie-Bataillon in Dt. Eylau, Ueberschlag 1 000 000,

80 000 erste Rate (Baurate) zum Neubau, Kaserne, für Bespannungsabtheilung Fußartillerie auf Schießplatz Thorn, Anschlag 125 000.

* **Einen Distanzritt** von 11 km pro Stunde machten von Langfuhr aus zwei Offiziere vom 1. Leibhusaren-Regiment über Neustadt, Lauenburg, Stolp, Gowidlino (131 km), Stendsitz an der Radaune entlang nach Danzig zurück. Gestern trafen die beiden Offiziere wohlbehalten wieder in Langfuhr ein.

* **Verband deutscher Ostseebäder.** Die diesjährige Generalversammlung fand unter zahlreicher Betheiligung aller namhaften Badeverwaltungen am 30. November in Berlin statt. Der Besuch der Ostseebäder hat sich um 12 574 Personen gegen 1900 gehoben und der Gesammtbesuch beträgt 212 237 Gäste, die sich mit 146 000 Gästen auf Pommern, mit je 26 000 auf Preußen und Mecklenburg und mit 13 000 auf die holsteinischen Bäder vertheilen. Von allgemeiner Bedeutung war die Mittheilung, daß die Königliche Eisenbahn-Direktion zum Ersatz der eingezogenen Sommerkarten die Einrichtung sogenannter Knotenstationen beschlossen hat, an denen Rückfahrkarten mit wahlweiser Benutzung der Reisewege nach den Ostseebädern aufgelegt werden sollen. Die Einrichtung von Familienkarten in den Ostseebädern wurde nach lebhafter Berathung empfohlen und der Vorstand ermächtigt, mit den maßgebenden Behörden in Verbindung zu treten. Dem Vorstand gehört auch Herr Amtsvorsteher Dr. jur. von Wurmb an.

* **Der Langfuhrer Gesangverein** (gem. Chor) feierte am Sonnabend in Brammers Hotel sein 6. Stiftungsfest. Nachdem der Chor den Abend mit einem stimmungsvollen a capella-Chor eröffnet hatte, begrüßte der Vorsitzende des Vereins die so überaus zahlreich erschienenen Gäste. Es folgten dann abwechselnd höchst achtenswerthe Chor- und Solovorträge. Die Sänger des Vereins, welche das Chorstück „Am Wörther See" von Koschat zu Gehör brachten, zeigten, daß sie unter ihrem neuen Dirigenten tüchtige Fortschritte gemacht haben. Ein lustiger Einakter beschloß den ersten Theil, dann folgte Tanz bis in späte Stunden.

* **Zur Geschichte Danzigs** veröffentlicht gegenwärtig Hermann Freitag, Pfarrer zu Gr. Schliewitz ein Werkchen, welches unter dem Titel „Wie Danzig evangelisch wurde" eine bedeutsame Epoche in der Entwickelung Danzigs beleuchtet und beschreibt. Das fließend geschriebene und gute Quellenkenntniß verrathende Buch setzt mit einer Schilderung des Niederganges der alten Kirche ein. Um 1520 herum standen zuerst von dem Geiste Luthers angeweht, dessen Schriften auch bis Danzig gedrungen waren, eine Reihe Männer auf, welche die evangelischen Lehren verkündeten und auch offen predigten. Hegge, Bienwald, Körlin waren die Namen dieser Männer. Noch vor Luther wagte es ein Priester an der Petri-Kirche, sich zu verheirathen, es war Jakob Knothe. 1522 traten die Bürger schon mit Forderungen auf nach einer evangelischen Kirche, nach der Besteuerung der Geistlichkeit u. A. m. Doch war es noch weit bis zur Erfüllung derselben. Zwar kamen vermittelnde Beschlüsse zu Stande, die aber bald nicht mehr galten. Durch die Gefangennahme eines radikalen Neuerers seitens des Rathes, brach ein Aufruhr los, der nur mit Mühe durch die Bewilligung einiger Freiheiten beschwichtigt werden konnte. Unter dieser neuen Ordnung kam die neue Lehre empor. Zwei gelehrte evangelische Männer, welche die Schulen leiten sollten, wurden aus Wittenberg verschrieben. Aber bald erinnerte sich der König von Polen der eingegangenen Verpflichtung, den katholischen Glauben in Danzig zu erhalten, und hielt 1526, als er durch den Frieden mit dem Deutschritter-Orden von 1525 die Hände freibekam, in Danzig ein Strafgericht ab, dem alle Leiter der Bewegung zum Opfer fielen. Damit war der erste Theil der Bewegung zu Ende. Erst langsam nach mehreren Jahren erhob die neue Lehre sich wieder; unter dem Deckmantel des alten Glaubens wurde der evangelische verbreitet. Ponkratius Klemme, ein von den Ideen der schweizer und süddeutschen Reformatoren erfüllter Mann und Prediger an der Johanniskirche, trug durch seine Reden den größten Theil dazu bei, die evangelische Strömung im Volke nicht wirkungslos verlaufen zu lassen. Die Bürger fühlten sich so stark, für Klemme ein neues Pastorat einzurichten, in welchem auch am Sonntag Okuli 1536 der Reformator zuerst predigte. Wenn auch eine kurze Reaktion darauf wieder eintrat, eroberte in den folgenden Jahren die neue Lehre doch Schritt für Schritt den Boden. 1557, am Reformationsfeste, konnte sodann in allen evangelischen Kirchen das Abendmahl unter beiderlei Gestalt gefeiert werden. Aber erst 1572 konnte auch am Hochaltar von St. Marien diese Feier stattfinden. Die Neuerungen auf kirchlichem Gebiete hatten selbstredend auch Umwälzungen auf dem Gebiete der Schulen und der städtischen Verwaltung zur Folge, über welche sich der Verfasser in vorliegendem Werke eingehend verbreitet. Das Buch welches für Jedermann sehr interessant zu lesen ist und etwas durchaus Neues repräsentirt, erscheint im Verlage der Evangelischen Vereinsbuchhandlung. Den Druck hat die vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei ausgeführt, und neben trefflicher Sauberkeit des Textes ein sehr geschmackvolles Umschlagblatt geliefert.

* **Es wird immer besser!** Ohne daß man von irgend welchen Schritten seitens der Regierung etwas hört, ziehen die trotzig demonstrativen, agitatorisch mit wüster Verhetzung ausgebeuteten Sammlungen für die Angehörigen der in Gnesen verurtheilten polnischen Skandalirer immer weitere Kreise. Theilen doch Warschauer Blätter mit, daß der Zar gleichzeitig die Erlaubniß ertheilt hat, für ein Denkmal Chopin's und die Angehörigen der in Wreschen verurtheilten Personen Sammlungen zu veranstalten! Nicht nur sämmtliche polnische Blätter, sondern auch „Nowoje Wremja", „Swet", „Rossija" und „Petersb. Wjedomosti", also rein russische Zeitungen, betheiligen sich an den Sammlungen. Das Organ des Fürsten Uchtomski veröffentlicht auch den von Beleidigungen der Deutschen strotzenden offenen Brief Sienkiewicz! Die „Nowoje Wremja" phantasirt in einem Leitartikel über das Erwachen des Westslaventhums und sagt darin u. a., daß nicht nur Posen, sondern auch das für das Polenthum gerettete Oberschlesien für Preußen verloren sei. In Warschau sind bereits gegen 30 000 Rubel gesammelt worden. Die polnischen Blätter in Preußen haben mehr als 42 000 Mk. aufgebracht. — In einer Fabrik in Posen, deren Inhaber Polen sind, wurden Arbeiten, die besondere Präzision erfordern, seit langer Zeit von deutschen Arbeitern hergestellt. Die Leute sind jetzt, wie unser Posener Korrespondent schreibt, entlassen worden, wie der Leiter des Unternehmens mittheilte, wegen des Gnesener Urtheils. — In einer gut besuchten polnischen Versammlung in Posen kam übrigens gestern die Bildung einer Fleisch-Ein- und Verkaufs-Genossenschaft mit mehr als 200 Mitgliedern zu Stande, nachdem vorher der Versuch, eine entsprechende deutsche Genossenschaft zu gründen, kläglich gescheitert war.

* **Herr Strombaudirektor Gersdorff** hat sich nach Thorn begeben, um heute dort eine Konferenz in verschiedenen Stromangelegenheiten abzuhalten.

* **Personalveränderungen beim Militär im Bereich des 17. Armeekorps.** Graf v. Rittberg, Oberlt. in der Schutztruppe für Kamerun, ist aus derselben am 30. November d. J. ausgeschieden und mit dem 1. December d. J. im Inf.-Regt. Nr. 152 angestellt worden.

* **Personalien.** von Zychlinski, Garn.-Bauinsp., Baurath zu Graudenz II, zum 2. Januar 1902 als technischer Hilfsarbeiter zur Intend. des 8. Armeekorps versetzt. — Jankorsky, Garn.-Bauinsp., technischer Hilfsarbeiter bei der Intend. des 17. Armeekorps, zum 1. April 1902 in die Lokal-Baubeamtenstelle Dt.-Eylau versetzt.

* **Zum letzten Stadtverordnetenbericht** schickt uns Herr Dr. Lehmann folgende Berichtigung:

„Ich habe die mir in No. 283, 2. Beilage Ihres Blattes (Bericht der Stadtverordneten-Versammlung) zu geschriebene Aeußerung:

„Ich war derjenige, welcher s. Z. zuerst auf die Nothwendigkeit eines Neubaues für die Petrischule hingewiesen hat .... Läge die unzweifelhafte Nothwendigkeit dafür vor, so müßten wir ihr begegnen, aber ich halte die Nothwendigkeit für fraglich".

niemals gethan.

Ich habe vielmehr darauf hingewiesen, daß ich es seinerzeit angeregt habe:

eine höhere Schule (und zwar schlug ich die Johannisschule, nicht die Petri-Schule vor!) aus lokalen Gründen nach der Altstadt zu verlegen; daß ich aber den jetzigen Zeitpunkt wegen der Kosten nicht geeignet halte.

Die „Nothwendigkeit" eines Neubaues der Petrischule habe ich nie anerkannt oder für „fraglich" erklärt.

Dr. B. Lehmann, Stadtverordneter.

* **Der Kriegerverein „Borussia"** hielt gestern seinen monatlichen General-Appell im Vereinslokale „Künstlerklause zum Gambrinus" ab, welcher recht zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Herr Landgerichts-Direktor Schultz, eröffnete den Appell mit einer patriotischen Ansprache. Die Herren Kaufmann, Oberleutnant d. Res. Stremlow und Landes-Assessor, Leutnant d. Res. Scheunemann sind als außerordentliche Mitglieder eingetreten. Neu aufgenommen wurden sieben Kameraden. Es wurde beschlossen, die Weihnachtsfeier am Sonntag, den 22. d. Mts, sowie des Geburtstages des Kaisers, verbunden mit der Feier des 19jährigen Stiftungsfestes, am 26. Januar k. Js. im „Café Nötzel" zu veranstalten.

* **Eine Neuheit im Segelschiffbau.** Aus dem amerikanischen Schiffsbauwesen wird eine bemerkenswerthe Neuerscheinung mitgetheilt: der Bau eines siebenmastigen Gaffelschoners. In früheren Jahren wurde der Küstenhandel meistens mit zweimastigen Schonern betrieben; im Laufe weniger Jahre folgten gleichartige Schiffe mit drei, vier, fünf sechs und jetzt ist sogar ein siebenmastiger Schoner im Bau. Die Ladefähigkeit dieser Schiffe, deren größte im Kohlentransport beschäftigt sind, ist äußerst gestiegen. Ein fünfmastiger im Jahre 1899 gebauter Schoner ladet 4000 Tons, ein sechsmastiger bei einem Tiefgang von 7,3 Meter 5500 Tons Kohlen. Der jetzt in Bau gegebene siebenmastige Schoner ist, wie die Marine-Rundschau nach „Sun" berichtet, von dem Erbauer der neuen großen Rennyacht „Independence", Ingenieur Crowninshield in Boston, konstruirt und wird ganz aus Stahl gebaut. Er soll 7500 Tons Kohlen laden können. Sein Segelareal wird aus 40 600 Quadratfuß bestehen; als Besatzung sind nur 18 Mann erforderlich, da die Bedienung der Segel und Anker durch Hilfsmaschinen erfolgt. Die Schiffe fahren infolgedessen mit geringen Betriebsunkosten.

* **Auskunftertheilung der Veranlagungs-Kommissionen.** Nach neuerer Bestimmung des Finanzministers sind die Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen verpflichtet, auch kommunalen Sparkassen Auskunft über die Vermögens- und Einkommensverhältnisse darlehnsuchender oder bürgschaftleistender Personen zu geben.

* **Wohlfahrtslotterie.** Am dritten Ziehungstage fielen laut Bericht des Lotteriegeschäfts Carl Feller jr., Danzig, folgende größere Gewinne:

1000 Mk. auf Nr. 330725.

500 Mk. auf Nr. 23634 24608 56203 88805 93778 109503 113953 124976 155566 239519 336993 485236.

100 Mk. auf Nr. 48828 83049 102262 135610 137640 142085 153801 187865 312522 340726 363407 442324 446656 464329 474389 478839.

In der Nachmittags fortgesetzten Ziehung fielen noch folgende größere Treffer:

Der erste Hauptgewinn von **100 000 Mk.** auf Nr. 181112.

1000 Mk. auf Nr. 352613.

500 Mk. auf Nr. 62237 100071 156080 190886 249907 385524 388440 428041 482618.

100 Mk. auf Nr. 21206 21738 36236 118818 120425 164453 303604 317053 319645 468609 496244 499508. (Ohne Gewähr.)

* **9. Symphoniekonzert im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.** Das Programm für das morgige neunte Symphoniekonzert der Theil'schen Kapelle ist wieder ebenso reichhaltig als interessant. Es bringt u. a. Ouverture z. Op. „Die verkaufte Braut" v. Smetana, Gesangsscene v. Spohr als Violinsolo (Solist Konzertmeister Wernicke), Glocken- und Gralsscene aus Parsifal v. Wagner D-moll-Symphonie v. Volkmann.

* **Der Danziger Bürgerverein von 1870** hält heute Abend, wie schon mitgetheilt, im Bildungsvereinshause eine Versammlung ab, in welcher das hypothekarische Darlehen an die „Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke" einer eingehenden Besprechung unterzogen werden soll. Das große und allgemeine Interesse, welches diese Angelegenheit in allen Kreisen der Bürgerschaft erregt, läßt eine recht starke Betheiligung an der heutigen Versammlung erwarten.

* **Amtlicher Eisbericht** vom 4. December. Memel: Eisfrei. Pillau: See und Hafen eisfrei. Revier leichtes, loses Eis, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Frisches Haff bis Königsberg: Eisfrei.

* **Technische Mittheilungen.** Patentliste, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig, Fernsprecher 966. Auf ein Widerlager für durch einen seitlichen Schlitz herausnehmbare Korsettstangen ist von Ison Herrmann, Königsberg in Pr., auf Herstellung eines Futtermittels aus Holzabfällen und Melasse von Martin Raabe, Königsberg in Pr., auf ein Verfahren und Vorrichtung zum Entwässern von Torf und dergl. von H. Kerinnes, Tilsit, ein Patent angemeldet worden. Das Waarenzeichen „Uebertröpf'l" ist für Julius Felsch vorm. H. Kellermann, Stolp in Pom. auf Spirituosen und Weine eingetragen worden.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: Goldschmiedegasse 26 von der offenen Handelsgesellschaft S. A. Hoch in Danzig an die Frau Militäranwärter Kopp, geb. Schulz, für 31 000 Mk. und von dieser an die Frau Auguste Neufeld, geb. Cohn, für 32 000 Mk. Schneidemühl 12 von den Fleischermeister Kleyn'schen Eheleuten an das Fräulein Agnes Neubauer für 11 300 Mk. Katergasse 22 von der Wittwe Marie Hirson, geb. Heinrichs, an die Schmiedegesell Liedtke'schen Eheleute für 11 500 Mk. 1. Damm 15 von den Schuhmachermeister Kretschmann'schen Eheleuten an die Wittwe Amalie Gottke, geb. Hennet, für 40 000 Mk. B. Durch Zuschlagsbeschluß: Hermannshöferweg 12/13 von den Maurermeister Dombrowski'schen Eheleuten auf den Baugewerksmeister Milaster übergegangen

* **Polizeibericht** vom 4. Dec. Verhaftet: 4 Personen, darunter 1 wegen Trunkenheit, 2 Bettler. Obdachlos: 24. — Gefunden: 1 brauner Pelzmuff abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. — Verloren: 1 goldene Damen-Schlüsseluhr Nr. 9704 mit goldener langer Kette, 1 braunes Portemonnaie mit 112,30 Mk., abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

* **Gestohlene Droschke.** In der Nacht zu Montag nach 12 Uhr wurde einem Taxameter-Kutscher, als er sich kurze Zeit von seinem Halteplatz auf dem Holzmarkt entfernt hatte, der Wagen gestohlen. Das Pferd wurde in einer abgelegenen Straße von einem Polizeibeamten festgehalten; es zeigte sich, daß die Stränge durchschnitten waren. Die Wiedererlangung des Wagens machte mehr Schwierigkeiten.

Die Hilfsaktion für die Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke.

Selten hat wohl eine Angelegenheit ein derartig lebhaftes Interesse in allen Kreisen der Bevölkerung hervorgerufen, wie die geplante Sanirung der Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke, welche morgen in einer besonderen öffentlichen Sitzung die Stadtverordneten-Versammlung beschäftigen wird. Ueberall, wohin man hört, wird die Lage der Gesellschaft und die Mittel, welche angewendet werden sollen, um das Unternehmen vor dem Zusammenbruch zu bewahren, eifrig erörtert, und man kann kaum sagen, daß diese Erörterungen von einem besonderen Wohlwollen getragen seien. Es macht sich im Gegentheil vielfach eine sehr tiefgehende, auch persönliche Antipathie geltend, die eine ruhige und objektiv abwägende Beurtheilung der thatsächlichen Verhältnisse ausschließt. Nirgends aber erscheint es mehr nothwendig, alle persönlichen Momente auszuscheiden, als hier, und nur rein sachlich zu prüfen, in welcher Weise in dieser schwierigen Frage den Interessen der Stadt, denn nur diese kommen für die Allgemeinheit in Betracht, gedient wird.

Was von der Stadt verlangt wird, ist unseren Lesern ja im Großen und Ganzen bekannt. Unter der Bedingung, daß dieselbe sich mindestens mit 1/4 Million betheiligt, wollen die Seehandlung, die Danziger Privat-Aktienbank, die Gesellschaft Holm und eine Anzahl schlesischer Industrieller der bedrängten Gesellschaft mit einem Darlehen von zusammen ca. 2½ Millionen unter die Arme greifen. Von diesen Darlehnsgebern sind bereits finanziell betheiligt: 1. die Danziger Privat-Aktienbank; diese hat außer ihrem Aktienbesitz einen großen Posten Wechsel mit Unterschrift der Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke in ihrem Portefeuille. Der Betrag selbst ist der Privat-Aktienbank durch hypothekarische Eintragungen sicher gestellt. 2. die Aktien-Gesellschaft Holm, welche 200 000 Mk. Aktien der Stahlwerke s. Zt. übernommen hat. — Die schlesischen Industriellen und die Seehandlung sind an dem Unternehmen bis jetzt nicht betheiligt.

Die Leistungen, die der Stadt bei der Sanirung zufallen würden, sind besonders formulirt in einem Antrag, der den Stadtverordneten zugegangen ist, und der folgenden Wortlaut hat:

Die Stadtverordneten-Versammlung wolle den Magistrat ermächtigen, die Stadtgemeinde in Gemeinschaft mit der Preußischen Seehandlung, der Danziger Privat-Aktienbank, einer Gruppe schlesischer Industrieller, event. auch der Aktiengesellschaft „Holm" und anderer Betheiligten an der Hilfsaktion zur Sanirung der Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke, Aktiengesellschaft zu Danzig und an der Hergabe eines **hypothekarischen Darlehns von insgesammt 2 250 000 bis 2 750 000 Mark** unter folgenden Bedingungen zu betheiligen:

1. Der Antheil der Stadtgemeinde an der Gesammthypothek darf den Betrag von 250 000 Mark (eine Viertel Million) nicht übersteigen.

2. Die Gesammthypothek ist zur ersten Stelle auf allen Grundstücken und Anlagen der Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke — mit Ausschluß jedoch der Elektrischen Centralen in Memel, Stolp, Briesen und Strasburg — einzutragen.

3. Für den Antheil der Stadtgemeinde an der Gesammthypothek sind mindestens die gleichen Rechte zu gewähren, welche andere Betheiligte, insbesondere auch die Preußische Seehandlung, für sich in Anspruch nehmen.

4. Der Zinsfuß des Hypothekenantheils der Stadtgemeinde darf nicht geringer sein als 4 Prozent.

Neben dem hypothekarischen Darlehn von zusammen 2¼ bis 2¾ Millionen Mark ist zur Sicherung der beabsichtigten Sanirung der Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke von dieser Aktiengesellschaft selber ein Betrag von mindestens 300 000 Mk. aufzubringen und zur Verfügung zu stellen.

Den Hypothekengläubigern ist von den Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerken eine Mitwirkung hinsichtlich der künftigen Verwaltung der Werke, insbesondere wegen der Kontrole der planmäßigen Verwendung der zur Verfügung gestellten Mittel, auf ihr Verlangen auch eine Reorganisation des Aufsichtsraths und der Direktion in der Weise zuzugestehen, daß die Mehrheit der Mitglieder des Aufsichtsraths von den Hypothekengläubigern zu benennen und von ihnen auch das eine der zwei gleichberechtigten Mitglieder des Vorstandes auszuwählen ist.

Diesem Antrag hat der Magistrat nachstehende Begründung beigegeben: In unserem Schreiben vom 21. d. Mts. (von uns in Nr. 280 unserer Zeitung vom 29. November d. J. abgedruckt) haben wir darauf hingewiesen, daß wir zur ausgiebigen Begründung des vorstehenden Antrages und zur vollen Aufklärung der Sachlage verschiedenes Material vortragen müßten, das bisher im Laufe der Verhandlungen von allen betheiligten Instanzen vertraulich behandelt worden ist und das wir unsererseits nicht in ganzem Umfange durch Drucklegung der Oeffentlichkeit übergeben können. Wir haben deshalb zunächst um eine vertrauliche Berathung gebeten und in der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung eine ausführliche und uneingeschränkte Darlegung derjenigen Vorgänge und Erwägungen gegeben, welche uns zu dieser Vorlage genöthigt haben. Wir haben außerdem unsere Akten dem Herrn Referenten der Stadtverordneten-Versammlung zur Verfügung gestellt und sind ferner bereit, in den weiteren vertraulichen und öffentlichen Berathungen der Stadtverordneten-Versammlung jede noch erforderte Auskunft, zu der wir im Stande sind, zu geben. Unter solchen Umständen haben wir geglaubt, uns auf die Vorlegung der beiliegenden Protokolle vom 16. und 20. Juli und 1. August d. J., welche u. a. auch ein orientirendes Zahlenmaterial enthalten, beschränken zu dürfen."

Soweit der Magistratsantrag. Er ist das Ergebniß langer, außerordentlich schwieriger Verhandlungen, die zwischen Berlin und Danzig seit Anfang Juni d. Js. schweben. Zu seiner Betheiligung an der Hilfsaktion selbst wurde der Magistrat durch die Erwägung und Erkenntniß veranlaßt, daß es sich hier nicht nur um das Schicksal eines einzelnen Privat-Unternehmens handle, das durch äußere Umstände und durch eigene Schuld in schwere Bedrängniß gekommen sei, sondern daß, sowie die Verhältnisse sich gestaltet haben, höhere Interessen auf dem Spiele stehen, deren Nichtberücksichtigung eine tiefgehende Schädigung unserer kommunalen Verhältnisse nach sich ziehen würde. Die Herren, die unsere Stadt bei den zahlreichen Verhandlungen, die theilweise hier, theilweise in Berlin geführt wurden, vertreten haben, — die Herren Oberbürgermeister Delbrück und Stadtkämmerer Ehlers — haben wohl von Anfang an gehofft, daß sie nur als Vermittler, als ehrliche Makler gewissermaßen, thätig sein würden, und daß es nicht nothwendig sein würde, die Stadt selbst zu finanziellen Leistungen heranzuziehen. Die Betheiligung der Stadt jedoch war aber eine Bedingung, von der die Seehandlung unter keinen Umständen abzubringen war und von der sie ihre eigene Betheiligung an der Operation abhängig machte. Man kann dies bedauern, man kann es beklagen, daß der Schlußeffekt der Verhandlungen der war, daß der Stadt nunmehr das ganze Odium eines entl. Zusammenbruches zugeschoben wird, man wird aber andererseits auch die Stellungnahme der Seehandlung begreiflich finden können.

Die Seehandlung ist bekanntlich ein staatliches Institut, das direkt dem Finanzministerium untersteht. Wenn nun der Staat sich hier entschließen wollte, um die Pläne zur Durchführung zu bringen, die er im Interesse der östlichen Provinzen in den letzten Jahren verfolgte, mit Kapital einzutreten, so wollte er andererseits die Gewißheit haben, daß auch die Stadt Danzig selbst an der Erreichung der gesteckten Ziele ein Interesse bekunde.

Fragt man nun nach den Ursachen, die die Katastrophe herbeigeführt und die das Unternehmen, noch ehe die Holm-Bauten und die Anlagen in Stolp und Memel fertiggestellt werden konnten, vor den Abgrund gestellt haben, so ist es ja zweifellos richtig, daß der Zusammenbruch der Dresdener Institute, sowohl der Kummer-Werke als auch der Kreditanstalt, welche letztere die Geldgeberin der Gesellschaft war, die Krisis unvorhergesehen schnell zu einer akuten hat werden lassen. Es darf aber doch nicht verschwiegen werden, daß, selbst wenn die Dresdener Kreditanstalt außer dem großen Kredit, den sie schon bewilligt hatte, auch noch die angeblich zugesicherte 2 Millionen-Anleihe hergegeben hätte, die Elektrizitäts- und Stahlwerke doch über kurz oder lang in recht bedenkliche Schwierigkeiten gekommen wären. Man hat hier mit einem — Wagemuth gewirthschaftet, um den man eigentlich die Direktion nur beneiden kann, als sie es unternahm, mit einem Aktienkapital, das großentheils schon festgelegt war, und auf die unbestimmte Zusicherung einer Obligationen-Anleihe, die ihrerseits auch nicht ausgereicht hätte, sich in so kolossale Unternehmungen, wie den Bau des Stahl- und Walzwerks einzulassen, gleichzeitig in Memel und Stolp neue elektrische Zentralen zu errichten und last not least auch in Posen eine Zweig-Niederlassung zu gründen. Es zeigen sich hier die gleichen Vorgänge, wie die, welche die Kummer-Gesellschaft zum Ruin geführt haben: das Eingehen von ungeheueren Engagements, das Festlegen von großen Kapitalien in unrealisirbaren Objekten in einer Art und Weise, die in keinem Verhältniß zum Aktien-Kapital stand. Die hiesige Gesellschaft war in dieser Hinsicht die gelehrige Schülerin der Kummer-Gesellschaft, und konnte so leider auch dem gleichen Schicksal, sich unverhofft am Ende ihrer Mittel zu sehen, nicht entgehen. Daß diese allzugroße Expansions-Sucht ohne die nöthigen liquiden Mittel einmal zum Krach führen müsse, haben Einsichtige schon längst vorausgesehen, man hat es aber namentlich nicht verstehen können, daß der Aufsichtsrath nicht schon längst derselben ein energisches Halt entgegengerufen hat.

Es ist zweifellos, daß all diese Umstände das Vertrauen zu der Gesellschaft schwer erschüttert und verbunden mit verschiedenen theilweise recht wenig erfreulichen Begleiterscheinungen, namentlich der aufdringlichen Reklame in der auswärtigen Presse, ihr gutes Theil dazu beigetragen haben, die große Erregung hervorzurufen, die nunmehr in der Stadt herrscht und sich mit scharfem Proteste gegen die geplante Sanirung Luft macht. Der Zorn ist aber immer ein schlechter Rathgeber, und man dürfte doch nicht außer Acht lassen, daß es sich nicht darum handelt, über die Vergangenheit zu Gericht zu sitzen, sondern darum, was am zweckmäßigsten mit Rücksicht auf die Zukunft zu geschehen hat. Und da sind es nur zwei Gesichtspunkte, die in Betracht kommen: Lehnt die Stadt morgen die Betheiligung ab, so ist das Schicksal der Stahlwerke und der mit diesen in Zusammenhang stehenden Etablissements besiegelt. Die Ruinen der Bauten, an denen ja schon seit Monaten nicht mehr weiter gearbeitet wird, bleiben bestehen als traurige Zeugnisse einer Bewegung, die mit so großen und vielversprechenden Hoffnungen eingeleitet wurde. Bewilligt die Stadt das Darlehn, so darf angenommen werden, daß der Ausbau des Werkes unter Mitwirkung der potenten Finanzkräfte, die dann an demselben betheiligt sind, gesichert erscheint. Ob allerdings auch der Betrieb des Werkes, das steht auf einem anderen Blatt! Die schweren Bedenken, die in dieser Hinsicht geäußert wurden, haben namenthlich bei einer genauen Prüfung der Zahlen gewiß volle Berechtigung. Aber auch diesem Bedenken gegenüber, so gewichtig sie sein mögen, steht doch der hochbedeutsame Faktor, daß der Staat selbst es ist, der hervorragendes Interesse an dem Unternehmen nimmt und daß dadurch einige Garantie geboten wird, daß das Ganze wenigstens zu Ende geführt werden wird. Die Möglichkeit eines rentablen und gewinnbringenden Betriebes liegt allerdings noch in weiter, weiter Ferne, und deshalb kann auch keine Rede davon sein, daß die jetzige Hilfsaktion gewissermaßen zu Gunsten der Aktionäre eingeleitet wird. Das Aktienkapital scheint, so wie die Dinge liegen, so ziemlich verloren zu sein, und wenn die elektrischen Zentralen zu billigen Bedingungen abgestoßen werden, wird der Status sich eher noch verschlechtern. Das Aktienkapital also scheidet zunächst vollständig aus, aber es wäre unrecht, wenn man verschweigen wollte, daß auch die Sicherheit, die für das hypothekarische Darlehen gegeben wird, immerhin mehr oder weniger in der Luft hängt. Daß es keine pupillarische Sicherheit ist, braucht nicht hervorgehoben zu werden. Wenn die Grundstücke und die Etablissements heute unter den Hammer kommen, erzielen sie weitaus nicht den Werth, der ihnen in den Gutachten beigelegt ist. Aber auch diese Frage der unbedingten Sicherheit kann für diejenigen erst in zweiter Linie in Betracht kommen, die sich auf den Standpunkt stellen, daß es zweckmäßiger ist, die Werke, die auf dem Holm angelegt sind, nicht zu Grunde gehen zu lassen, und den Ausbau des Etablissements auch in Berücksichtigung der Verbindlichkeiten, die dasselbe bezüglich der Eisenbahn für die Stadt übernommen hat, zu fördern. Wer sich auf diesen Standpunkt stellt, für den handelt es sich hauptsächlich darum, daß die Stadt mit ihrer Betheiligung heute gewissermaßen eine Prämie zahlt für die Zukunft, eine Prämie, durch die sie nicht nur fremdes Kapital heranzieht, sondern den Staat, der sein Interesse für Danzig in den letzten Jahren vielfach in so hervorragender Weise kundgegeben hat, noch enger mit der Stadt selbst verbindet.

* * *

Eingesandt.

Nordische Elektrizitäts- und Stahlwerke, A.-G. Danzig.

Die bedeutungsvolle Vorlage des Magistrats betreffs der Sanirung der Nordischen Elektrizitäts und Stahlwerke hat an dieser Stelle bereits eine verschiedenartige Beleuchtung gefunden, die aber den in hervorragendem Maße bei derselben interessirten Steuerzahlern Danzigs kaum ein klares Bild der Sachlage gewähren dürfte.

Von einer Finanzgruppe, die hauptsächlich auswärtiges Kapital repräsentirte, sind vor etwa fünf Jahren die heutigen Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke, damals unter anderer Firma, begründet worden. Nachdem das Unternehmen sich anscheinend als lebensfähig erwiesen, wurde vor ca. 2 Jahren der Beschluß gefaßt, dasselbe durch Errichtung eines Stahlwerkes zu erweitern. Zu diesem Zwecke erhöhte die Gesellschaft ihr Aktienkapital von 2 auf 4 Millionen Mark, in der Absicht, die für die Herstellung des Werkes weiterhin erforderlichen Mittel durch Aufnahme einer Obligationenanleihe auf die gesammten Anlagen der Gesellschaft später zu beschaffen. Im Anschluß hieran fand gleichzeitig die Begründung der Holmgesellschaft, ebenfalls vorwiegend durch auswärtiges Kapital statt, welche einen Theil des ihrerseits erworbenen Terrains der Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke A.-G. zur Anlage des Stahlwerkes käuflich überließ. Voraussetzung für die Verwerthung des Holmterrains bildete die Erschließung der Holminsel für industrielle und sonstige Anlagen, welche, wie allgemein bekannt, unter finanzieller Mitwirkung der Staatsregierung sowie der Kommune Danzig gesichert wurde. Letztere Thatsache ist deshalb von Wichtigkeit für die Beurtheilung der gegenwärtigen Sachlage, weil der jetzige Magistratsantrag immerhin als bedauerliche Konsequenz der damaligen Beschlüsse hinsichtlich der Holmanlagen zu betrachten sein dürfte, welche allerdings s. Z. unmöglich vorauszusehen war.

Der Bau des neuen Stalwerkes erfuhr eine plötzliche Einstellung in Folge des Zusammenbruchs der Dresdner Finanzgruppe, der Hauptgeldgeberin der Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke. Ein Ersatz für diese war angesichts der immer schwieriger werdenden Gestaltung der allgemeinen Verhältnisse naturgemäß nicht ohne weiteres zu finden. In dieser Lage kam der in seinen Grundzügen veröffentlichte Sanirungsplan zu Stande, nachdem sich mancherlei Versuche znr Lösung der Frage auf anderem Wege als undurchführbar erwiesen hatten. Zu solchen zählt nach meinen Informationen der auch in der Ausgabe Ihres Blattes vom 30. November in längerer Zuschrift enthaltene Vorschlag einer Trennung des im Bau befindlichen Stahlwerkes von der Gesellschaft; abgesehen von der dabei wohl kaum vermeidlichen Schädigung einzelner Interessenten-Gruppen wäre ein Darlehn seitens der Stadt bei dieser Konstellation auf erheblichere Bedenken gestoßen, da ein hypothekarisches Darlehn, ausschließlich auf ein in seinen Ergebnissen völlig unerprobtes Werk lautend, selbstverständlich geringere Sicherheit bietet, als die Eintragung auf den gesammten, zum Theil recht werthvollen Besitz der Gesellschaft.

Es läßt sich nicht bestreiten, daß die Vorlage des Magistrates geeignet ist, mannigfache Bedenken hervorzurufen, umsomehr, als sie ein an sich zweifellos richtiges Prinzip verletzt, nach welchem die Verwendung von städtischen Geldern zur Unterstützung privater Unternehmungen ausgeschlossen sein sollte. In diesem Dilemma kann es sich für unsere städtischen Organe meines Dafürhaltens nur um die Frage handeln, welches von zwei Uebeln das kleinere ist, nämlich

1) die Hergabe eines Hypothekendarlehns von 1/4 Million Mark, oder
2) die Verzichtleistung auf eine Weiterentwicklung der Industrien in unserer Stadt auf eine lange Reihe von Jahren als eine natürliche Folge der event. Vernichtung der gegenwärtigen industriellen Anfänge.

Das erstere Uebel dürfte wohl als das bei Weitem kleinere erscheinen. Zwar hört man hier manchesmal Zweifel äußern, ob Danzig überhaupt als Feld für neue Industriezweige geeignet sei. Indessen ist für diese Auffassung in den wenigen Jahren des Bestehens neuer industrieller Etablissements der Beweis keineswegs erbracht, und auch die nächste Zeit, welche selbst für altbewährte Industriezweige allerorts ungünstige Verhältnisse bringen dürfte, wird diesen Beweis für Danzig kaum schaffen. Insonderheit läßt sich doch aber von dem Stahlwerk in Danzig nicht ohne Weiteres behaupten, daß alle Betheiligten, die s. Z. die Errichtung desselben in die Hand nahmen, von gänzlich unrichtigen Voraussetzungen ausgegangen sind. Das Projekt ist sicherlich noch neuerdings während der Monate dauernden Unterhandlungen eingehend geprüft worden, wofür auch die Betheiligung oberschlesischer Industrieller an der Sanirung nicht zum wenigsten spricht.

In Erwägung dieser Umstände wird es die Mehrzahl unserer Bürgerschaft gewiß gutheißen, wenn die städtischen Körperschaften die Hergabe des Darlehns von 1/4 Million Mark gegen hypothekarische Sicherstellung auf großentheils im Betriebe befindliche Anlagen von erheblichem Werthe bewilligen. Wird doch damit der Weg zur Entwickelung unserer Erwerbsverhältnisse auf neuen Gebieten offen gehalten, deren Ausgestaltung im Hinblick auf die leider nicht gerade rosigen Zukunftsaussichten des einst so blühenden Danziger Handels dem Platze sehr erwünscht sein muß. Die Königliche Staatsregierung besitzt für die Lebensbedingungen unserer Stadt den durchaus richtigen Blick. Dabei möchte ich einen Gesichtspunkt zu erwähnen nicht unterlassen, welcher in den seitherigen öffentlichen Diskussionen ganz außer Acht gelassen worden ist. Die Stadt Danzig ist in den letzten Jahren von der Staatsregierung in jeder Weise gefördert worden, und dafür werden ihr unsere Mitbürger ganz unbeschadet ihrer politischen Parteirichtung dankbare Anerkennung nicht versagen können. In der Bewilligung eines Dahrlehns von 1¼ Millionen Mark an die Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke behufs Fertigstellung eines bedeutenden, den Danziger Erwerbsverhältnissen ohne Zweifel Nutzen bringenden Werkes durch die Königl. Preußische Seehandlung kommt die Fürsorge der Regierung für Danzig von Neuem zum starken Ausdruck. Die Rücksicht auf dieses Moment allein müßte wohl von ausschlaggebender Bedeutung für die Hergabe des im Verhältniß zu den auf dem Spiel stehenden Platz-Interessen und im Vergleich zu dem erheblichen staatlichen Beitrage nicht gar zu großen Darlehns von 250 000 Mk. sein. Es wäre zu wünschen, daß gerade die weiten Kreise der Bevölkerung die Nothwendigkeit der Billigung der Magistratsvorlage empfinden möchten, in deren Interesse eine fortschreitende Erweiterung der Erwerbsmöglichkeiten in Danzig besonders liegen muß.

* * *

Die Sanirung der Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke

soll, nachdem diese Frage seit Monaten mehr oder minder die Oeffentlichkeit beschäftigt hat, nunmehr am Donnerstag in der Stadtverordneten-Versammlung zur öffentlichen Besprechung kommen. Ob die Magistratsvorlage angenommen wird, läßt sich heute nicht mit Bestimmtheit sagen; es wäre im Interesse der Danziger Industrie vielleicht zu wünschen, ob im Interesse der Danziger Steuerzahler, ist eine zweite Frage. Als vor etwa 2 Jahren aus den Ostdeutschen Industrie-Werken Marx & Co. unter Mithilfe der Dresdener Kredit-Anstalt die Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke, Aktien-Gesellschaft, gegründet wurden, schwammen wir sozusagen im Hochwasser der Eisenkonjunktur und der Neugründungen von Fabriken 2c. Damals nannte man diejenigen Pessimisten, welche vor einer allzu starken Hochschraubung der Industrie warnten, und doch hätte die damalige Hetzjagd der Direction obiger Werke zu denken geben sollen, daß je höher die Preise, desto näher auch der Sturz derselben ist, wie es doch die Erfahrung gelehrt hat. Statt die Rentabilität eines oder zweier Unternehmungen auf ein Paar Jahre abzuwarten, wurde wild daranf losgearbeitet (wie überall) und als im Sommer der eine Aktionär, die Eingangs genannte Bank, in Schwierigkeit gerieth, hatte die ganze Herrlichkeit ein Ende. Wunderbar allerdings, wenn man bedenkt, daß die Aktien-Gesellschaft über ein Kapital von 4 Millionen verfügte.

Der Bau des Stahlwerkes auf dem Holm, der noch kaum zur Hälfte fertig ist, wurde bald eingestellt, und da möchte ich doch einmal fragen, wo denn das Kapital der übrigen Aktionäre steckt; nach fachmännischer Beurtheilung ist eine Million etwa verbaut (noch fehlt vieles und nicht zum Wenigsten die maschinellen Einrichtungen), haben denn die übrigen Aktionäre die bei dem Bankkrach vielleicht noch nicht eingezahlten Raten zurückgehalten, weil ihnen die Sache nun selbst bedenklich erschien? — Wenn von der Stadt, also von den Bürgern, für 1/4 Million Industrie-„Interesse" verlangt wird, darf man zunächst wohl auch eine klare Schilderung der Sachlage seitens der Leitung bezw. des Aufsichtsrathes der genannten Werke erbitten, um übertriebenen Gerüchten entgegenzutreten und die ganze Sachlage überschauen zu können.

Ich möchte es fast als ein Glück im Unglück bezeichnen, daß, bevor weitere Opfer den Aktionären auferlegt worden sind, die gegenwärtige schlechte Lage der Industrie eine kühlere Betrachtung der ganzen Anlage mit sich bringt, als zur Zeit der Hochkonjunktur. Und da muß ich leider sagen, daß eine kühle Betrachtung absolut nothwendig ist; denn gerade für die Anlage eines Walzwerkes ist die hiesige Gegend absolut nicht geschaffen. Es fehlt an Allem. Kohlen, Erze, günstige Lage des Platzes (man denke nur an die enormen Kosten, welche das Brückenprojekt erfordert, welches die Bahnverbindung des Holmes in großem Bogen mit dem Festlande werden soll) und vor Allem auch an den geeigneten Arbeitern! — Glaubt man in den betheiligten Kreisen wirklich, daß der Danziger Arbeiter dazu geeignet ist, Tage, Wochen, Monate und Jahre lang am Hochofen zu stehen? Dann müßte erst einmal der Genuß des Fusels geringere Dimensionen annehmen. Oder will man rheinländische, westfälische oder schlesische Arbeiter hierher importiren? Wie gerade in den westlichen Industriebezirken der Arbeiter an sein Heim, an seine Lebensverhältnisse (schon durch die Hausindustrie) gekettet ist, wissen die betheiligten Kreise wohl sehr gut. Also wie denkt man sich die Sache?

Und nun weiter zur Rentabilität. Das Walzwerk soll doch nicht nur in guten Zeiten arbeiten, sondern auch in schlechten. Bei der geradezu trostlosen Lage des Eisenmarktes kann man so recht erkennen, welcher gewaltigen Anstrengungen es Seitens der mittleren und großen Walzwerke es bedarf, um nicht ganz den Betrieb einstellen zu müssen. Gerade im Osten Deutschlands spielt sich ein heftiger Kampf zwischen den westlichen und schlesischen Werken ab, und gerade die ersteren sind es, soweit es sich um erste, mit neuen Einrichtungen ausgestattete handelt, welche sich zu enormen Preisconcessionen verstehen, um so das größte Feld zu behaupten. Wäre das Werk auf dem Holm heute betriebsfähig, würde das nicht völlig erdrückt werden? — Meines Erachtens sollte man es völlig den Aktionären, welche gewiß nicht zu den Aermsten zählen, und der Leitung überlassen, zu thun, was ihnen beliebt. Noch hat man nichts Fertiges vor sich, auch eine Vermehrung der Arbeitslosen ist nicht zu befürchten, denn noch hat Niemand in dem Werk gearbeitet. Weshalb soll sich die Stadt an so weitgehende Garantieen binden, wo sich vorläufig kein Aequivalent bietet? — Als im Januar d. J. zwei große Fabriken am Platze in Konkurs geriethen, wodurch Hunderte von Arbeitern brodlos wurden, Hunderttausende den Kreditgebern verloren gingen, hat sich da auch nur eine Hand gerührt, die diesen alten, Jahrzehnte bestehenden Firmen unter die Arme griff? Nein! — Für neue Industrien, die sich erst bewähren sollen, Geld hinzugeben, ist keineswegs rathsamer, als alte Industriefirmen, die Jahrzehnte lang dem Steuersäckel der Stadt beigesteuert haben, zu erhalten suchen. Unter Hebung der Industrie im Osten sind nicht allein „Neugründungen" zu verstehen, sondern auch die Unterstützung alter Unternehmungen während einer so kritischen Zeit, wie die jetzige für Danzig ist.

Cuno.

Kalodenna GELÉE SEIFE PUDER
Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut! F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE
(17580)

* Für den Transvaalkämpfer van Dreßler sind ferner eingegangen:

Mehrere Burenfreunde der „Danz. N. N."	5,20 Mk
Werkmeister der Schichau-Werft	14,00 „
Aus einer Sammlung	5,70 „
Dr. L.	5,00 „
H. W.	5,02 „
X.	10,00 „
Sammlung im Turnklub	6,65 „
„ im Männer-Turnverein	8,00 „
„ bei Vorhauer	2,50 „
W. J. und P. B. „Concordia"	1,00 „
Kurt K., Breitgasse	1,00 „
P. K.	0,30 „
M. M.	0,50 „
Danziger Hof	1,50 „
Komtoirpersonal	2,00 „
Summa	68,37 Mk.

Insgesammt 111,62 Mark.

Redaktion der „Danziger Neueste Nachrichten."

Hypotheken-Kapitalien
für Danzig, Vororte und die Provinz bestätigt (17560
John Philipp, Hypotheken-Bank-Geschäft, Brodbänkengasse Nr. 14.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Herstellung der Pfeiler einer Brücke über die todte Weichsel bei Danzig, sowie verschiedener anderer Brücken der Verbindungsbahn von Danzig nach dem Holm soll in einem Loose vergeben werden. Das Objekt umfaßt außer den mit der Ausführung im Zusammenhange stehenden Arbeiten die Lieferung und das Einrammen von rd. 2700 qm Spundwand und 550 Stück kieferner Pfähle in Längen von 15 bis 20 m, ferner die Herstellung von rd. 2000 cbm Beton und 1600 cbm Ziegel oder Feldsteinmauerwerk.

Von der Lieferung sind ausgeschlossen die Ziegelsteine oder Sprengsteine, Werksteine und Deckplatten sowie der Cement.

Die Verdingungsunterlagen nebst zugehörigen Zeichnungen liegen in unserem technischen Bureau zur Einsicht aus, dieselben sind auch ebendaher gegen bestellgeldfreie Einsendung von 5 Mark in baar zu beziehen.

Eröffnungstermin am 20. December 1901, Vormittags 11 Uhr, in unserm Geschäftsgebäude.

Angebote sind bis zu diesem Termine, gehörig verschlossen und mit Aufschrift „Brücken u. s. w. der Verbindungsbahn Danzig—Holm" versehen, an unsern Central-Bureauvorsteher einzureichen.

Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Danzig, den 1. December 1901. (17700

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute unter Nr. 90 die Firma **E. Gündel,** Inhaber **Gustav Wünscher,** Droguerie zum rothen Kreuz, und als deren Inhaber der Drogist **Gustav Wünscher** mit der Niederlassung in Bütow eingetragen worden. (17669

Bütow, den 28. November 1901.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die städtischen Behörden Danzigs haben beschlossen, auch während dieses Winters wiederum eine

Schifferschule

zu eröffnen. **Die hier überwinternden Schiffer und ihre Leute** sollen durch diese Schule Gelegenheit erhalten, ihre Bildung zu vermehren und sich in ihrem Fache tüchtige Kenntnisse zu erwerben. An der Elbe und anderwärts bestehen solche Schifferschulen schon lange und sind dem Schifferstande von großem Nutzen gewesen; auch der von uns im Vorjahre gemachte Versuch hat sich nach jeder Richtung hin bewährt.

Der Unterricht soll auch diesmal im Gebäude der Handels- und Gewerbeschule stattfinden, etwa Anfangs December beginnen, bis zur Wiedereröffnung der Schifffahrt dauern, und bis dahin **alle Wochentage von 4—6 Uhr Nachmittags** ertheilt werden. **Unterrichtet soll werden in deutscher Sprache nebst Schriftwechsel, Rechnen, Geographie, Handelslehre, Schiffdienst, Schiffbau, Maschinenbau, Gesetzeslehre und Samariterdienst.**

Wir fordern alle diejenigen, welche die Schifferschule besuchen wollen, auf, sich möglichst bald im Bureau der Handels- und Gewerbeschule (An der großen Mühle Nr. 11—13) Vormittags zwischen 9 und 1 Uhr, bezw. Nachmittags zwischen 5 und 9 Uhr zu melden. Bei der Meldung ist das Schulgeld im Betrage von 5 Mark zu entrichten. Nur in ganz besonderen Fällen kann dasselbe erlassen werden.

Der Eintritt in die Schule kann auch nach Beginn des Unterrichts gegen Zahlung des vollen Schulgeldes noch erfolgen, indessen nur innerhalb dreier Wochen nach dem Beginn der Schule.

Bedingung für die Aufnahme ist, daß der Aufzunehmende das 16. Lebensjahr vollendet hat. Ausnahmsweise können auch jüngere Leute zugelassen werden.

Da eine Anzahl von Schülern des Vorjahres die Absicht ausgesprochen hat, die Schule wieder zu besuchen, wird beabsichtigt, **bei genügender Betheiligung eine Oberklasse** einzurichten.

Im übrigen wird auf die im Gebäude der Handels- und Gewerbeschule angeschlagenen weiteren Bestimmungen für die Schifferschule verwiesen.

Danzig, den 2. December 1901. (17651

Der Magistrat.
Delbrück. Bail.

Familien-Nachrichten

Heute früh 9½ Uhr verstarb nach langem Leiden, versehen auch noch heute mit den heil. Sterbesakramenten, mein lieber, guter Mann, Vater, unser Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn

der Baugewerksmeister

Felix Gottlieb Braun

im 29. Lebensjahre, welches tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen anzeigt und um ein Ave Maria bittet,

Danzig, den 2. December 1901.

Die tiefgebeugte Wittwe

Agnes Braun geb. **Schütt.**

Die Beerdigung findet am Freitag um 9½ Uhr Vormittags von der Leichenhalle des St. Brigitten-Kirchhofes, Halbe Allee, statt.

Nachruf.

Am 2. December cr. verschied nach schwerem Leiden unser Bundesmitglied

Herr Baugewerksmeister

Felix Braun

von hier.

Die vorzüglichen Charaktereigenschaften des dahingeschiedenen Freundes und Standesgenossen sichern ihm ein ehrenvolles Andenken in unserm Kreise über das Grab hinaus.

Er ruhe in Frieden!

Danzig, am 3. December 1901.

Namens des
Meisterbundes „Danziger Bauhütte"
Der Vorstand.
Herzog. Schneider. Foy. Heinz. Ehm. Reichenberg. Eichholz.

(17694

Sonntag, den 1. December, starb in Ludwigshafen mein geliebter Bruder, mein Schwager

Paul Bastian

im Alter von 25 Jahren. Dieses zeigen an

Langfuhr den 3. December 1901.

Hugo Bastian und Frau.

Statt besonderer Anzeige!

Heute 6 Uhr Morgens entriß uns ein plötzlicher Tod unser Söhnchen im Alter von 9 Wochen.

In tiefem Schmerz (17705

Langfuhr, den 3. December 1901.

Werftverwaltungsdirektor Dembski und Frau Else, geb. Minssen.

Die Beerdigung der Frau **Luise Wrobbel** findet am Freitag, den 6. Dec., Nachmittags 2½ Uhr, auf dem St. Johanniskirchhof statt.

Am Montag Nachmittag endete ein sanfter Tod das langjährige schwere Leiden meines lieben mir unvergeßlichen Freundes

Oskar Schöwe.

Danzig, den 3. Decbr. 1901.

Gustav Gartmann jun.

Neue Synagoge.
Chanukafest.
Donnerstag, den 5. December: **Gottesdienst und Predigt.**

Auctionen

Auktion
in Damaschken bei Gardschau.

Mittwoch, den 11. December 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Rittergutsbesitzers Herrn Mewes Damaschken wegen Brandschaden an den Meistbietenden verkaufen: **6 Arbeitspferde** und **20 gute Milchkühe,** theils hochtragend, theils frischmilchend.

Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sogleich. (17685

A. Klau,
Danzig, Frauengasse 18. Fernspr. 1009.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 6. d. Mts., Vorm. 10 Uhr werde ich in Langfuhr, Jäschkenthalerweg Nr. 20, die zur **Conradt'schen** Konkursmasse gehörigen Gegenstände, als:

Plüschsophas nebst Sesseln, mahag. Sophatische, Wäscheschränke, 1 Regulator, Spiegel, Wandbilder, Kleiderschränke, 1 Marmorplatte zum Waschtisch, 1 Bettgestell mit Matratze, Keilkissen und 1 Satz Betten, Stubenthürschlösser mit Drücker, Rohrstühle, 1 eis. Bettgestell, 1 Partie alte Fenster, 1 Decimalwaage, ca. 60 qm bearbeitete Fußbodendielen, ca. 1,80 cbm Eisenstäbe, kief. Bohlen, Latten, Aufrichter, Rüstbretter, Rüstleitern, Holzböcke, Windekrahn, Kalkbütten, Kalklöschbänke, 4 Tonnen Cement, 1 zweirädrigen Handwagen, 1 Fach 4flügl. und 2flügl. Doppel- und einfache Fenster u. A. m. (17699

meistbietend gegen Baarzahlung im Auftrage des Konkursverwalters versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49.

Auktion Hundegasse 52, Saal-Etage.

Morgen Donnerstag, den 5. December, Vorm. 10 Uhr, werde ich daselbst für Rechnung wen es angeht:

1 eleg. Plüschgarnitur in rothbr. Plüsch, 1 Salontisch, 6 Rohrlehnstühle, 6 Wienerstühle, 1 eleg. Diplomatenschreibtisch nebst Sessel, 1 Schlafsopha, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 2 Trumeaux, 1 Pfeilerspiegel mit Konsole, 2 Paradebettgestelle nebst Matratzen, 2 einfache Bettgestelle, 1 Waschtisch, 2 Nachttische, 1 Speiseausziehtisch, diverse Bilder, 1 Sophatisch, 1 Regulator, 1 Schaukelstuhl, 2 Teppiche und viele andere Sachen

versteigern, wozu einlade.

H. Deutschland, Auktionator und Taxator.

Auktion
mit herrschaftl. Mobiliar
Milchkannengasse 14, I. Etage.

Donnerstag, den 5. December, Vorm. 10½ Uhr, versteigere im Auftrage der Frau **Kaing** folgendes sehr gutes Mobiliar: **eleg. Plüschgarnitur, 2 Trumeaux** mit Stufen, eleg. Sophatische, **6 hochlehnige Stühle, Plüschsopha mit 2 Hocker** mit Taschen, bezogen, Ausziehtisch, eleg. Kleiderschrank nebst Vertikow, geschnitzt, eleg. nußb. Buffet, Teppiche, Schlafsopha, Wandbilder, Säulen, Bettgestelle mit Matratzen, Pfeilerspiegel, Etagere, 6 einfache Stühle, Gardinen, Portière, Nippessachen, verschiedenes anderes.

26545) **Sommerfeld,** Auktionator und Taxator.

Grosser Möbel-Konkurs-Ausverkauf

Brodbänkengasse 38, im Möbelgeschäft

in allen Arten Möbeln,

als: Plüschgarnituren, Sophas, Sophatische, Spiegel, Buffets, Bettgestelle, Stühle, Spinde, Vertikows in birken, fichten, nußbaum 2c. Ein großer Posten Stühle, Wasch-Toiletten, Nachtschränke, Uhren, Gardinenstangen, (25896

mit Ergänzung anderer Waaren 2c.

Den Brautleuten zur Aussteuer sehr zu empfehlen.

Verkaufszeit von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr.

Große Mobiliar-Auktion

im Bildungsvereinshause Hintergasse 16.

Freitag, den 6. December, Vormittags 10 Uhr, versteigere ich öffentlich im Auftrage und für Rechnung der Frau **Sanecki** das dort untergebrachte sehr gute und moderne Mobiliar, als: 1 elegante und 1 einfache Plüschgarnitur (jede 1 Sopha, 2 Sessel), 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 2 lange Spiegel mit Stufen, 1 gutes Schlafsopha in Plüsch, 6 feine und 6 einfache Stühle, 1 Sophatisch, 1 modernes Plüschsopha, 1 Küchenschrank, 1 Waschtoilette, 1 gutes Ripssopha, 1 Pfeilerspiegel, 1 Nachttisch, 1 Damenschreibtisch und 1 Speisetisch. (26915

Der Auktionator.

Auktion in Oliva

Thierfeldt's Hotel.

Am Freitag, den 6. Dec. cr., Vormittags 10½ Uhr, werde ich daselbst die dort untergebrachten Gegenstände, als:

1 Sopha, 2 Sessel, 1 Paneelsopha, 1 Tisch, 8eckigen Speise-Ausziehtisch, 1 Schreibtisch, 3 Spiegel mit Konsolen, 1 Regulator, 1 Stutzuhr, 7 hochlehn. Stühle, 2 Teppiche, 3 Felltteppiche, 5 Fach Gardinen, 2 Vertikows, 1 Pianino, 1 Buffet 1 Portière, 2 Ansetztische, 1 Etagere, 1 Nähtisch, div. Nippessachen pp. (17702

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt Nr. 34.

Auktion
Kl. Walddorf b. Danzig

bei Frau **Hedwig Wachowski.**

Freitag, den 6. December cr., Vormittags 10½ Uhr, werde ich im Wege d. Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände: (17701

24 Restaurationsstühle, 4 Kleiderhalter, 41 Gartenstühle, 8 Gartentische, 2 Bilder, 1 kleines Tischchen, 2 Fach Gardinen mit Stangen und Haltern

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Nürnberg, Gerichtsvollzieher, Danzig, Hundegasse 87.

ERPROBTES MITTEL ZUM SPAREN!

rechtfertigt voll das ihm entgegengebrachte Vertrauen und ist von stets gleichmässig guter Qualität. (17455

Kaufgesuche

Getrag. Fußzeug kauft u. nimmt in Zahlung Altst. Grab. 81. (23026

Badeofen u. Wanne

gut erhalten, brauchbar, zu kauf. ges. Off. u. 17622 an d. Exp. (17622

Zeitung. kauft Petersilieng. 18.

Eine gut erhaltene **Sitzbadewanne** wird zu kaufen gesucht Abegg-Gasse 1a, 2 Tr. r.

1 Dezimalwaage

mit 10 Ctr. Tragfähigkeit z. kauf. ges. Offert. unt. P 986 an die E.

Klein. mah. Buffet zu kauf. ges. **Kalkgasse Nr. 8 b, part.**

Gut erhalt. **Kinderschreibpult** zu kaufen gesucht. Off. m. Preis an Frau **Gehm,** Neufahrwasser.

Damm'sche Klavierschule für alt zu kauf. ges. Off. u. R 21 an die E.

Krönungs- oder Siegesthaler

wird gek. Pfefferst. 17, pt. (26865

Eine Häkerei mit auch o. Rolle zu kaufen gesucht. Off. u. R 37 a. d. E.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Ein massives, gut verzinsbares **Grundstück,** gute Lage, in Dirschau, mit Material- sowie langjähr. Fleisch- u. Wurstwaar.-Geschäft mit gr., noch vermieth. Wohnungen sow. gute Hypothek. ist umständehalb. bei 5—6000 M. Anzahl. preiswerth zu verkauf. Näh. bei **B. Rosenbaum,** Dirschau Samborstraße 16, 1 Tr. (21716

Wegen Todesfalls ist das seit ca. 50 Jahren bestehende, in bester Lage von Praust befindliche

Manufaktur-waaren-Geschäft

und Grundstück zu verkaufen.

G. Jacoby, (2536b
Praust (Westpreußen).

Ein Hausgrundstück

mit größ. Restaurationsräum., Saal, gr. Kellereien, gut verzinsl. bei 8—12000 Mk. Anzahl. zu vrk., auch k. das Gesch. übernomm. w. **Th. Mirau,** Danzig, Langgart. 73. (17648

Geschäftsgrundstück

Heil. Geistgasse, gut verzinsl., geschäftl. Untern. halber prsw. zu verkauf. Offert. unt. R 3 Exp.

Haus, Preis 14000 M., Miethe 1218 M., Anz. 2-3000 M. u. e. Haus Schönsldrw., Pr. 10000, Anz. 3500 M. sof. z. v. **F. Andersen,** Holzg. 5.

Neues Haus mit Mittelwohn., Rechtstadt gel. bei 2-3000 M. Anz. bill. zu vkf. Näh. Johannisg. 38, 1.

Für Wurstmacher passend!

Gut verzinsliches Wohnhaus mit Laden 2c. in bester, für Wurstmacher konkurrenzloser Gegend billig zu verkaufen. Offerten unter 110 postlagernd Elbing.

Gutes

Grundstück,

worin

Material- u. Schankgeschäft

seit etwa 50 Jahr. in eins betrieben wird, außerdem 25 Wohnungen zu vermieth. sind, habe Alters- u. Krankheitswegen von sofort zu verkaufen. Hypothek nur eine à 4%. Anzahl. 10000 Mk. nöthig, eine vorzügliche Kapitalsanlage.

A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

2 sehr schöne Grundstücke

mit Garten, Halbe Allee, sind zu verkaufen, eins bringt Miethe 1040 M., soll kosten 1620 M., Anzahlung 6000 M.

2 Grundstücke, auch mit Garten, bringt Miethe 685 M., soll kosten 15200 M., Anzahlung 5300 M., Hypotheken günstig. Sehr günstig für Handwerker und Werftarbeiter. Offerten nur von Käufern unter R 50 an die Expedition ds. Blattes. Agenten verbeten.

Stadt-Gut

in Ostpreussen, 340 Morgen,

incl. 60 Morgen gute Wiesen, wozu

a. eine **Posthalterei** gehört, welche jährlich 1800 Mk. bringt,

b. eine **General-Agentur** welche 1000 Mk. jährlich bringt,

von sofort Todes halber zu verkaufen. Todtes u. lebendes Inventar gut und reichlich vorhanden, als z. B.: 11 Pferde, 31 Stück Vieh usw. Mit genauem Anschlagsbogen stehe zu Diensten

A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Gutes Grundstück

Nähe der Bahn mit

Werkstätte,

8 Wohnungen über 8% verz., bei 3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten nur von Selbstkäufern unter R 41 an die Exped. erbeten.

Zinshäuser

sowie

Geschäfts-grundstücke

in jeder Größe und bei jeder beliebigen Anzahlung habe zum Verkauf u. offerire Käufern kostenfr. Nachweis

A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Ankauf.

Ein kleines Haus mit sicherer Hypothek wird bei 2—3000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter R 38 an d. E.

Suche ein kleines **Haus** mit Restaurant u. Schank bei klein. Anzahlung im Zentrum d. Stadt zu kauf. Off. unt. R 47 an d. E.

Verpachtungen

Ein grosser guter Eiskeller,

in d. Rechtstadt gelegen, ist zu verpachten. Reflektanten belieben ihre Offerten unt. P 989 an die Exped. dies. Blattes abzugeben.

Gutgehende

Bäckerei,

lebhafter Vorort, zum 1. Jan. 1902 zu verpachten auch zu verkaufen. Reflektanten belieb. ihre Adresse unter R 26 in der Exped. d. Bl. einzur. (26845

Fleischerei

in gutem Betriebe zum 1. April 1902 zu verpachten. Offerten unter R 25 an die Expedition dieses Blattes. (26836

Verpachtung.

Ein Gewerbehaus mit 6 Gewerk., 2 Restaurants, schönem Saal, worin Hochzeiten 2c. stattfinden, Fremdenzimm., ist weg. plötzlich. Krankheit v. sogl. od. 1. Jan. zu verpacht. Zur Uebern. ca. 2500 M. erf. Off. u. 17678 an die Exp. (17678

Pachtgesuch

Suche ein Restaurant oder Ausschank

von gleich zu übernehmen. Offerten unter R 40 an die Exp.

Verkäufe

Kleine Häkerei billig abzugeben Fleischergasse 8, parterre.

Ein flottgeh. Restaurationsgesch. mit besserer Kundschaft Umständehalber zu verk. Offerten unter R 18 an die Expd. d. Bl.

Ein Restaurant umständehlb. sof. abzugeb. Offrt. unter R 49 an d. E.

Ein gut verzinsliches

Haus

in Danzig bei ca. 20000 Mk. und einer guten Hypothek von sofort zu verkaufen. Offerten unter P 869 an die Exp. (25695

2 ausrangirte Pferde zu verk. Vorstädt. Graben 66. (26119

Kanarienhähne zu verkaufen, schöne **Sänger** von 6 M. an Karpfenseigen 3, 2 Tr.

Harz. Kanarienh. f. Lichtfänger, große Ausw. a 4, 5, 6 M., 6 Tage Probezeit Schüsseldamm Nr. 17.

Wolfspitz, selten schön und stark, dressirt, ist preiswerth zu verkaufen. Offert. unter R 15 an d. Exped.

Gr. sp. Papagei m. Käfig, Gond.-Puppenwiege z. vk. Jopeng 17, 3.

Guter sing. Stieglitzenhahn zu verk. Fischmarkt 10, 3 Tr.

2 starke Arbeitspferde

stehen billig zum Verkauf Vorstädtischer Graben Nr. 33a. **F. A. Meyer & Sohn.** (17689

Ein guter Gehpelz,

dunkelbl. Tuch m. Biberbesatz u. Astrachanfutter u. Mütze zu verk. Altst. Graben 104, 1 Tr. (25735

1 g. erh. Reisesch.-Pelz bill. abzug. Langgasse Nr. 2, **S. Deutschland.** (26046

50 Ueberzieher, von 4 bis 8 Mark, sind noch vorräthig **3. Damm Nr. 10.** (24705

Getragene Sachen

sind mehrere v. gesunder männlicher Person billig zu verkauf. Sprechzeit 9-12 Uhr Vormittags und 3-6 Nachmittags Jäschkenthalerweg 17 c, parterre. (17610

Ein noch gut erh. schw. Gehrock ist billig zu verk. Dienergasse 2.

Ein Paar n. gut erh. Arbeitsstief. bill. zu verk. Weidengasse 17, 2.

Damen-Reisepelz (Opossum) preiswerth zu vrk. 2. Damm 1, 1.

Alte Herrenkleider 1 Paar Kropfstiefel, Bettgestell mit Matratze zu verkaufen Hundegasse 39, 2.

Damenkleid. z. vk. Pfefferst. 74, 2 r.

1 P. g. n. verp. H.-Kropfst. b. 1 g. erh. D.-Wint.-Mant., 1 Abendmantel, 2 D.-Jag. Nachtst. v. Fleischg. 60 a.

Eleg. Kragen und Ueberzieher zu verk. Barth.-Kirchengss. 4, p.

Havelock gut erh. u. Leibrock bl. zu verk. Rittergasse 21, 4. Etg.

1 Winter-Ueberzieher, 1 Damen-Jaquet billig zu verkaufen Hundegasse 29, 1.

Getragene Herrenkleider billig zu verkf. Johannisgasse 17 part.

Ein fast neuer **Fuchsboa** billig zu verkaufen Hakelwerk 5, prt.

Gut. Wintrüb. 6 Mk. Arbeitshose 2 Mk. z. v. Matzkauscheg. Bierkell.

Mehr. gute Violinen bill. zu verkauf. Frauengasse 27 i. Frauenthor.

Konzertflügel

tadellos, herrlich. Ton, umzugshalber für 600 Mk. zu verkaufen Heilige Geistgasse 118. (26665

Streichbaß billig zu verkaufen. Hinter Adlers-Brauh. 8, 1 Tr.

Pianino hochelegant, fast neu zu verkaufen Lastadie 22, p.

Fast neue Zither für 6 Mk. zu verkaufen Johannisgasse 4, 2.

Eine gute Geige

zu verkaufen Häkergasse 4, Eingang Priestergasse, parterre l.

Geige umständeh. bill. z. vrk. Sandgrube 51 b, Hof 1 Tr. lks.

3 gute Violinen mit Kasten sind billig zu verkaufen **3. Damm 10.** (24715

Schwéchtén - Pianino, Konzert-Format, vorz. erhalten, prachtv. Ton, billig zu verkaufen Brodbänkengasse 36, 1 Tr. (17229

Zu verk. 3. Damm 14, 1. Et., e. 2-p. Bettgest. m. Mat. 25, eis. Bettgest. m. Polst. 6, Kleiderschr. 10, Nachtstuhl. 5, Kindrst. 5, Ritterfopha 25, Küchensch. 8 Mk., nußb. Kleidersch. do. Vrt., Plschg., 6 Sthl. m. Rohrt., Sphat., Sal.-Uhr, Spgl., Spglsch. (24835

Gute Möbel sofort billig zu verkaufen Breitg. 111, 2. (25985

Byte. m. Frtz. zu v. Breitg. 94, 1. (26526

Betten spttb. zu v. Vrst. Gr. 30, 1. (26516

Um für die Weihnachts-Ausstellung schleunigst Platz zu gewinnen, verkaufen wir aus der 1. Etage folgende Stücke

enorm billig:

Plüsch-Garnituren von 115 Mk. an
Plüsch-Sophas von 45 Mk. an
Trumeaux mit Stufe von 40 Mk. an
Spinde, Vertikows außergewöhnlich billig

B. Altmann & Co.
Möbelfabrik
32 Breitgasse 32
Part. und 1. Etage.
(17484

Sofort zu vrk. 1 eleg. Plüschgarn. 95 Mk., 1 Trumeauspieg. m. Stufe 42 Mk., 1 zweiperf. Bettgest. mit Matr. 30 Mk., 1 gut. braun. Sopha 25 Mk., 1 Pfeilerspiegel 43 Mk., 1 Plüschsopha 38 Mk., 6 einf. u. 6 moderne Stühle, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Sophatisch, Waschtoil., Damen-Schreibtisch, Nachttisch, 1 Großvaterstuhl u. 1 gewebte Plüschgarnitur, alles ganz neu, soll sofort verkauft werden Frauengasse 33, 1 Tr.

Alterthüml. mahag. Buffet u. Spieltisch, Plüschgarnitur zu verk. Melzergasse 10, 1 Tr.

1 Trumeau, 2 Bilder, 4 kleine Bilder billig zu verkaufen bei **Faust,** Altst. Grab. 72.

Paradebettgestell nußb. fast neu 70 M. zu verk. Altst. Graben 37, 1.

1 Plüschsopha, Schreibt., Sophatisch zu vk. Tobiasgasse 6 part.

Mahag. Blumentisch zu verkaufen Heil. Geistgasse 92, 1.

Gebr. Ausziehtisch u. Schaukelpf. zu verk. Baumgartscheg. 9/11, 2, r.

Ein feiner nußbaum **Kleiderschrank,** do. Vertikow, fast neuer Diplomat.-Schreibtisch, Plüsch-, Schlaf- u. Ripssopha 2c. sehr bill. zu verk. 2. Damm 18, 1 Tr. rechts.

Zwei große eichene

Paneelsophas

u. mehr. Restaurationhgegenst. zu verkaufen Schmiedegasse 29.

3 Kinderbettgestelle, versch. Gr., Sophatisch, Stühle, Mädchenkl., Damen- u. Mädch.-Mänt. umzh. billig zu verk. Langgasse 16, 2 Tr.

2 Bettg. m. Matr., nußb. Kleiderschrank, Vert., St., Plüschs., Ausziehtisch, Regulator, Pfeilersp., Ripssopha zu vk. Frauengasse 44, 2.

Bisquits

in grosser Auswahl

empfiehlt

Wilhelm Ebner
Danzig,
Kohlenmarkt 32.
(15954

Ein Satz Betten zu verkaufen Jakobsneugasse 8, 2 Treppen.

1 rothe Plüschgrn., 1 Paradebgst. Sprgfdrm., Taschensopha, Stabbettgst. z. v. Vorst. Grb. 17, 1. (26996

Ein Trumeauspieg. gut erhalt. zu vrk., daselbst sind mehr. Taub. Danziger Hochflieger zu haben **Pfefferstadt 78** im Restaurant.

Tuch-Reste

zu Beinkleidern und Anzügen, sowie

blaue Cheviot-Reste

zu Knaben-Anzügen pass., empfehlen im Preise bedeutend ermäßigt

Bartsch & Rathmann,
Langgasse 67. (17233

Müllkasten

verzinkt u. unverzinkt in allen Größen stehen billig zum Verkauf (17543

Langgarten 59.

80 feine Betten und Kissen, Nähmaschinen, Fahrräder, 300 Uhren in Gold und Silber,

3 Salonspiegel, Broschen, Ketten, Ringe sehr bill. zu verk. (23205

Milchkannengasse 15 Leihanstalt.

1 goldene Damenuhr billig zu verkaufen Breitgasse 24. (17631

1 gr. Rollwagen auf Patentachs., 150 Ctr. Tragk. u. 1 Bierwagen bill. zu verk. Burgstr. 19. (26415

Kleine Dampfmaschine, pass. Geschenk für ältere Knaben, zu verkaufen St. Barbara-Hospit. Nr. 1b, 2 Trepp. rechts. (26286

150 Taschenuhren, von 4 bis 60 Mark, sind zu verkaufen **3. Damm Nr. 10.** 24725

Kinderwagen ff. Vernickl. f. 18 M. z. vk. Baumgartschegasse 40, 1, r.

Gr. Mühlengasse 6, 2, Herrn.-Bts. Gr. 46, fast neu, Gummischuhe f. 5jähriges Kind zu verkaufen.

Nilpferd-Schädel,

kolossal großes Prachtexemplar (Schaustück, für Pariser Welt-Ausstellung bestimmt gewesen) zu verk. Weidengasse 30, 1, rechts.

Fast neuer leicht., starker Kastenfederwagen u. e. Kastenschlitten bill. zu vrk. Ohra, Neue Welt 4.

Kl. Spielschlitten, ganz neu, pass. zum Weihnachtsgeschenk, billig zu verkaufen Thornschegasse 1.

Das neue Bürgerl. Gesetzbuch

ganz neu,

5 Bände „Zur guten Stunde",

sowie

ein ganz neuer Havelock

umzugshalber ganz billig zu verkauf. Off. unt. P 992 a. d. Exp.

Petroleum-Ofen,

Kron-Diamant, zu verkaufen Poggenpfuhl 45, Komtoir.

Gr. Zuschneidetisch (Pl. m. Böck.) sehr gute Handnähmasch. ganz billig zu verkauf. 3. Damm 16, 2.

Eine Zinkbadewanne

mit Badeofen

zu verkaufen Langenmarkt 6, 2.

Starker eiserner

Heiz- u. Kochofen

sehr billig zu verkaufen Langfuhr, Mühlenweg 3, 2 Tr., links.

Gr. Kiste Komtoir Breitg. 56, Eing. Zwirngasse zu verkauf.

Zu verkaufen: 3 Korbstühle, 1 Klapptisch und Weinflaschen Zoppot, Schulstraße 40, 2, rechts.

Gr. Nähmaschine billig zu verk. Jungstädtgasse 4, 1. (26735

Rabattmarken-Buch, roth,

für 8 M. zu vk. Vorst. Graben 48, 2.

Ein Posten leere Kisten zu verk. **Kuhn,** Petershag. h. d. Kirche 28.

G. Damen-Remontoiruhr m. K. Nick.-Etag.-Rauchserv., 2 Pupp.-Wag. zu verk. Rammbau 38, part.

Für Händler!

Dominium Senslau bei Hohenstein Westpr. verkauft mehrere Zentn. schöne **Weihnachts- und Tafeläpfel.** (17684

3-armige Gaskrone (altdeutsch), sow. ein **30-flamm. Gasapparat** billig zu verkaufen **Langfuhr, Marienstraße 22. Lingk.**

1 eiserner Kanonenofen sowie Ausziehbettgestell ist billig zu verk. Langgart. 8, Hof, b. **Brose.**

Sehr gut erh. Kinderwagen mit Keilkissen u. Matratze zu verk. Ketterhagergasse 7, Laden.

Mineralien-Sammlung

zu verkaufen Langgasse 16, 2.

Kinderwagen billig zu verkauf. Kaninchenberg 6, 3 Tr. links.

Ein Tafelwagen ist Thornscher Weg 12 a, parterre, zu verk.

Dampfmaschine u. mehr. Spielsachen zu verk. Schäferei 20, 2.

Gut erhaltene Spielsachen zu verkaufen Schmiedegasse 17, 1.

Rothes Rabattmarkenbuch billig zu verkaufen Fleischergasse 88, p.

Nähmasch., Zith., Knabenmantel zu vrk. Gr. Schwalbengasse 14, 1.

Gut erh. alte weiße Kachel-Oefen und Sparherd billig zu verkaufen Johannisgasse 33, pt.

Wohnungsgesuche

Eine Wohnung, 2 Stuben und Zubehör auf der Rechtstadt von gleich zu miethen gesucht. Offerten unt. P 984 an die Exp.

Kdl. Ehep. s. Pt.-Wohn. v. 2 Stb. u. h. Kch. zu Ap. f. 22-25 M. in d. Stadt. Off. unt. R 30 an die Exp. d. Bl.

Kinderl. Ehep. (Beamt.) sucht von gl. od. 1. Jan. 1902 kleine freundl. Wohnung für 18-20 Mk. monatl. Offerten unter R 27 an die Exp.

Suche Wohnung v. 2 Zm., Nähe Breit- u. Heil. Geistg., Preis bis 25 Mk., z. 1. Jan. Off. unter R 17.

Aelt. Dame mit Großtocht. sucht 3 Zim. od. 2 Zimm., Kab. u. Zb. in der Stadt zum 1. April. Offrt. m. Preisang. u. R 9 Exp.

Zum 1. April 1902 sucht kleine ruhige Familie **Wohnung** von **3 Zimmern** u. Gartenbenutz. Offerten mit Preisangabe unt. R 36 an die Expedition d. Bl.

Suche v. sof. od. Neuj. in Danzig od. Langf. e. Wohn. v. 4 Zimmern u. 2 Cab. od. 5 Zm. u. reichlichem Zub., hochpart. od. 1 Tr. Offerten m. Preis u. 17681 a. d. Exp. (17681

Zimmergesuche

Für jg. Dame w. z. 1. Jan. e. gut möbl. Zimmer zu miethen ges. Off. unt. P 996 an d. Exp. d. Bl.

Eine gute möblirte **Junggesellen-Wohnung** v. 1 bezw. 2 Zimmern, w. in nächster Nähe des Hauptbahnhofs ges. Off. unt. 17691 an d. Exp. d. Bl. erb. (17691

Div. Miethgesuche

Lagerraum

nebst Wagengelaß zu miethen gesucht, bevorz. N. d. Hundeg. Off. m. Preisang. u. 17606 a. d. E. (17606

Keller,

für Faßlager geeignet, in der Hundegasse oder deren Nähe zu miethen gesucht. Offerten nebst Preisang. unt. R 14 an die Exp.

Pferdest. u. Wagengel. zu mieth. ges. Off. unt. R 39 an die Exped.

Wohnungen.

Langfuhr, Johannisthal 9, an der Kirche ist 1 Wohnung von 4 Zimmern, Veranda, Eintritt in den Garten von sofort resp. 1. Januar 1902 zu vermiethen. Auskunft dortsf. 1. Etage. (25685

Johannisg. 38, Wohn. 12-17 Mk. (25956

Schidlitz, Carthäuserstr. 69 sind Wohnungen von Stube u. Kabin. sofort v. 13-17 M. zu verm. (26145

Saal-Etage, 4 Zimm., Entr., Kch., Bod. u. Keller p. sof. od. 1. Jan. zu v. N. 3. Damm 13, H.-Et. (24686

Herrschaftliche Wohnung

v. 4 od. 5 Zimmern, Bad, reichl. Zub. u. Garten zu verm. Näh. Schwarzes Meer 4, part. (14976

Langfuhr, Ulmenweg sind **zwei** herrschaftl. Wohn. v. 4—8 Zimm., Badestube, Auffahrt, Pferdest. p. sof. zu vm. Zu erf. Langf., Hauptstraße 112 Frl. **Engelbrecht.** (24466

Wohnung v. 4 Zimmern u. Zub. zu vm. Vorst. Graben 7, p. (23875

Grabengasse 5 Wohnung v. 3 Zimm. u. Zub., hochpart., von sofort oder 1. Januar zu vm. Näh. 3 Tr. (21225

Wohnungen

von 3 Stuben, 2 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort oder zum 1. Januar zu vermiethen. Näh. bei **Wahl,** Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10601

Melzergasse 12, 1, eine sehr freundl. Wohnung von 4 Zimm. u. allem Zubehör zum 1. April zu verm. Näheres das. (26205

Deutscher Reichstag.

103. Sitzung vom 3. December.

Zolltarif. — Graf Posadowsky's Erklärungen. — Abg. Richter über die Vorlage.

Am Tisch des Bundesraths: Reichskanzler Graf v. Bülow, Staatssekretär Graf v. Posadowsky, Freiherr von Thielmann, Minister von Rheinbaben, Möller, Bayrischer Finanzminister v. Riedel, Staatssekretär des Auswärtigen Amts Freiherr v. Richthofen.

Das Haus ist gut besucht. Die Tribünen sind mäßig besetzt.

Präsident Graf **Ballestrem** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten. Das Andenken des verstorbenen Dr. Müller-Schaumburg wird durch Erheben von den Plätzen geehrt.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der 1. Berathung des Zolltarifgesetzes.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Meine Herren, wenn man seit Jahr und Tag Aeußerungen und Veröffentlichungen liest über das ernste Werk der Zolltarifreform, ein Werk, welches uns verpflichtet, unsere vertraglichen und politischen Verhältnisse zu sämmtlichen meistbegünstigten Staaten, d. h. fast zur gesammten zivilisirten Welt, zu regeln, so überkommt einen oft das Gefühl, mit welch geringer Fachkenntniß und Sachlichkeit dieses ernste Werk beurtheilt wurde. Ich sagte im Jahre 1897 in meiner Eigenschaft als Schatzsekretär, daß es nothwendig sein würde, im Interesse unserer künftigen handelspolitischen Beziehungen einen neuen modernen, d. h. spezialisirten Zolltarif aufzustellen, und daß unsere neuen Handelsverträge nicht nur eine Abschrift der alten sein dürften. Dieses Werk hat mir wohl gegen mich persönlich gerichtete Angriffe eingetragen; aber ich muß der Wahrheit die Ehre geben, daß ich nicht der Autor des Planes bin, sondern in meiner früheren Stellung als Staatssekretär im Reichsschatzamte lediglich das ausführende Organ des Auswärtigen Amtes war und vorzugsweise des Mannes, der einen hervorragenden Antheil am Abschlusse der früheren Handelsverträge hat, der aber bei diesen Verhandlungen betonte, daß der vorige Zolltarif ein unmögliches taktisches Instrument für die Führung unserer ferneren Handelspolitik sei. Dieser Mann, Freiherr v. Marschall, sagte, wir werden uns nach zwölf Jahren nicht der Pflicht entziehen können, unseren autonomen Tarif abzuändern. Ich erinnere daran, daß wir vor Beginn der russischen Handelsvertragsverhandlungen einen Zollbeirath geschaffen haben, der aus 105 Personen bestand. Es zeigte sich jedoch, daß es unmöglich war, in einer so großen Körperschaft die schwierigen Detailfragen zu erörtern. Es zeigte sich, daß es unbedingt nothwendig war, zur Information der bureaukratisch zusammengesetzten Regierung aus der Menge der Sachverständigen, Industriellen, Handeltreibenden usw., eine Körperschaft zu bilden, die das ungeheure Material der Detailfragen der Regierung zur besseren Information beschaffen sollte. Es war mein dringender Wunsch, daß sich diese Körperschaft aus freier Initiative bilden würde. Zu meinem lebhaften Bedauern war dieser Plan nicht zu realisiren, weil man sich, wie in der deutschen Geschichte so oft, nicht einigen konnte, wer die Führung haben sollte. Darum entschloß die Regierung sich ihrerseits zur Lösung der Frage. Ich kann hier von dem wirthschaftlichen Ausschuß nur mit aufrichtigster Dankbarkeit und Anerkennung sprechen und ich muß den unzähligen ungerechtfertigten Angriffen gegenüber feststellen, daß die Herren mit Sachlichkeit, Ruhe und Unparteilichkeit (Lachen und Oho! links, Beifall rechts), jawohl, meine Herren, Unparteilichkeit, gearbeitet haben. (Wiederholte Zurufe links.) Sie kennen ja die Verhandlungen des wirthschaftlichen Ausschusses garnicht, ich unterbreche Sie (nach links) ja auch nicht, die den handelspolitischen Beziehungen Deutschlands dauernd zum Nutzen gereichen.

50 000 Betriebe sind gefragt worden, 92 Proz. haben uns geantwortet. Wir haben die Erfahrung machen müssen, daß Manche sehr engherzig urtheilen, wenn es sich um ihre eigenen Interessen handelt. Wir haben aber im Wesentlichen unparteiische Urtheile erhalten. Diese Arbeit wird einen wichtigen Grundkern für die Verhandlungen bilden. Wir haben 387 Nummern, im neuen Zolltarif sind diese auf 900 erhöht. Wie sehen die Tarife anderer Staaten aus? Frankreich hat 644 Nummern, obgleich die französische Industrie sich mit dem jetzigen Zustande der deutschen nicht wird messen können. Die Schweiz hat 476 Nummern, die Vereinigten Staaten 705. Glauben Sie nicht, daß diese Vermehrung der Nummern, die Auflösung der großen Sammelpositionen, eine zolltechnische Spielerei sei! Sie hat eine ungeheuer wirthschaftliche Bedeutung, und zwar vorzugsweise für die Ausfuhr. Von den Ausfuhrüberschüssen stammen 61 Prozent aus den meistbegünstigsten Ländern und nur etwa 34 Prozent aus den Vertragsstaaten. Das bedeutet 640 Millionen aus jenen, 466 Millionen aus den letzteren. Unsere Einfuhr aus Amerika hat sich seit 1891 verzwölffacht. Aus den meistbegünstigsten Staaten wurden für 1371 Millionen Rohstoffe eingeführt, aus den Vertragstaaten verhältnißmäßig weniger. Die meistbegünstigten Staaten sind aber diejenigen, die entweder noch keine Industrie haben oder eine erst im Aufkeimen, in der Entwickelung begriffene. Das sind aber die Staaten, wohin wir das dringendste Interesse haben, unsere Ausfuhr zu leiten. Wenn aber die meistbegünstigten Staaten sich immer mehr abschließen, dann folgt daraus für uns mit unerbittlicher Logik, daß wir den Zolltarif im Interesse unserer Ausfuhr spezialisiren. Denn nur durch einen spezialisirten Tarif können wir Kompensationsobjekte schaffen. Unsere Ausfuhr nach Amerika z. B. ist an Glaswaaren von 6½ auf 4 Millionen gesunken, unsere Maschinen- und Instrumenten-Industrie von 9½ auf 7½ Millionen, die Ausfuhr von litterarischen und Kunstgegenständen von 22½ auf 16½ Millionen, ebenso ist die Ausfuhr an Seide und Seidenwaaren, an Wollgarnen und Wollwaaren gesunken. Wenn wir also an die Ausarbeitung eines modernen Tarifs gegangen sind, so haben wir nicht so sehr gehandelt im Interesse des Schutzes unserer heimischen Industrie, sondern im Interesse der Ausfuhr der Industrie, der ihre Märkte erhalten werden müssen, damit unsere Arbeiter in Deutschland ernährt werden können. Ist nun der neue Tarif schutzzöllnerisch? (Zuruf ja! Heiterkeit.) Diese Behauptung kann nicht bewiesen werden. Man hat dann von Erziehungszöllen gesprochen, nämlich von solchen, die wir angeben, um andere Staaten sozusagen beim Point d'honneur zu fassen. Wir haben diesen Versuch einmal beim Zucker gemacht, kein Mensch ist uns gefolgt, wir waren gezwungen, die Zuckertreppe wieder hinauf zu gehen. Dann hat man von Konventionalsätzen im Zolltarif gesprochen, das heißt solchen, die wir bereits im handelspolitischen Kampfe mit andern Staaten erreicht haben. Sie stellen den Minimalsatz dar, bei dem wir unsere Industrie lebensfähig erhalten können. Und da muthet man uns zu, wir sollen einen autonomen Zolltarif aufstellen, in den wir unsere Minimalsätze als autonome Sätze einsetzen. Wenn wir unsere Konventionalsätze einsetzen, haben wir nichts mehr zu bieten. (Sehr richtig! rechts.) Die fremden Staaten würden nicht glauben, daß wir diese als Erziehungssätze eingesetzt haben, um andere Staaten von ihrem Hochschutzzoll zu bekehren, sondern sie würden glauben, daß wir die Sätze im eigenen nationalen Interesse eingesetzt haben. (Bravo! rechts, Lachen links.) Wir sind gern bereit, uns bei einer so komplizirten, schwierigen Arbeit von diesem hohen Hause eines Besseren belehren zu lassen. Wenn Sie aber den Zolltarif ansehen, so werden Sie finden, daß in den einzelnen Sätzen thatsächlich wenig geändert worden ist. Es ist nicht gleichgiltig, ob ein Arbeiter eine komplizirte Maschine herstellt oder ein einfaches Geräth. Wenn wir deshalb unseren Zolltarif mehr spezialisiren, so schätzen wir damit nur die höhere Intelligenz und Arbeitsthätigkeit des deutschen Arbeiters entsprechend seinem Werth und der von ihm hergestellten Waare. Wer von den Gegnern des Zolltarifs, ich spreche zunächst von den Industriellen, meint, eine Regierung treibt eine rechte Wirthschaftspolitik, welche die Fabrikate überall daher bezieht, wo sie am billigsten sind, muß konsequentermeise einen Antrag stellen, die Schutzzölle werden überhaupt aufgehoben, die landwirthschaftlichen und die industriellen.

Wenn ein Staat aus finanziellen und wirthschaftlichen Gründen sich in der Zwangslage befindet, Schutzzölle zu erheben, dann ist er berechtigt, vor dem Abschluß neuer handelspolitischer Handelsverträge in eine Prüfung der ernsten und verantwortungsvollen Frage einzutreten: Ist unser bestehender Zolltarif ausreichend, um unsere nationalwirthschaftlichen Interessen zu schützen? Aus diesem Gefühl der Verantwortlichkeit haben die verbündeten Regierungen die Aufstellung eines neuen Zolltarifs beschlossen, und sie tragen diese Verantwortung vor der Geschichte und der lebenden Bevölkerung gern. (Bravo! rechts.) Wer unparteiisch die Entwickelung der letzten Jahre betrachtet, wird zugestehen, daß unsere Industrie einen wunderbaren Aufschwung genommen hat, er wird aber auch zugestehen müssen, daß dieser Aufschwung der Industrie zusammenfiel mit einem sehr schwierigen Zustande der Landwirthschaft. Ich würde auch von sozialpolitischem und politischem Gesichtspunkte die Zwangslage für gefährlich halten, Arbeiter zu Tausenden über die Grenze herbeizuziehen, um überhaupt unsere Landwirthschaft über Wasser zu halten. (Sehr richtig! rechts.) Man ist leicht geneigt, die wirthschaftspolitische Bedeutung der Landwirthschaft zu unterschätzen. In der Landwirthschaft sind fast achtzehn Millionen beschäftigt, und dabei muß man bedenken, daß eine ganze Anzahl anderer Bevölkerungszweige mit der Landwirthschaft verbunden sind. In der Landwirthschaft kommen auf einen Selbstständigen nur 2,2 Abhängige, in der Industrie auf einen oft Hunderte. Hierin liegt ein sozialpolitischer Vorzug, der die Vertreter aller Parteien auf eine freundliche Stellung zur Landwirthschaft bringen sollte. (Lachen und Zurufe links.) Unsere Getreidepreise werden sich immer nach dem Weltmarktpreise richten, aber der Schutzzoll hat den Vortheil, daß in Zeiten großen Angebots die Preise nicht unter ein gewisses Maß sinken. Es ist unzweifelhaft, daß die deutsche Landwirthschaft in absehbarer Zeit unseren Fleischbedarf wird decken können. Die Viehzucht befindet sich bei uns in eminentem Aufschwung; wir haben aus veterinären Gründen zum Theil die Vieheinfuhr verbieten können, aber andere Staaten können ihre veterinären Einrichtungen verbessern; wir können dann die Einfuhr nicht mehr hindern und dann müssen wir Viehzölle haben. Seit Abschluß unserer Handelsverträge und unserer Meistbegünstigungsverträge hat eine große Anzahl fremder Staaten ihre Zölle erhöht. Soll dies dem deutschen Reich nicht erlaubt sein? Wer auf diesem Standpunkt steht, der hat keinen nationalen Stolz. (Ungeheurer Lärm auf der Linken, Pfui- und Ohorufe, Beifall rechts, Glocke des Präsidenten.) Uns steht das Recht so gut zu wie jedem andern Staate, unsern Zolltarif zu verändern und wenn wir es für nöthig halten, auch zu erhöhen. Aus der Rede des Grafen Schwerin habe ich herausgelesen, daß er und seine Freunde und vielleicht die Landwirthschaft überhaupt mit den landwirthschaftlichen Zöllen, wie wir sie angesetzt haben, nicht zufrieden sind. Ich betone, daß die Regierung diese Sätze nach reiflicher Ueberlegung vorschlägt. Je höhere Zölle Sie machen, desto schwerer wird es, diese Zölle in Zeiten hoher Getreidepreise aufrecht zu erhalten. Wir hielten es bei der Lage der Landwirthschaft für unsere politische Verpflichtung, in autoritativer Form zu erklären, welche Sätze wir bei handelspolitischen Verhandlungen vertreten zu können glauben. Wenn Sie diese Sätze erhöhen, so nöthigen Sie uns, das zu vertreten, was wir Ihren Wünschen nach vertreten sollen. Dadurch kommt der Werth der Minimalzölle arg in Frage. Deutschland hat einen Einfuhrüberschuß von über 1 Milliarde. Wir sind die besten Käufer der Welt. Wir sind gewillt, mit den besten Vorsätzen in handelspolitische Verhandlungen zu treten und einen gerechten Ausgleich unserer Interessen mit anderen Nationen herbeizuführen; aber wir sind auch gewillt, in diese Verhandlungen mit dem Selbstbewußtsein einzutreten, zu dem wir berechtigt sind durch unsere wirthschaftlichen Leistungen und durch unsere Stellung in der Welt. (Beifall auf der Rechten, im Centrum und bei den Nationalliberalen.)

Abg. **Spahn** (Zentr.) verbreitet sich über die Nothlage der Landwirthschaft. Molkenbuhr habe zwar gestern gesagt, wir hätten in Deutschland 6000 Millionäre. Jawohl, aber in

Berliner Börse vom 3. December 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.00
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	100.70
do.	3½	100.70
do.	3	89.60
Pr. cons. Anl. cv. u. b. 1905	3½	100.70
do.	3½	100.70
do.	3	89.60
Bad. St.-Anl.	4	—
Bayr. St.-Anl.	4	104.90
Sächsische Rente	3	88.00
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	96.10
do. do. 8	4	102.50
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	96.50
Posen. Prov.-Anleihe	3½	96.50
do. do.	3	86.90
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	103.60
do. do.	3½	97.60
do. do	3	87.75
Ostpreußische	4	102.90
do.	3½	97.25
do.	3	86.75
do. Landercredit	3½	—
do. neuländisch	3½	97.00
do. do.	3	86.20
Posensche 6.—10.	4	102.25
do.	3½	97.25
do. Ser. C.	3½	97.00
do. Ser. A. u. B.	3	—
Westpreußische rittsch. 1.	3½	97.40
„ „ 1.B.	3½	97.40
„ „ 2.	3½	97.40
„ neuländ. 2.	3½	96.75
„ rittsch. 1. 2.	3	86.75
„ neuländ. 2.	3	86.75

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	82.90
„ kleine	5	84.00
„ abgest.	5	80.90
„ „ kleine	5	82.00
„ innere	4½	70.10
„ kleine	4½	70.25
„ äußere	4½	71.60
„ 500 L.	4½	71.60
„ 100 L.	4½	71.70
„ 20 L.	4½	72.90
„ 1887	4	66.10
Chinesische Anleihe	5½	103.25
Chinesische Anleihe 1895	6	102.70
„ „ 1896	5	98.00
„ „ 1898	4½	86.90
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⁹/₁₀	39.10
„ Goldrente L. 500	1.80	39.90
„ „ L. 100	1.80	30.20
„ „ L. 20	1.80	30.20
Griech. Monop.	1⅞	42.40
„ „ 500 Frcs.	1⅞	42.90
„ Gld Pl. r. Lar.	1⅞	37.90
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	88.20
Ital. Rente	4	100.20
„ 4000—100 Frcs.	4	100.20
„ „ neue	4	99.50
Lissab. 1. und 2.	4	70.50
Mexikaner 1899	5	97.70
„ 200, 100 L.	5	97.70
„ 20 L.	5	98.00
Oesterr. Gold-Rente	4	101.40
„ Papier-Rente	4½	—
„ „	4½	—
„ Silber-Rente	4⅕	99.30
„ „	4⅕	99.25
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	99.70
„ „ 2—8	4	99.70
Portugiesen 4½%	fr.	38.75
Rum. amort. Rente	5	92.60
„ 400 M.	5	93.90
„ 1892/93	5	92.40
„ 60 M.	5	92.90
„ 4 1889	5	79.40
„ de 1890	4	79.40
„ de 1891	4	79.30
„ de 1894	4	79.20
„ 1000 Frcs.	4	79.40
„ 500 Frcs.	4	79.40
„ de 1896	4	79.20
„ 1000 Frcs.	4	79.20
„ 500 Frcs.	4	79.40
„ de 1898	4	79.20
„ Schatzanw.	5	95.75
„ 810 M.	5	95.90
„ 405 M.	5	95.90
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	—
„ 1r.	4	—
„ Gold-Ank. von 1894	3½	—
„ von 1896	3	—
„ cons. C. 25 u. 10 r.	4	—
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	96.00
Russ. cv. Staats.	3⁴/₅	93.75
Schweden 1880	3½	100.30
Schwed. Staats. 1886	3½	98.50
„ 1890	3½	98.70
Serb. Goldpfandbr.	5	96.50
Serb. Staatsr. 95	4	66.50
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.10
„ D.	1	24.55
„ Adm. 1888	1	98.90
„ kleine	5	98.90
Ungar. Gold-Rente	4	99.90
„ „ 500 fl.	4	100.25
„ „ 100 fl.	4	100.50
„ Kronen-Rente	4	—
„ 1000—100	4	95.10
„ Staats-Rente	3½	84.70
„ Gold-Inv.	4½	103.00

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. A.	4	37.50
„ „ 5.6.unk.1904 f. A.	4	37.50
„ „ 3. 4. f. A.	3½	49.60
„ „ 7.8. unk.1896 f. A.	3½	48.10
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	110.75
„ „ conv.	4	98.25
„ „ 8.	3⅛	91.75
„ „ 9. unk. 1905	3½	91.75
„ „ 10. unk. 1908	4	98.50
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	99.50
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.50
„ „ S. 251-340 uk. 1905	4	99.00
„ „ S. 46-190 uk. 1905	3½	91.50
„ „ S. 301-330 uk. 1908	3½	92.00
Meininger Hyp. conv.	3½	92.00
„ „ 2. 6.	4	99.00
„ „ unk. 1905	3½	92.00
„ „ unk. 1907	3½	92.00
„ „ 7. unk. 1906	4	100.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	95.60
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	95.60
„ „ 6. unk. 1904	4	96.00
„ „ 7. unk. 1904	3½	90.00
„ „ 8. unk. 1906	3½	90.00
„ „ 9. unk. 1907	3½	90.00
„ 10.11.b.uk.1909/10	4	98.00
Pomm. 6. 6. unk. 1900	4	79.25
„ 7. 8. unk. 1904	4	79.25
„ 9. 10. unk. 1906	4	79.25
„ 11. 12. unk. 1908	4	79.25
„ 2. 3. unk. 1906	3½	76.00
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	98.10
„ „ 14. unk. 1905	4	98.20
„ „ 11.	3½	92.75
„ „ 15. unk. 1904	3½	92.00
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	92.00
„ „ 17. unk. 1906	4	98.20
„ „ 18. unk. 1910	4	99.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	92.10
„ „ 1894	3½	92.00
„ „ 1896 unk. 1906	3½	92.30
„ „ v. 1890	4	99.80
„ „ 1899 unverlb.	4	100.10
„ „ 1901 unk. 1910	4	100.30
Kommun.-Obl. 1887/91	3½	95.80
„ 1896 unk. 1906	3½	96.00
„ 1901 unk. 1910	4	103.00
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
„ „	4	—
„ „	4	—
„ „	3½	75.50
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	91.75
„ „ „ 1908	3½	91.75
„ „ „ 1908	4	99.25
„ „ „ 1909	4	99.50
„ „ „ 1910	4	99.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob. u. 1904	3½	92.00
„ „ „ 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob. u. 1907	3⅛	96.00
„ „ 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.70
„ 2. kündbar	3½	99.20
„ 3. unk. 1905	3½	91.40
„ 4. unk. 1907	3½	91.80
„ 5. unk. 1909	4	99.50

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	18.25
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	150.10
Große Berliner Straßenb.	10½	194.75
Königsberger Pferdebahn	—	16.00
Königsberg-Cranz	6.4	124.00
Lübeck-Büchen	6½	135.10
Marienburg-Mlawka	3	67.90
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6⁴/₅	162.00
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	94.80
Anatolische	4½	—
„ 60%	4½	84.90
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	107.00
Nordd. Lloyd	8½	104.00
Hansa-Dampfsch.	14	123.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	109.60
Ostpr. Südbahn	5	107.50
North. Pacific Borz.-Act.	4	100.50

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	183.25
Bendix Holzbearb.	9	83.50
Berliner Holzkomptoir	0	57.50
Bochumer Gußst.	16⅛	172.90
Cassel. Trebertrockn. fr. Z.	25	1.10
Danziger Aktienbr.	7½	120.00
Danziger Oelmühle	0	10.25
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	64.75
Dynamit-Trust	10	156.00
Elektr. Kummer	0	1.25
Gelsenkircher Bergwerke	15	170.50
Harpener	11	163.50
Hoecherl-Bräu	7	—
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	100.00
Inowrazlaw-Salzw.	4½	115.50
Königsberger Walzmühle	15	108.00
Kunterstein-Brauerei	2	83.25
Laurahütte	16	186.90
Orenstein u. Koppel	10	104.50
Schalker Gruben	32½	280.00
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	10	143.25
Stettiner Cham.	25	259.75
Stettiner Vulkan B.	14	194.60
Bentzki, Maschinenfabr.	8	91.50

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	99.60
	3½	
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	92.70
„ „ 1874	3	89.10
„ Ergänzungsnetz	3	90.10
„ „ St. 3.	5	110.00
„ „ Gold	4	100.80
Oest. Südbahn (Lb)	3	66.50
do. neue	3	66.50
do. Obligationen	5	101.90
do. Gold-Obligationen	4	88.25
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	61.50
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	97.30
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	—
Smolensk	4	97.40
Raab Oedenb.	3	75.40
Anatolische Bahnen	5	99.20
Anat. Ergänzungsnetz	—	97.10
North. Gen. Lien.	3	72.20
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.50
Berliner Bank	5	84.00
Berliner Handels-Ges.	8	140.00
„ Kassen-Verein	8½	143.25
Breslauer Diskontb.	4	74.75
Danziger Privatbank	7	111.00
Darmstädt. Bank Mk.	6	125.90
Deutsche Bank	11	201.00
Dsch. Effecten-Bank	4	98.50
„ Genossenschaftsb.	5	100.60
„ Grundschuldbank	0	—
„ Hypothekenbank	6½	111.10
„ Nationalbank	8	119.20
„ Ueberseebank	8	124.25
Diskonto-Gesellschaft	9	179.60
Dortmunder Bankverein	8	105.40
Dresdner Bank	8	127.80
Hamburger Hypotheken	8	148.00
Hannoversche Bank	6	106.25
Königsbg. Vereins-Bank	6½	112.10
Landbank	7	111.90
Leipziger Bank fr. Z.	9	1.40
Mitteldeutsche Creditbank	6	107.25
Nationalbank f. Deutschl.	6½	103.25
Nordd. Creditanstalt	7½	106.25
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	106.00
Ostdeutsche	7	102.25
Preuß. Boden-Credit	7	134.50
„ Zentr.-Bd.-C. 80%	9	159.00
„ Hypoth.-Akt.-B.	6½	5.50
„ Leihhaus	6	104.00
„ Pfandbrief-Bank	7	115.25
Reichsbank	10.80	152.50
Russ. Bank f. a. Hd.	8	102.25
Schaffhaus. Bankverein	7½	112.50

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	140.10
Bayr. „ „ 100	4	—
Don.-Regul. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	130.10
Mein. Pr.-Pfd.	4	129.30
Oesterr. v. 1854 fl. 250	3.2	—
„ „ 1860 fl. 500	4	—
Oldenburger Th. 40	3	130.00
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	468.00
„ 66er „ „	5	345.75
Türk. Fr. 400 (i. C. 76)	—	102.90

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7		53.00
Augsburger fl. 7		—
Braunschweiger Th. 20		126.10
Finnländische Th. 10		—
Freiburger Fr. 15		27.80
Genua Le. 150		144.25
Mailänder Fr. 45		45.00
„ Fr. 10		15.90
Meininger fl. 7		27.20
Neuchateler Fr. 10		—
Oesterr. v. 64 fl. 100		379.80
„ Credit v. 58 fl. 100		—
Pappenheimer fl. 7		—
Ung. Staat fl. 100		304.00
Venetianer Le. 30		28.25

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.72
Souvereigns	—
Napoleons	—
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.18
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.435
Franz. „	81.20
Italien. „	79.50
Nordische „	112.30
Oesterr. „	85.45
Russische „	216.35
„ Zollcoupons	323.75

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.70
„	100 Fl.	3 M.	168.00
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.00
„	100 Fr.	2 M.	80.70
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L. Strl.	8 T.	20.41
„	1 L. Strl.	3 M.	20.25
New-York	1 Doll.	vista	4.1825
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.20
„	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.25
„	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.40
„	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.-R.	8 T.	—
„	100 S.-R.	3 M.	213.40
Warschau	100 S.-R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Munterkeit ist zu jedem guten Erfolge unentbehrlich.

J. v. Müller.

Eine Geldheirath.

Roman von L. Haidheim.

50) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Flammend roth sprang Ulla auf und lief hinaus. Die Freundinnen blickten ihr erstaunt nach. Was fiel ihr ein? Wer konnte der Besuch sein, der sie bei Wolzin aufsuchte? Doch entweder nur ein naher Bekannter oder Jemand, der es sehr eilig hatte, sie zu sehen.

„Am Ende ist es Doktor von Reuter! Und in Uniform? Dann macht er ihr einen Antrag!"

Die Damen sprachen sehr lebhaft darüber und die Schwestern waren heimlich erstaunt, aus Anna's Ruhe zu erkennen, daß doch wohl das Gerücht, Wolzin und Ulla würden sich heirathen, damals nicht wahr gewesen.

„Ich kenne Reuter — könnte ich nicht einmal ein bischen lauschen?" rief Stella lachend.

Es war ihr natürlich nicht ernst damit — aber sie warteten lange ziemlich erregt auf Ulla's Rückkehr.

Ulla kam aber noch immer nicht — — —

Als sie in den Salon trat, wußte sie schon, wen sie dort finden würde.

Aber wie kam Fritz dazu, sie hier aufzusuchen? Unsicher und verlegen trat sie ein. Vor seinem Blick verflog aber jede Spur davon sofort.

„Ich mußte Dich wiedersehen, Ulla! Ich habe die ganze Nacht nicht geschlafen, weil ich die große Hauptsache mit Dir garnicht besprochen und so vieles, vieles nicht —" sagte er.

Die große Hauptsache? Sie sah ihn beklommen an.

„Man hat mir nämlich erzählt, Du wolltest Wolzin heirathen, Ulla. Ich habe kein Recht, Deine Absichten zu durchkreuzen — aber sieh, Ulla, wie ich Dich kenne, könntest Du jetzt denken, es sei Deine Pflicht, dem Manne Wort zu halten —"

„Nein, nein, ich gab ihm nie ein Versprechen —" warf sie tonlos dazwischen, während ihr Herz zum Zerspringen klopfte.

Thörin, die Du bist! rief sie sich selbst dabei zu.

„Gott sei Dank, Ulla! Ich folgerte, Du würdest bei seiner Genesung es für Deine Pflicht halten, dem von allen Seiten angefeindeten Mann Dein Wort zu halten. Und, Ulla, ich habe es ja an mir erfahren, daß Du unerbittlich gegen Dich bist, wenn es den Vortheil, das Glück anderer gilt."

„Er hat um mich geworben," bekannte sie unter dem Einfluß, den Fritz einst auf sie geübt, aber unendlich niedergeschlagen.

„Das weiß ich von Onkel Heinrich."

„Aber er bot mir Bedenkzeit an, er wollte mich nicht drängen, er zeigte sich, wie immer, als der gütige Freund! Gleich darauf brachen alle diese Unglücksfälle über ihn herein, er kam nie auf seine Werbung zurück und ich — ich hatte dem Vater und Anna schon erklärt, ich könne mich nicht —" plötzlich fiel ihr wieder ein, wie Fritz ihr damals mit Anita begegnet war; langsam ergänzte sie: „entschließen".

Zeigte sie heute eine fremde Zurückhaltung, die sie gestern nicht gehabt? Das machte ihn unruhig und unklar über sie, er hielt die gestrige

der Landwirthschaft gebe es keine Millionäre (Gelächter links). Ein Hauptübelstand für die Landwirthe sei das Fluktuiren der ländlichen Bevölkerung, das Abwandern nach den Städten. Mehr noch als die Großgrundbesitzer litten die Bauern darunter. Der Staat habe das größte Interesse daran, die Landwirthschaft mit ihren verhältnißmäßig vielen selbstständigen Elementen vor dem Ruin zu schützen. Gerade auch angesichts des allgemeinen Wahlrechts sei eine möglichst große Anzahl Selbstständiger zu wünschen. In der Frage der Minimalsätze solle man nicht den Bogen zu straff spannen. Diese Frage solle man sorgsam in der Kommission prüfen. Denn wie unerwünscht würde es der Landwirthschaft, die doch ohnehin schon unter den hohen Eisenzöllen leide, sein, wenn auch industrielle Minimalzölle festgelegt würden! Wir haben, so bemerkt er weiter, noch nie daran gedacht, daß mit Zöllen, landwirthschaftlichen und industriellen, weiter gegangen werden solle, als es unbedingtes Bedürfniß ist, als es namentlich auch nothwendig ist zum Ausgleich der erhöhten Lasten, die unseren Unternehmern für soziale Zwecke auferlegt sind. Weiter plaidirt Redner für Verwendung des Mehraufkommens aus Zöllen ebenfalls wieder für soziale Zwecke, für Wittwen- und Waisen-Versorgung. Er spricht so undeutlich, daß er im Zusammenhange nur schwer zu verstehen ist. Natürlich müßte auch auf die Konsumenten Rücksicht genommen werden, aber diese müßten ihrerseits einsehen, daß der Mittelstand, vor Allem der landwirthschaftliche, gestärkt werden müsse. Alles Enquête-Material, welches Graf Posadowsky aus dem Wirthschaftlichen Ausschusse zur Verfügung habe, müsse der Kommission vorgelegt werden. Man wisse ja, daß man bei dieser auf Verschwiegenheit rechnen könne. Der Quebrachozoll rechtfertige sich durch das Erforderniß, die Eichenschälwaldungen zu erhalten. Mit der Spezialisirung des Tarifs könne man nur einverstanden sein. Von den Viehzöllen sei ein Steigen der Preise nicht zu befürchten, zumal ja die Grenzen zum größten Theil für Vieh gesperrt seien. Seine Freunde würden jedenfalls in der Kommission bemüht sein, für die verschiedenen Interessen einen möglichst gerechten Ausgleich zu finden.

Abg. Richter (Freis. Volksp.): Wir haben die Regierung 1891 bis 94 kräftig unterstützt bei der Politik der Handelsverträge. Aus denselben Gründen, die uns damals geleitet haben, müssen wir heute die Regierung bekämpfen. Damals hat man die Handelsverträge eine rettende That genannt. Wir sind noch heute dieser Meinung; wir sind nicht diejenigen, welche ihre Ansicht ändern, weil eben der Wind umgesprungen ist! (Lebhafter Beifall links, Unruhe rechts) Dieses System, das dem neuen Tarif zu Grunde liegt, ist bisher in Deutschland unerhört, es ist das System des Universal-Protektionismus. Nichts soll unverzollt eingehen, wofür nicht etwa eine dringende Ausnahme vorliegt. Es ist das ein Hinterwälder-System. Wir müssen internationale Zuschüsse für unsere Ernährung haben angesichts unserer wachsenden Bevölkerung. Uns nur auf unsere inländische Produktion anzuweisen, das ist chinesische Politik. (Heiterkeit.) Und diese chinesische Politik paßt zu unserer Welt-Politik wie die Faust aufs Auge. Noch vor Jahresfrist fiel die bekannte Aeußerung: „Jeder neue Panzer ist ein Gewicht zu Gunsten der Freihandelspolitik." (Heiterkeit.) Und jeder nationale Professor (Heiterkeit) malte das in ähnlicher Weise näher aus. Jetzt streiten Sie sich schon darum, ob wir überhaupt noch eine Zufuhr haben wollen. Ja dann streichen Sie doch die 200 Millionen für Schiffe gleich aus dem neuen Etat! Der Herr Reichskanzler sagte gestern, wir sollen uns bewußt sein bei dieser Berathung, daß wir hier nationale Interessen zu vertreten haben. Ja das war so ein Anklang an den Ausspruch, als verträten wir hier, die wir dieser Vorlage Opposition machen, die Interessen des Auslandes. In Wirklichkeit vertreten wir ebenso gut nationale Interessen (Lachen rechts) wie Sie. Wir verwerfen diese Vorlage, weil sie unsere nationale Produktion und Konsumtion schädigt! Weshalb ergreifen wir denn jetzt die Initiative zu den Zollerhöhungen Was weist uns auf Amerika hin. Aber gerade in Amerika tritt jetzt wieder eine Annäherung an das Reciprocitätsprinzip ein. Aus dem Minimaltarif zeigen Sie ja doch nur dem Auslande, daß die höheren Sätze des Generaltarifs garnicht ernst gemeint sind, und daß für ganze Massen der Artikel ohne Minimalsatzes gar keine untere Grenze giebt! Sie erreichen mit all diesen Zollerhöhungen nur, daß die anderen Staaten auch ihre Zölle heraufschrauben Wie der russische Finanzminister bereits erklärt hat, um das Gleichgewicht herzustellen (Heiterkeit.)

Die Regierung glaubt, die Agrarier mit diesen Zöllen zufrieden zu stellen. Aus der gestrigen Rede des Grafen Schwerin ging eben das Gegentheil hervor. Beim Eingang der Rede nickte er, am Ende auch, aber in der Mitte pickte er. (Stürmische Heiterkeit.) Bei andern Leuten kommt der Appetit mit dem Essen, aber bei den Herren, den Agrariern, wächst er schon, wenn die Schüssel auf den Tisch kommt (erneute Heiterkeit). Ich kann es den Herren auch garnicht verdenken, ich kann es auch begreifen, wenn sie von dem Grafen Bülow immer mehr fordern, nachdem sie ihn schon bei der Kanalpolitik gezwungen haben, Kotau zu machen. (Stürmische Heiterkeit.) Herrn Möller haben die Agrarier mit Freude begrüßt. Natürlich, ich kann mich darüber nicht wundern. Mir erschien es als das Richtigste, Sie heben das ganze Handelsministerium auf und machen es unter Herrn v. Podbielski zu einer Ministerialabtheilung (erneute Heiterkeit). Und dabei hat der Handel Herrn Möller, als er Minister wurde, wer weiß wie sehr gefeiert, bei dem Fest in Duisburg in einem Liede nach der Melodie „Prinz Eugen" (anhaltende lebhafte Heiterkeit, die wächst, als Redner den ersten Vers des betr. Liedes verliest). In dem Wirthschaftsausschuß waren ausschließlich Sonderinteressen vertreten. Mit Recht hat Caprivi einmal über solche Interessenvertretungen gesagt; was der Einzelne sich nicht zu fordern getraut, das fordert er um so dreister in solchen gemeinsamen Sondervertretungen! Was Sie im angeblichen Interesse der Landwirthschaft betreiben, das ist lediglich eine Großgrundbesitzer-Politik. Graf Bülow sagte uns anfänglich einmal: warten Sie doch ab, Sie kennen mich ja noch nicht! Inzwischen aber hat er sein agrarisches Herz entdeckt. Seine gestrige Rede hat Alle enttäuscht, uns und Alle die draußen. Er hat nichts gesagt, was nicht schon in der Presse oder in Denkschriften gestanden hätte. Welche Fülle von Gedanken enthielten dagegen die Reden Caprivi's für die Handelsverträge. (Stürmische Oho-Rufe rechts.) Ja, von Ihnen selber hat ja die Mehrheit für die Handelsverträge gestimmt! Die eigentliche agrarische Seele der Reichsregierung ist Graf Posadowsky. Nicht einen Ausgleich der Interessen schaffen Sie mit solcher Vorlage, sondern nur eine Schädigung von Handel, Industrie und Schifffahrt. Beim Auslaufen neuer schöner Handelsschiffe halten Sie wer weiß was für schöne Reden von Welthandel und hier machen Sie solche Vorlage! Die Landwirthschaft hat gerade unter den bestehenden Handelsverträgen bedeutende Fortschritte gemacht. Graf Schwerin-Löwitz, der Oberpräsident der Agrarier, hat in Herrn Dr. Pade einen Assistenten, der in einer Denkschrift diese Fortschritte der Landwirthschaft näher darlegt. Wie hat sich die Rübenzuckerindustrie gesteigert, die Viehzucht erhöht! Und wie haben sich, als es sich s. Z. um den bekannten Antrag Kanitz handelte, Graf Kanitz selber und Graf Schwerin-Löwitz wegwerfend über das ganze Schutzzollsystem ausgesprochen. Graf Schwerin sagte damals: die Schutzzölle sind ein ganz ungeschicktes, rohes, mechanisches System! (Hört, hört! und Heiterkeit.) Und jetzt sagt derselbe Herr: „die Zölle sind das Einzige, was uns retten kann!" (Heiterkeit.) Redner berührt dann besonders die Frage der Futtermittelzölle, welche den Viehzüchter und deshalb zumal die kleineren Landwirthe schädigten, betont, wie durch den Zoll lediglich die Grundrente gesteigert werde, und streift auch die Frage des Bäckergewinns. Wäre es wahr, was die Agrarier darüber fabeln, dann sollten Sie, m. H., Ihre Söhne doch lieber Bäcker werden lassen, statt Offiziere, Landräthe 2c. (Heiterkeit.) Das wäre für das Gemeinwohl viel besser, als diese Erhöhung der Zölle. Früher hat man die Gesetze danach beurtheilt, wie sie auf die Sozialdemokraten wirken. Nun, m. H., ich habe die Sozialdemokraten nie so munter gesehen, wie gerade jetzt. Diese Vorlage sieht fast aus, als habe die Regierung damit geradezu ihr ganzes Vermögen eingesetzt, um die Sozialdemokratie zu fördern. (Heiterkeit.) Auch nach außen hin schädigt uns ein derartiges gesetzgeberisches Vorgehen. Früher maß die Regierung den Handelsverträgen auch politische Bedeutung bei. Der Dreibund wird doch auch von allen Parteien als eine große politische Errungenschaft betrachtet. Und was lesen Sie jetzt sogar in Deutschland freundlichen Blättern Oesterreichs und Ungarns? Es wird da offen ausgesprochen, daß auf die Freundschaft mit dieser Vorlage ein Flecken falle. Wie hat man sich ferner darüber im ungarischen Parlamente ausgesprochen! Wie wird ferner unsere ganze Industrie beunruhigt durch die Ungewißheit unserer handelspolitischen Beziehungen? Und dazu kommt noch die augenblickliche schlimme Konjunktur! Herr Möller hat sich ja damit in Duisburg leicht abgefunden durch den Hinweis auf die 7 mageren Jahre. Aber die 7 fetten Jahre werden nicht kommen. Denn heute giebt's der Herr den Ministern nicht mehr im Schlaf (Heiterkeit). Meine Freunde lehnen die Vorlage ab, weil sie unheilvoll für unser Volk ist. (Beifall links).

Reichskanzler Graf Bülow: Der Abgeordnete Richter hat beklagt, daß ich gestern nicht mehr gesagt hätte. Er sollte mir eigentlich dankbar sein, daß ich bei der Einleitung einer voraussichtlich langen Debatte mich der Kürze befleißigt habe. Wir werden noch lange Reden genug zu hören bekommen. Im Uebrigen möge der Abgeordnete Richter mir gestatten zu sagen, daß er zwar einige sehr gute Witze gemacht hat, einige wirklich recht gute Witze, aber daß er doch nicht allzuviel Neues gesagt hat, was ich nicht schon im Laufe des Sommers in mancher ihm nahestehenden Zeitung gelesen hätte. Dann hat der Abgeordnete Richter sich bemüht, einen Gegensatz zu konstruiren zwischen der Tarifvorlage der verbündeten Regierungen, zwischen der Erhöhung der Getreidezölle und jener Weltpolitik, die ich mehr wie einmal von dieser Bank vertreten habe, und deren überzeugter und entschiedener Anhänger ich, wie Sie alle wissen, bin. Ein solcher Gegensatz existirt aber nicht, denn die Basis einer gesunden und vernünftigen Weltpolitik ist eine kräftige nationale Heimathspolitik. Das Eine schließt das Andere nicht aus, sondern das Eine ist die Voraussetzung des Anderen. Eine Weltpolitik, welche die heimische Arbeit ohne Schutz lassen würde, die sich nicht kümmern würde um die Landwirthschaft, wäre eine fantastische, ungesunde und chimärische Politik; für eine solche Weltpolitik danke ich, für eine solche Weltpolitik werde ich nie zu haben sein.

Der Abgeordnete Richter hat auf die Kanalfrage hingewiesen. Die Kanalfrage gehört eigentlich nicht vor das Forum dieses hohen Hauses, sondern vor das Forum eines anderen hohen Hauses, welches zur Zeit geschlossen ist. Ich nehme aber gar keinen Anstand, mich auch über diese Frage, die von allgemeinem Interesse ist, zu äußern. Der Abgeordnete Richter hat mir in der Kanalfrage Nachgiebigkeit vorgeworfen. Ich hätte den Abg. Richter eigentlich für konstitutioneller gehalten. Warum nimmt es der Abg. Richter mir übel, wenn ich gegenüber einer parlamentarischen Körperschaft, also dem preußischen Abgeordnetenhause, nicht sofort das ganze schwere Geschütz aufgefahren habe, welches einer Regierung zu Gebote steht? (Sehr gut). Ist denn das Ideal des Abgeordneten Richter für das Verhältniß zwischen Regierung und Volksvertretung dasjenige von Roß und Reiter, der Eine fährt, der Andere muß pariren. Das würde ja in gewisser Beziehung ganz nett zu hören sein, ich traue aber dem Abgeordneten Richter in dieser Beziehung nicht ganz. Ich fürchte, daß es ihm weniger darauf ankommt, die Autorität der Regierung zu befestigen, als darauf, einen Konflikt im Lande herbeizuführen zwischen der Regierung und großen Parteien, bei dem er den tertius gaudens spielen würde. Daß ich dazu die Hand nicht bieten wollte, daß ich nicht das Streichhölzchen liefern wollte, um einen Brand anzuzünden, an dem er seinen Parteitopf kochen könnte, (Heiterkeit), das verargt mir der Herr Abgeordnete Richter. Das Staatswohl verlangte, daß die Kanalfrage im vergangenen Frühjahr mit Ruhe behandelt wurde, im Hinblick auf das allgemeine Interesse und nicht vom Standpunkt dieser oder jener Fraktion. Das schließt natürlich nicht aus, daß die Regierung an ihrem verkehrspolitischen Ziel unbedingt festhält. Von einem Fallenlassen der großen Wasserstraßenpläne ist keine Rede, von einem Scheitern der Kanalfrage kann schon deshalb nicht die Rede sein, weil dies eine tiefgehende Schädigung bedeuten würde, nicht für diesen oder jenen Gebietstheil, sondern für den Wohlstand des ganzen Landes. Die königlich preußische Staatsregierung ist aber fest überzeugt, daß ein Projekt, welches nicht nur einzelnen Erwerbszweigen, sondern der gesammten Monarchie zu Gute kommt, mit der Zeit realisirt werden wird. Wenn mich der Abgeordnete Richter dabei unterstützt, so soll mir das sehr recht sein, es muß aber in sachlicher Weise geschehen. Nun hat der Abgeordnete Richter weiter monirt, daß ich gestern gesagt habe, Sie möchten doch abwarten, wie der Hase weiter läuft, und gemeint, ich spielte in der ganzen Tarifsrage keine führende Rolle. Es kann doch nicht die Aufgabe des Reichskanzlers sein, seine Ansicht den verbündeten Regierungen zu oktroyiren. Das ist schon deswegen nicht möglich, weil es im Widerspruche stehen würde nicht nur mit dem Geiste der Reichsverwaltung, sondern auch mit den Anschauungen, die ich von den Rechten, der Selbstständigkeit und der Würde der Bundesstaaten habe. Ich kann auch nicht ohne Weiteres meine Ansicht diesem hohen Hause oktroyiren. Wir alle wissen doch, daß das konstitutionelle Leben auf dem Prinzip der gegenseitigen Verständigung, des gegenseitigen Entgegenkommens, hier und da auch auf Kompromissen beruht. Ich konstatire aber mit Befriedigung, daß es mir gelungen ist, zwischen den verbündeten Regierungen einen Konsensus herbeizuführen, und ich denke, es wird auch gelingen, eine Verständigung über die Tarifvorlage herbeizuführen zwischen den verbündeten Regierungen und diesem hohen Hause. (Bravo rechts.) Jedenfalls habe ich in dieser Beziehung nichts fehlen lassen und wie König Philipp von Spanien kann ich zu Ihnen sagen: „Ich habe das Meinige gethan, Herr Kardinal; thun Sie das Ihrige". (Beifall und Heiterkeit.) Wenn dann Herr Richter trotz der Verbündeten Regierungen und dieses hohen Hauses bei seinem Standpunkt stehen bleibt, so wird er schließlich überstimmt.

Mephisto unterliegt, die Engel triumphiren (Heiterkeit.) Herr Richter hat angedeutet, ob ich hätte als Staatssekretär des Auswärtigen Amts handelspolitischen Ansichten gehuldigt, die im Widerspruch ständen mit dieser Vorlage. Demgegenüber konstatire ich, daß zwischen allen Reichsressorts und allen preußischen Ministerien volle Uebereinstimmung besteht. Ich muß für alle Ressorts in Vergangenheit und Gegenwart das Vertrauen in Anspruch nehmen, daß sie sich gleichmäßig der Pflicht bewußt sind, welche die Wahrung und der Schutz der nationalen Interessen ihnen auferlegt, daß sie die großen gewaltigen wirthschaftlichen Interessen mit Umsicht und Besonnenheit, aber auch mit voller Festigkeit wahren. Von Gegensätzen kann schon deshalb nicht die Rede sein, weil die Leitung ja nur von der einen Stelle ausgehen kann, von dem Ihnen bekannten einzigen verantwortlichen Beamten im Reich. Also mit einer Zweiseelentheorie ist es nichts.

Ein großer Theil der Ausführungen des Abg. Richter gilt der Frage der Handelsverträge. Ich habe nie einen Zweifel darüber gelassen, daß ich die Erneuerung der Handelsverträge und zwar langfristiger Handelsverträge für sehr erstrebenswerth halte. Ich habe schon im vorigen Jahre von dieser Stelle gesagt, daß es unser Wunsch und unsere Absicht sei, auf für uns annehmbarer Basis wieder zu Handelsverträgen zu gelangen. Ich sage, auf für uns annehmbarer Basis, denn allerdings bin ich nicht der Ansicht, daß Deutschland sich in einer Zwangslage befinde, die uns nöthigt, um jeden Preis und unter jeder Bedingung mit anderen Handelsverträge abzuschließen (Beifall). Ich bin der Ansicht, daß diejenigen Staaten, mit denen wir bisher in Vertragsverhältniß gestanden haben, genau dasselbe Interesse haben, dieses Verhältniß fortzusetzen, wie wir; ich bin auch der Ansicht, daß neue Handelsverträge nur möglich sind auf der Basis voller Gegenseitigkeit und gegenseitiger Anständigkeit. In den Verhandlungen über die Handelsverträge können wir unsere Wünsche mit demselben Nachdruck geltend machen, wie andere. Wir brauchen nicht schüchterner zu sein als andere. Was nun die Auslassungen fremder Blätter über unsere Tarifvorlage angeht, so werden sich die verbündeten Regierungen dadurch natürlich nicht um eines Haares Breite von dem Wege abbringen lassen, die uns unsere Rechte und Interessen vorschreiben. (Bravo rechts.) Ich gestehe, daß mich diese Angriffe in der fremden Presse gegen die Tarifvorlage garnicht weiter betrüben. Im Gegentheil wenn der Tarif an allen Ecken und Enden des Auslands gelobt wäre, so würde mich dieses eher bedenklich gestimmt haben. (Heiterkeit und Beifall.) Die fremde Kritik lobt den Tarif. Also wir sind Herren im eigenen Hause und thuen das, was wir im Interesse der wirthschaftlichen Entwicklung Deutschlands für nützlich und nothwendig halten. Mir ist nicht ein Moment der Gedanke gekommen, an dem Patriotismus des Abg. Richter oder irgend eines Mitgliedes dieses hohen Hauses zu zweifeln. Das ewige Drohen aber mit dem Zorn des Auslandes wie es seit einiger Zeit in einem Theile der Presse im Schwange ist, das geradezu denunziatorische Vorgehen, wie die Regierung des eigenen Landes bei den Regierungen anderer Länder angeschwärzt wird, ist würdelos. (Beifall rechts.) Es ist geradezu eine politische Naivetät, immer mit dem fremden Knechte Rupprecht zu drohen. Ich muß sagen, ich beneide meine Freunde und Kollegen, die Minister des Aeußern, nicht um den Eifer, mit dem ihnen die Besorgung ihrer Geschäfte von deutscher Seite erleichtert wird. Vom deutschen Standpunkte aus aber ist es unpatriotisch, aus inneren Parteigründen das fremde Selbstgefühl zu steigern, das ohnehin manchmal nicht gering ist. Wir wünschen mit allen anderen Mächten wirthschaftlich und politisch in allerbester Beziehung zu sein; aber wir lassen uns durch fremde Angriffe und Drohungen nicht ins Bockshorn jagen. Dies vorausgeschickt konstatire ich, daß auch wir selbstverständlich, wie das auch in den Ausführungen des Abg. Spahn zu meiner Freude zum Ausdruck gekommen ist, den Werth der Handelsverträge vollkommen anerkennen und daß wir von dem Wunsche erfüllt sind, solche Handelsverträge wieder zu erneuern. Ich glaube auch, das Handelsverträge, langjährige Handelsverträge nicht nur der Industrie und dem Handel, sondern auch der Landwirthschaft zu gute kommen, denn auch die Landwirthschaft hat ein Interesse an stetigen Zuständen und ruhigen und gleichmäßigen Verhältnissen.

Jedenfalls ist die Erhaltung und fortschreitende Erweiterung des Absatzes unserer Industrieprodukte selbstverständlich für unsere gesammte wirthschaftliche Entwickelung eine soziale und ökonomische Nothwendigkeit, der sich die verbündeten Regierungen nicht im Entferntesten verschließen. Nun, meine Herren, möchte ich noch Eins sagen. Es hat mich ja gewiß gefreut, daß Herr Abg. Richter so warm eingetreten ist für den monarchischen Gedanken. Ich glaube aber mit den verbündeten Regierungen, daß durch diese Tarifvorlage der monarchische Gedanke gestärkt wird, denn aus ihr kann die Bevölkerung ersehen, wie sehr die Monarchie darauf bedacht ist, ehrliche und fleißige Arbeit zu schützen. (Widerspruch links.) Ich weiß aber doch nicht, ob ich das Interesse der Monarchie fördern, ob ich ihre Zukunft besser sicherstellen würde, wenn ich mich gar zu sehr dem Standpunkt des Abg. Richter nähern wollte. Auf mancherlei Einzelpunkte, die der Abg. Graf Schwerin gestern und der Abg. Dr. Spahn heute geltend gemacht haben, einzugehen, enthalte ich mich. Darüber eine Verständigung herbeizuführen, wird Aufgabe der Kommissionsberathungen sein. Es ist eine alte Erfahrung, daß nichts versöhnlicher wirkt, als gemeinsame Arbeit an großen gemeinsamen Aufgaben. Die verbündeten Regierungen hoffen, daß diese alte Erfahrung sich auch an der Tarifvorlage bestätigen wird, daß manche Gegensätze nicht in der Schärfe bestehen, wie es jetzt scheint, daß die Berathung zu einem gedeihlichen Ende geführt werden kann und daß wir einen Tarif zu Stande bringen der Landwirthschaft zu Nutz und der Industrie nicht zum Trutz, ein Tarifgesetz, mit dem das Land zufrieden sein kann. (Beifall.)

Hierauf wird ein Vertagungsantrag angenommen. Morgen 1 Uhr Fortsetzung.

Schluß gegen 6 Uhr.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 2. December.

Gefährdung eines Eisenbahntransports

führte den Milchfahrer Friedrich Werner aus Oliva auf die Anklagebank. Er kam am 18. August in Langfuhr aus dem Ahornweg auf die Hauptstraße gefahren und stieß mit einem Wagenzug der elektrischen Bahn zusammen. Dabei wurde der Wagen des Angeklagten stark beschädigt und das Pferd dermaßen zugerichtet, daß es bald darauf einging. Der Zusammenstoß erfolgte, weil Werner zu schnell gefahren war, trotzdem er das Terrain nicht übersehen konnte. Er wurde zu **25 Mk. Geldstrafe** ev. 5 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Strafkammer vom 3. December.

Ein Revolverheld.

In einem Gasthause zu Gollubien war von Arbeitern, welche bei dem Bau einer Bahnstrecke beschäftigt waren, eine kleine Privatfestlichkeit veranstaltet worden. Man machte sich mit Handharmonikas und anderen Instrumenten Musik, so gut es ging, und tanzte dazu mit einigen Dorfschönen, die sich eingefunden hatten. Die allgemeine Lustigkeit hielt bis zum Abend an, wo der Maurer Albert Bahn ebenfalls in den Saal trat. Der Wirthin Töchterlein hatte ihn aufgefordert, mit ihr einen Tanz zu wagen, und einer solchen Aufforderung gegenüber glaubte Bahn nicht zurückbleiben zu dürfen. Seine Anwesenheit war aber einigen der Tanzenden nicht genehm, wahrscheinlich aus Eifersucht; denn nachdem Bahn mit seinem Mädchen einige Male herumgetanzt war, rief der Arbeiter Czaya: „Musik halt'" und forderte Bahn auf, hinauszugehen. Selbstverständlich folgte derselbe der Aufforderung nicht, besonders, da seine Tänzerin ihn zum Weitertanzen aufforderte. Die Anwesenden wurden darüber aufgebracht, und um Zusammenstöße zu vermeiden, die bei solchen Gelegenheiten immer blutig zu werden pflegen, forderte die Wirthin den Angeklagten nun auch ihrerseits mehrere Male auf, das Lokal zu verlassen. Da die Frau aber polnisch sprach, will der Angeklagte diese Aufforderung nicht verstanden haben. Es wurde nun sehr laut, die Anwesenden nahmen ihm gegenüber eine drohende Haltung an und Bahn steckte eine Hand in die Tasche, in welcher er einen Revolver trug und rief: er fürchte sich vor ihrer Zehn nicht! Man brachte ihn gewaltsam hinaus und in der dunklen Küche gab Bahn zwei Revolverschüsse ab, welche zwei Arbeiter leicht verwundeten. Die heutige Beweisaufnahme gestaltete sich ziemlich schwierig, da Niemand den Revolver in der Hand des Angeklagten gesehen hatte. Da jedoch kein anderer als er in der Küche gewesen war und er gleich nach dem Fallen der Schüsse im Hausflur einem

Der Tag verlief unruhig. Die Aerzte fanden die Besserungssymptome erfreulich fortschreitend, es kamen nun doch zahlreiche Besuche. Anna's Gelassenheit betreffs der Untersuchung imponirte den meisten, man deutete mit keinem Wort auf die mißlichen Verhältnisse hin, aber man fand, die Tochter Wolzin's müsse ihrer Sache sehr sicher sein. Einzelne hatten auch den Tod Hilde's in der Zeitung gelesen, aber Ulla, der man dies flüsternd und mit der Augensprache zu verstehen gab, suchte keine Gelegenheit sich darüber auszusprechen.

Dagegen arbeitete in ihrem Kopfe immer jener Gedanke, der ihr Fritz gegenüber gekommen war.

„Geh fort, Du liebst ihn inniger denn je! Geh zu Hans und pflege dessen Kinder! Hast Du jene beiden im Frühling so schroff, fast grausam behandelt, suche das nun alles wieder gut zu machen an ihren Kleinen."

Des Abends, als Anna und Ulla zum ersten Mal mit freudiger Ruhe den noch immer ruhig schlafenden Wolzin verlassen hatten und die erstere wieder von Hans zu reden begann, kam Ulla zu dem Bekenntniß, daß Fritz es gewesen, der ihr alle Einzelheiten erzählt, Fritz, der auch heute bei ihr gewesen sei. Und wie ein Wort das andere gab und Ulla schmerzlich bewegt sagte: „er bat mich um Freundschaft, Anna — aber mein Herz ist zu schwach — ich möchte fort, weit fort, bis er sich verheirathet hat und alles unwiderruflich aus ist —" da stand Anna rasch von ihrem Sessel auf und trat zu ihr:

„Geh zu Hans, Ulla! Hilf dem Unglücklichen! Denke an die zarten Kinder!"

Wie ein Wink des Himmels berührte Ulla dies Wort der geschiedenen Frau.

Ja, ja! sie wollte gehen — gleich morgen wollte sie reisen. Sie würde sich garnicht erst anmelden, sie würde da sein und zur Frau Oberstleutnant sagen: „Geh zum Vater, liebe Mutter! Ich sorge für Deine Lieben!"

Ob Dein Vater dazu Ja sagen wird? fragte sie sich dann.

Aber gewiß! Er hatte neulich sogar selbst den Wunsch ausgesprochen, daß Ulla fortreise, falls Wolzin genese, damit die peinliche Stellung, die er zu ihr und sie zu ihm einnehme, in ihrer Abwesenheit geklärt werden könne. Nun wußte sie, wohin sie reisen wollte — jetzt hatte sie einen Zweck. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Die jüngste Messeraffäre in Kiel stellt sich nach näheren Berichten als ein Akt sinnloser Trunkenheit und Brutalität dar. Der elsässische Zimmergeselle Robert Mohr hatte am Sonnabend Abend an einer Richtfeier in Heikendorf (am jenseitigen Ufer) theilgenommen, dann in Kiel in verschiedenen Hafenwirthschaften gezecht und schließlich in stark angetrunkenem Zustande in der Fischerstraße Streit bekommen; er will dabei geschlagen worden sein. Von der Fischerstraße ist er durch die Schloßstraße und über den Markt in die Holstenstraße gedrungen. Er ist etwas vor 1 Uhr von dem Schutzmannsposten bemerkt worden, der den schwankenden Menschen gehen ließ, weil er sich sonst ruhig verhielt. Eine Viertelstunde später drang Mohr, ein herkulisch gebauter Mensch, in das Speisezimmer des Hotels zur Börse ein, wo ein Herren-Essen stattgefunden hatte. Die Theilnehmer saßen plaudernd am Tisch, der Thüre zunächst der Kaufmann Hauchwitz. Mohr stürzte sich mit einem Taschenmesser sofort auf Hauchwitz, den er durch mehrere Stiche an der linken Schulter schwer verwundete. Die übrigen Gäste fielen sofort über den Trunkenbold her, warfen ihn zu Boden und überlieferten ihn der herbeigerufenen Polizei. Die Verwundung des Hauchwitz ist ernst, aber anscheinend nicht lebensgefährlich.

Da der eigentliche Urheber der räthselhaften Messerattentate noch nicht ergriffen ist, so befindet sich die gesammte Bevölkerung der Stadt Kiel in einer Erregung, die selbst das Geschäftsleben stark beeinträchtigt. Um die Bewohner zu beruhigen, hat der Polizeipräsident v. Puttkamer bei dem Minister um eine zeitweilige Verstärkung der Polizeimannschaften gebeten, und diesem Wunsche ist bereits entsprochen worden. Es soll auch eine dauernde Erhöhung der Polizeitruppe für Kiel in Erwägung gezogen werden.

Aus den Händen von Mädchenhändlern gerettet. Zwei junge Mädchen, Anisia Peskow und Wera Karamuschka, machten in Odessa die Bekanntschaft eines Mannes Namens Sacharin, der ihnen von seiner Uebersiedlung nach London erzählte, wo er ein elegantes Modewaarengeschäft zu eröffnen beabsichtige. Er bot ihnen eine große monatliche Gage, falls sie mit ihm reisen und in seinem Geschäft als Verkäuferinnen eintreten wollten. Der Mann war verheirathet, so daß die Mädchen absolut kein Mißtrauen gegen ihn hegten. (?! Red.) Beide sagten zu, und bald darauf reisten die drei gemeinsam nach London. Auf dem dortigen Zollamt erregten die Mädchen die Aufmerksamkeit der Geheimpolizisten, man beobachtete die Reisenden, und bald wurde die Entdeckung gemacht, daß das Ehepaar Sacharin einen schwungvollen Mädchenhandel betrieb. Die russische Botschaft wurde sofort vom Aufenthalt der Entführten in Kenntniß gesetzt, und ihr gelang es auch, sie zu retten, bevor sie nach Buenos Aires entgeschifft wurden. Dieser Tage sind sie nach Odessa zurückgekehrt, und zwar glücklicherweise noch heil an Leib und Seele.

Auf eine echt englische gesetzliche Schwierigkeit macht eine Londoner Zeitschrift aufmerksam: Obgleich bekanntlich das Gesetz verlangt, daß in England und Wales innerhalb fünf Tagen der Tod jeder Person, die gestorben ist, vom Standesbeamten des Pfarrbezirks eingetragen werden muß, ist der Tod der Königin Victoria noch nicht offiziell registrirt worden. Und das geschah nicht etwa, weil der Standesbeamte auf der Insel Wight, dessen Aufgabe es gewesen wäre, diese in ihrer Art einzige Urkunde auszustellen, seine Pflicht vernachlässigt hätte; der Grund dieser Auslassung ist vielmehr ganz außergewöhnlich. Das Gesetz, das die Eintragung von Geburten, Todesfällen und Heirathen regelt, wurde im Jahre 1836 eingeführt, und sein zweiter Paragraph bestimmt, daß „Seine Majestät nach dem Gesetz für ein geeignetes Amt in London oder Westminster, das „Allgemeines Standesamt" heißt, sorgen soll, damit dieses alle Geburten, Todesfälle und Heirathen Seiner Majestät Unterthanen in England einträgt." Ob es nun eine beabsichtigte Auslassung oder ein Versehen seitens der Personen war, die den Gesetzentwurf gemacht haben, jedenfalls bestimmen die Worte „Seiner Majestät Unterthanen" nichts für den Herrscher selbst, und für diesen ist auch sonst nichts bestimmt. Da dieses Gesetz erst 1837 in Kraft trat, war Königin Victoria die erste britische Herrscherin, deren Tod Anlaß zu der Frage gab, ob eine Eintragung in das größe Nationalverzeichniß gemacht werden solle. Der Tod des Prinzgemahls wurde in der gewöhnlichen Weise eingetragen, und die Urkunde den Anforderungen des Gesetzes gemäß von einem Verwandten des Verstorbenen unterzeichnet.

Zu Graspan war's.

Zu Graspan war's. Mit Mann und Roß
Zog dort vorüber ein Britentroß,
Voran, gar selten anzuschau'n,
Drei Wagen mit Kindern und mit Frau'n.
Da fiel ein Schuß, es pfiff ein Blei.
Holla, die Boeren kommen herbei!
Zwei Schüsse noch. Man zielte gut.
Zwei Briten wälzten sich im Blut.
Herab von den Wagen die Weiberfracht:
Hier aufgestellt, und fix gemacht!
Davor die Brut, dahinter Ihr,
Und dann geschossen nach Plaisir!
Der Hauptmann rief's und so geschah's.
Den Schergen war's kein übler Spaß.
Sie knallten lustig, wohlversteckt,
Durch Frauen- und Kinderfleisch gedeckt.
Und näher zog der Boeren Schar.
Sie ahnten nicht, wie's gefochten war.
Sie zielten sicher, sie schossen gut
Und trafen dabei ins eigene Blut.
Dann sahen sie's und in Windeseil'
Dem Troß zu Leibe mit Wuthgeheul
Doch als sie kamen, der Troß war fort,
Nur Frauen und Kinder wimmerten dort.
Bei Graspan war's. Und merkt Euch fein,
Im Jahre neunzehnhundert und ein.
Merkt Euch den Ort, merkt Euch die Zeit,
'S ist werth für alle Ewigkeit.

Familientisch.

Wortspiel

Es sind 13 Wörter zu suchen von der unter a angegebenen Bedeutung. Von jedem dieser Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Hauptwort zu bilden, dessen Bedeutung unter b ersichtlich. Die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b müssen im Zusammenhang ein Kunstinstitut bezeichnen.

a.		b
1. Bodenart	—	Nahrungsmittel.
2. Fremdes Thier	—	weiblicher Vorname.
3. Männlicher Vorname	—	Klebstoff.
4. Ackergeräth	—	Industriestadt.
5. Alter Gott	—	Blume.
6. Befestigungsmittel	—	Fanggeräth.
7. Geldsorte	—	allerlei Sachen.
8. Stadt in Italien	—	Sinnesorgane.
9. Insekt	—	weibliches Wesen.
10. Nahrungsmittel	—	griechische Göttin.
11. Land in Asien.	—	Nutzpflanze.
12. Biblischer Name	—	alter Fürstentitel.
13. Blume	—	Abkömmling.

Auflösung folgt in Nr. 286.

Auflösung der Zahlenpyramide aus Nr. 280:

I
E I
B E I
B R E I
B I R N E

Denksprüche.

Liebe soll ein nied'res Herz erheben,
Ein hohes aber nicht herunterziehen.
Arioste.

* * *

Draußen zu wenig oder zu viel,
Zu Hause nur ist Maaß und Ziel.
Goethe.

Bitte aufbewahren!

Weihnachts-Preisliste

der Firma

Sächsisches Engros-Lager

Oscar Bartsch & Co.

Langgasse No. 30 **Danzig** Langgasse No. 30

Grösstes Verkaufshaus für alle Bedarfsartikel.

Special-Abtheilungen

in

Tricotagen und Strumpfwaaren

Wäsche und Herrenartikel

Tappisserie und Handarbeiten

Rabattbücher an den Cassen gratis!

Bei Aufträgen von Mk. 10,– an portofreie Zusendung, Verpackung gratis.

Bitte wenden!

Sächsisches Engros-Lager, Oscar Bartsch & Co., Danzig, Langgasse 30.

Cravatten.

Steter Eingang von Neuheiten

☛ Plastrons

☛ Diplomaten

☛ Skarfs

nur chike Façons sehr billig.

☛ Kragenschoner

grosse Auswahl.

Schirme.

Zanellaschirme

nur wirklich haltbare Qualitäten für Herren und Damen:
2,50, 2,00, 1,40, 1,00 Mk., 80 Pf.

Gloriaschirme für Damen

mit eleganten Griffen, Holzstöcken oder Stahlstöcken, Ia. Qualitäten:
4,50, 3,00, 2,75, 2,60, 2,00 Mk.

Gloriaschirme für Herren

I. Qualität:
4,50, 3,75, 2,50, 1,90 Mk.

Garantieschirme

2 Jahre Garantie in fester Stockausführung für Herren und Damen, mit Ueberzug und Paragongestell:
8,50, 7,50, 7,00, 6,50, 8,50 Mk.
ohne Paragongestell:
5,50, 4,00, 3,00 Mk.

Selbstöffner. Kinderschirme.

Spazierstöcke

= in großer Auswahl, sehr billig. =

Herren-Wäsche.

Kragen
4fach Leinen alle Facons Stck. 30 u. 20 Pf.

Manschetten
4fach Leinen 90, 75, 50, 40 Pf.

Chemisettes u. Serviteurs
gestickt 1,20, 90, 50 Pf,

Oberhemden
in weiß und bunt von 1,80 Mk. an.

Kragenknöpfe
Manschettenknöpfe
Frontgarnituren
Cravattennadeln

Bei Entnahme von 1/2 Dutzenden entsprechende Preis-Ermässigung.

Confection.

Hemd-Blousen	größte Auswahl von 95 Pf. bis 9 Mk.	
Blouse „Adele“	reine Seide auf Futter	4,25
Blouse „Sylva“	Sammet gesteppt	3,90
Blouse „Therese“	mit türk. Besatz	5,75
Blouse „Cleo“	rein seidener Taffet, hochmodern	9,50
Blouse „Elvira“	sehr eleg. Neuheit, rein seid. Taffet	13,50

Costum-Röcke

= ganz enorme Auswahl. =

Alpacca-Rock	schwarz	3,50
Cheviot-Rock	schwarz und blau	6,00
Zibelin-Rock Homespun-Rock	modernste Schnitte, sehr billig.	

Morgenröcke
Matinees
Kinder-Kleidchen
Kinder-Jaquettes
Damen-Westen

größte Auswahl, billigste Preise.

Abänderungen sämmtlicher Confection wird umgehend auch nach dem Feste erledigt

Strickwolle

nur geprüft beste Qualitäten.

Special-Marken

Eidergarn	schwarz und farbig Pfund	1,50
Prima Eidergarn	„ „ „	2,00
Patent-Eidergarn	„ „ „	2,50
Rockwolle	alle Farben	2,50
Zephirwolle	zu Shawls etc. alle Farben	3,00

Wir leisten Garantie für echte Farben und richtiges volles Gewicht.

Vereine und Anstalten erhalten Rabatt.

Corsetts.

Corsett	„Elisabeth“ mit guten Uhrfedern und Stickerei	45 Pf.
Corsett	„Elsa“ mit 18 guten Uhrfedern Ia Stoff	95 Pf.
Corsett	„Aida“ mit 18 Ia Uhrfedern Ia Stoff mit Gürtel	1,10 Mk.
Corsett	„Carmen“ mit 18 Ia Uhrfedern	2,00 Mk.
Corsett	„Maria Stuart“ schwarz Ia Lasting mit Stickerei	2,25 Mk.
Frack-Corsett,	letzte Neuheit	3,75 Mk.

Mädchen-Corsetts von 40 Pf. an.

Wäsche.

Damen-Hemden,
Prima Hemdentuch, in den besten Ausführungen, Trägerfaçon.
Stück 1,75 1,50 1,10—65 Pf.

Damen-Hemden,
Prima Hemdentuch, Handstickerei und Trimmingbesätze, mit Achselschluß,
Stück 1,75 1,50—1,25 Mk.

Damen-Hemden,
Prima Renforcé, hochelegante Ausführungen,
Stück 4,50—2,50 Mk.

Herren-Hemden,
Dowlas u. Hemdentuche, glatte u. Falten-Façon, solid gearbeitet,
Stück 2,50 2,00 1,50 1,10 90 Pf.

Flanell- und Fancy-Wäsche.

Damen-Beinkleider,
glatt und gestreift, beste Arbeit,
Stück 2,00 1,50 1,35 1,25—85 Pf.

Garnituren Rock und Beinkleid
glatt gestreift, beste Qualität,
zusammen 3,75 2,75 Mk.

Hosen für Mädchen,
Prima baumw. Flanell,

für	4–5	5–6	7–8	9–10 Jahre
	38	45	50	65 Pf.

Damen-Hemden,
von baumw. Flanell,
Stück 1,10 und 1,00 Mk.

Herren-Hemden,
von baumw. Flanell. mit einfacher und doppelter Brust,
Stück 1,35 1,10 Mk.

Schürzen.

In diesem Artikel entfalten wir eine concurrenzlose Leistungsfähigkeit.

Wirthschafts-Schürzen
mit Latz und Träger

gestreift mit bunten Borden Stck.	85 Pf.
gestreift mit Soutache-Garnitur Stck.	1,00 Pf.
gestreift mit Volant u. elegant. Latz	1,00 Pf.

Kleiderschürzen, Hausschürzen 2c.
enorm billig.

Rockschürzen
ohne Latz.
Nur Prima garantirt waschechte Gebirgsstoffe in verschiedensten Ausführungen nur gut und solide gearbeitet Stck. 1,50 1,35 1,25 90—68 Pf.

Tändelschürzen.
Zu Geschenken besond. geeignet „Adele“ 50 Pf.
in neuen Ausführungen „Louise“ . 50 Pf.
weiße Theeschürzen in allen Preislagen von 4,00 bis 35 Pf.

Weiße Schürzen.
Für Damen mit Latz u. Träger 2,50 2,00 1,60 Pf.
mit weißer Stickerei u. bunt. Besatz bis 90 Pf.
Weiße Kinderschürzen alle Preislagen.

Schulschürzen.

Sächsisches Engros-Lager, Oscar Bartsch & Co., Danzig, Langgasse 30.

Sächsisches Engros-Lager, Oscar Bartsch & Co., Danzig, Langgasse 30.

Handschuhe.

Damen-Handschuhe mit dickem Futter, Paar 60, 50, 40, 30, 18, **13** Pf.
" " reine Wolle, mit elegantem Seidenfutter **1,00** Mk.
Tricothandschuhe, reine Wolle, mit oder ohne Futter, Paar 120, 100, 80, 60, **35** Pf.
Damen-Handschuhe, weiß, ff. gestrickt, schottisch, Paar 80, 60, **40** Pf.
" " gemustert, Paar 70, 50, 40, **25** Pf.
Glacéhandschuhe Ia für Damen, gefüttert, Paar 2,25, 2,00, 1,75, **1,65** Mk.
Herren-Handschuhe, Winter-Tricot mit Futter, Paar 80, 60, 50, **40** Pf.
Herren-Krimmer-Handschuhe . . . . **65** Pf.
" " " für Knaben **50** Pf.
Herren-Handschuhe, Krimmer mit Leder, mit Druckknopf Paar 1,50, 1,20, mit Zug 1 Mk., 80, **70** Pf.
Militär-Handschuhe mit Agraffe, Paar 75, 50, **40** Pf.
Glacé-Handschuhe für Damen 2,50, 2, 1,75, 1,50, **1,25** Mk.
" " f. Herren, Paar 3, 2,50, 2, 1,75, **1,50** Mk.
" " für Knaben . . Paar **1,10** Mk.
Ball-Handschuhe von 18 Pf. an.
Kinder-Handschuhe gefüttert Tricot Paar 35, 25, **12** Pf.
" " Tricot mit Zug. Reine Wolle. Paar 50, 40, **35** Pf.
Fäustel . . . 35, 30, 20, 13 und **10** Pf.

Taschentücher.

Weiß Linon in Geschenkpackung ½ Dtzd. 1,25, 90, **65** Pf.
Rein Leinen Prima Waare ½ Dtzd. 3, 2, **1,50** Mk.
Hohlsaumtuch „Elegant" ½ Dtzd. . . **1,50** Mk.
Kindertücher größte Auswahl.

Handtücher

Prima schlesische Waare.

Küchen-Handtuch, bunt gestreift Dtzd. **3,50**, 2,40 Mk.
Küchen-Handtuch, weiß " " **5,50**–2,80 "
Küchen-Handtuch, roh Leinen " **4,80**–3,00 "

Weiße Leinen-Handtücher
größtes Lager in nur guter Waare.

Tischdecken
mit und ohne Servietten in jeder Preislage sehr billig.

Tafeltücher

Kaffee-Gedecke.

Unterröcke.

Tuchröcke halbwollene in verschiedenen Ausführungen 3,50, 2,40, 1,90, 1,75, **1,25**
Tuchröcke reine Wolle, elegante Garnituren, 6,50, 5,75, 4,50, **3,85**
Moiréröcke mit und ohne Futter, weit und extraweit am Lager 7,80, 6,00, 4,50, **2,40**
Gestrickte Röcke . . . 6,00, 4,50, **3,50**
Tricot-Röcke mit gerauhtem Futter, sehr warm, **2,25**

Anstands-Röcke
in Velour und Flanell,
in großem Sortiment am Lager.

Seidene Röcke
hochelegante Neuheiten mit Serpentin-Volant und Spitzen-Garnituren.

Tricotagen.

Wir führen in Tricotagen nur erprobt gute Qualitäten.
Specialitäten sind:

Herren-Normalhemden mit doppelter Brust
gute Qualität **65 Pf.** — schwer **85 Pf.** — Ia Halbwolle **1,80 Mk.**
Futterhemden Ia **1,80 Mk.** — Rein Wolle Kammgarn **3,25 Mk.** — Ia Winter-Hemd **1,25 Mk.**
Herren-Jacken, gestrickt plattirte Wolle, 2,50, 2,00, 1,80, 1,50 Mk.

Herren-Hosen mit Satin besetzt.
Winterhose **Paar 70 Pf.** — gute Normalhose **Paar 1,00 Mk.** — leichte Normalhose **Paar 80 Pf.**
Halbwollene Normalhose **1,60 Mk.** — dicke Futterhose **1,35 Mk.** — Gichthose, reine Wolle, **3,00 Mk.**
Knabenhosen, Normal, Paar 1,20, 1,00, 85 Pf.

Damenjacken mit 1/1 Aermel 80, 65, 50, 40 Pf. — **Damenjacken mit 1/2 Aermel** 1,80, 1,40, 1,10, 0,80 Pf.

Damen-Normalhemden, 100 cm lang,
mit langen Aermeln,
schwere Winter-Qualität, 1,40, 1,20, 1,00, 90 Pf.
Gestrickte Untertaillen für Damen 2,20, 2,00, 1,90, 1,75, 1,40.
Damen-Beinkleider, Wolle plattirt, 2,50, 2,00, 1,60, 1,40.
" " Normaltricot, 2,50, 2,25, 2,00, 1,40.
" " gefüttert, Winterwaare, . 1,80, 1,40.

Kinder-Tricots für jedes Alter.
Höschen mit Leibchen und langen Aermeln von **25** Pf. an.

Strumpfwaaren.

Kinderstrümpfe, Wolle plattirt Ia. schwarz, für das Alter von

	1–2	2–3	3–4	5–6	7–8	9–10	11–12	13–14 Jahren
Paar	**25**	**30**	**35**	**40**	**50**	**60**	**70**	**80** Pf.

Kinderstrümpfe, Prima Wolle mit verstärkter Ferse u. Spitze für das Alter von

	1–2	2–3	3–4	5–6	7–8	9–10	11–12	13–14 Jahren
Paar	**40**	**45**	**50**	**60**	**75**	**85** Pf.	**1,—**	**1,10** Mk.

Kinderstrümpfe, ff. Wolle, englisch lang, für das Alter von

	1–2	2–3	3–4	5–6	7–8	9–10	11–12	13–14 Jahren
Paar	**45**	**55**	**65**	**75**	**85** Pf.	**1,05**	**1,15**	**1,25** Mk.

Zephyrstrümpfe, Ia. Paar **20** und **25** Pf.
Schwarz wollene Längen für Damen und Kinder.
Damenstrümpfe, gute schwere Qualität, gestrickt, Paar 1,10 Mk., 85, 70, 50, **45** Pf.
Damenstrümpfe, baumwollene, echt schwarz, 50, 40, **35** Pf.

Herren-Socken.

Normalsocken, in Wolle, Paar 90, 75, 65, 50, **40** Pf.
Kammgarnsocken, Reine Wolle, Paar 1,60, 1,40, 1,20, 90, **60** Pf.
Vigognesocken, Paar 40, 30, 25, 20, **15** Pf.
Bei Entnahme von ½ Dutzend tritt Preisermäßigung ein.

Seidene Socken und Damenstrümpfe.
Kinder-Gamaschen. Kniewärmer.
Gestrickte Kinderschuhe. Leibbinden.
Strumpf-Strickerei.
Anstricken von Socken und Strümpfen.

Pelzwaaren.

Größtes Lager in modernen Neuheiten.

Muffen für Damen.
Hase 1.50, 1.25, 1.00, 0.75
franz. Kanin 2.50, 2.00, 1.75
französ. Kanin m. Pelzrand St. . 2.50
imitirt Seal 5.00, 4.25, 2.90
echt Seal 7.50, 7.00, 6.25
braun Nutria . . . 7.00, 6.50, 4.50
Echte Nerz, Astrachan 2c. stets große Auswahl.

Pelz-Colliers.
Hase mit Kopf u. Schwanz 1.25 u. 0.70
französ. Kanin mit Kopf und Verschlußmechanik 1.75, 1.25
Seal mit Kopf und Doppelschwänzen 2.90, 2.00, 1.50

Damen-Baretts
imit. Seal garnirt . 3.50, 2.50, 1.75
Prima Seal mit Pelz-Garnitur 8.00, 6.00, 5.00.

Kindergarnituren.
Muff, Barett und Kragen in weiß und allen Pelzarten, Garnitur 2.00, 1.40, 0.85

Knabengarnitur.
Krimmer-Mütze und Kragen . 1.10

Federboas:

weiße lange . . . . Stück 2.10
schwarze " . . . . " 1.20, 75, 45 Pf.
schwarz u. weiß lange " 2.25, 2.00, 1.45

Echte Straußenboas:
1800, 1000, 650, 450

Saison-Neuheit:
2 Meter lange Straußenboas Stück 1800.

Theater-Shawls.

Nur diesjährige Neuheiten:
Wolle mit Seide durchwirkt Stück 3.00, 2.40, 1.50, 85 pf.
mit elegantem Federbesatz 6.50, 5.50, 5.00
einfach. Kopfshawls. woll. 2.00, 1.25, 75 pf.
Kopf-Fichus, letzte Neuheit 3.40, 2.00, 1.50, 75 pf.
Ball-Echarps. Ball-Kragen. Taillen-Shawls.

Wollene Westen

für Herren, 2 reihig Ia. Qualität 3,50, 3, 2,20, 1,50, **1,35** Mk.
" " mit Krimmerbesatz, 3,25, 3, **2,75** Mk.
" " reinwollene Kammgarnwesten 6,75, 5,50, 5, **4,50** Mk.
Knabenwesten . . . . 1,35, **1,00** Mk.
Strickjacken, braune Vigogne, 1,60, **1,30** Mk.
Damen-Westen, schwarz und farbig, 3,75, 3, 2,50, 1,90, 1,50, **1,10** Mk.

Wollene Jäckchen für Kinder,
Rauhstoff . . 2,25, 1,80, 1,30 Mk., **95** Pf.
Zuavenjäckchen für Damen, Zephyrwolle, 1,65, 1,40, **1** Mk.
" Krimmer-Wolle, elegant, 3,50, 2,50, **2,25** Mk.

Sächsisches Engros-Lager, Oscar Bartsch & Co., Danzig, Langgasse 30.

Sächsisches Engros-Lager, Oscar Bartsch & Co., Danzig, Langgasse 30.

Handarbeiten:

Kragen-Kasten (Leinen gezeichnet) | St. 22, 13, 4 Pf.

Manschetten-Kasten (Leinen gezeichnet) | St. 36, 27, 9 Pf.

Kragen- u. Manschetten-Kasten (Leinen gezeichnet) | St. 62, 45, 27 Pf.

Kragen-Kasten (Leinen fertig gestickt) | St. 58, 42, 22 Pf.

Manschetten-Kasten (Leinen fertig gestickt) | St. 72, 58, 36 Pf.

Kragen- u. Manschetten-Kasten (Leinen fertig gestickt) | St. 95, 63, 48 Pf.

Kragen-Kasten (Plüsch gezeichnet) | St. 1.00, 82, 48 Pf.

Manschetten-Kasten (Plüsch gezeichnet) | St. 1.20, 98, 60 Pf.

Kragen- u. Manschetten-Kasten (Plüsch gezeichnet) | St. 1.80, 1.38, 98 Pf.

Kragen-Kasten (Plüsch fertig gestickt) | St. 1.20, 85, 53 Pf.

Manschetten-Kasten (Plüsch fertig gestickt) | St. 1.35, 1.20, 90 Pf.

Kragen- u. Manschetten-Kasten (Plüsch fertig gestickt) | St. 1.75, 1.35, 1.10 Pf.

Auf **Leinen** gezeichnet:

Tablettdeckchen 15, 12, 3 Pf.
Ueberhandtücher 60, 35, 20 Pf.
Küchen-Ueberhandtücher 75, 45, 35 Pf.
Küchen-Tischdecken 1.45, 90, 75 Pf.
Marktkorb-Decken 50, 35, 25 Pf.
Wandschoner 1.00, 50, 20 Pf.
Nachttaschen 75, 40, 20 Pf.
Nachttischdecken 75, 60, 50 Pf.
Wäschebeutel 1.00, 70, 65 Pf.
Stopfbeutel 1.10, 85, 55 Pf.
Klammerschürzen 85, 75, 45 Pf.
Taschentuch-Behälter 75, 45, 35 Pf.
Brotbeutel 42, 33, 22 Pf.
Schirmhüllen 75, 58, 22 Pf.
Wäschespind-Streifen 40, 30, 20 Pf.
Besenvorhänge 2.00, 1.30, 1.10.
Cylinderputz-Taschen 1.25, 70 Pf.
Plättbrett-Bezüge 2.25, 1.65.
Messer- u. Gabeltaschen 1.65, 1.10, 75 Pf.
Plaidhüllen 135, 120, 95 Pf.
Oberhemdtaschen 1.50, 1.10, 70 Pf.

Auf **Filz** gezeichnet:

Feuerzeuge 75, 45, 30 Pf.
Läufer 2.50, 1.85, 1.50.
Taschentuch-Behälter 1.00, 80, 60 Pf.
Nähtischdecken 3.00, 2,00, 1,60
Kissen 1.50, 1.35, 1.00.
Kaffeewärmer 1.90, 1.45, 1.00.
Servirtischdecken 4.00, 3.60, 2.25.
Uhrpantoffel 30, 13, 8 Pf.
Bürstentaschen 90, 45, 10 Pf.
Journalhalter 90, 72, 38.

Fertig gestickt:

Läufer 1.30, 90, 70 Pf.
Küchen-Ueberhandtücher 1.50, 1.20, 85 Pf.
Ueberhandtücher 1.40, 90, 50 Pf.
Wäschebeutel (Congreßstoff) 2.50 1.80 1.20.
Staubtuchbeutel 65, 40, 25 Pf.
Nachttaschen 90, 75, 50 Pf.
Taschentuchbehälter 90, 75, 60 Pf.
Hosenträger, gestickt, mit Ledergarnitur 2.50, 2.00, 1.25.
Waschtischgarnitur, 4theil., Hand gehäkelt 90, 75, 45 Pf.
Wäscheschrankgarnitur Hand gehäkelt 2.50, 1.90, 1.60
Schwammbeutel, Hand gehäkelt m. Einl. 1.25, 75, 45 Pf.
Bürstentaschen 1.70, 1.35, 1.10.
Journaltaschen 2.25, 1.60, 90 Pf.
Schuhe (zum Ausfüllen) 1.60, 90, 45 Pf.
Hosenträger 1.10, 75, 65 Pf.
Kissen 2.00, 1.40, 1.10.

Korbwaaren!

Papierkörbe · Staubtuchkörbe · Journalmappen · Löffelkörbchen · Zeitungsständer · Garnirte Körbe · Bürstenhalter · Rotenständer

Enorme Auswahl! Billigste Preise!

Lederwaaren:

Portemonnais
Cigarrentaschen
Cigarettentaschen
Reisenecessairs
Handtaschen
Handschuhkasten
Schmuckkasten

Sehr grosse Auswahl.

Nur bestes Fabrikat.

Neuheiten in Capotten.

Für Kinder:

Tuchhaube mit warmem Futter 1.25 85 50 Pf.
Phantasiehäubchen sehr elegant 3.50 2.50 1.75 Pf.
Plüschcapotten . . . . 2.25 2.00 1.50 Pf.

Für Damen:

Chenille mit Wolle in allen Farben 2.15 1.65 1.25 Pf.
Plüsch- u. Sammethauben 2.90 2.10 1.90 Pf.
Haushäubchen für ältere Damen 1.90 1.50 Pf.

Bijouteriewaaren:

Broches
Uhrketten
Manschetten-Knöpfe
Cravattennadeln
Schmucknadeln
Haarschmuck
Haarkämme
Kugel-Pfeile

Nur Neuheiten in grosem Sortiment.

Separat-Ausstellung für Geschenk-Artikel.

Enorme Auswahl in wunderschönen Neuheiten.

Ohne Concurrenz! **Jedes Stück 95 Pf.** Regulärer Werth viel höher!

Einige Beispiele:

für 95 Pf. Nickel-Buttermenage mit Buttermesser,
für 95 Pf. Nickel-Theekanne solid und schön gearbeitet,
für 95 Pf. Nickel-Kaffeekanne " " "
für 95 Pf. Cakesbüchse mit Nickelrand (Eiskrystall),
für 95 Pf. Salatschüssel mit Nickelrand,
für 95 Pf. Nickelfeuerzeug,
für 95 Pf. Staubbesen und Nickelschaufel,
für 95 Pf. Tafelaufsatz, sehr apart,
für 95 Pf. Majolika-Garnitur, 3theilig, wunderschön,
für 95 Pf. Majolika-Jardiniere | für 95 Pf. Majolika-Vase | äußergewöhnlich schöne Gegenstände
für 95 Pf. 2 Wandteller mit Goldrand,
für 95 Pf. Hausegen mit Handstickerei und Rahmen.
für 95 Pf. Küchenhandtuchhalter mit Porzellanschilder.
für 95 Pf. Rauchservice, sehr solide.
für 95 Pf. Entree-Bürste und Spiegel,
für 95 Pf. 2theiliges Eckbrett mit Schnitzerei und Spiegel,
für 95 Pf. 3theiliger Toilettespiegel zum Hängen od. Aufstellen,
für 95 Pf. Cabinet-Photographie-Rahmen mit Lederpressung.
für 95 Pf. Familien-Photographie-Rahmen zu 6 Bildern,
für 95 Pf. Doppelte Cabinet-Photo-Rahmen in Bronce,
für 95 Pf. Photographie-Album mit Lederpressung,
für 95 Pf. Messing-Album-Ständer,
für 95 Pf. Comtoir-Schreibzeug, sehr praktisch, mit Holzfächer,
für 95 Pf. Cigarrenschrank mit Delfter Malerei,
für 95 Pf. Handarbeitskasten mit Einrichtung,
für 95 Pf. Handwerkskasten m. solid. fest. Einrichtung für Knaben,
für 95 Pf. Puppenstube für kleine Mädchen,
für 95 Pf. Bürgerliches Kochbuch, Goldband mit 430 Seiten,
für 95 Pf. Märchenbuch v. Grimm u. a. Autoren in hocheleg. Einbänd.

Versäumen Sie den Besuch unserer Ausstellung nicht, dieselbe bietet grosse Vortheile.

Auch in eleganteren Geschenk-Artikeln ganz enorme Auswahl bei billigsten Preisen.

Christbaumschmuck

aussergewöhnlich billig.

Sächsisches Engros-Lager, Oscar Bartsch & Co., Danzig, Langgasse 30.

Druck von A. W. Kafemann in Danzig.

bekannten Arbeiter einen Revolver abgegeben hatte, kam das Gericht zur Ueberzeugung seiner Schuld und verurtheilte ihn zu 6 Monaten, 1 Woche Gefängniß und 9 Mk. Geldstrafe.

Lokales.

* Der Boerenflüchtling van Dreßler erzählte uns aus seinen Kriegserlebnissen mancherlei Einzelheiten, von denen einiges Interessantere hier Platz finden möge:

Vor Ausbruch des Krieges lebte ich in guten Verhältnissen. Ein Grundbesitz von 500 Morgen, eine umfangreiche Straußzucht, ein schwungvoller Handel mit den Erzeugnissen unseres Landes sicherte mir und meiner lieben Familie ein reichliches Auskommen. Der von den Engländern in so ruchloser Weise heraufbeschworene Vernichtungskampf gegen unser friedliches Volk hat meinen Wohlstand vernichtet, mich von meiner Familie getrennt und mich nach Deutschland verschlagen, wo ich auf das Wohlwollen edler Menschen angewiesen bin.

Den Krieg machte ich unter des bekannten Kommandanten Schepers Kommando mit. Wie jeder andere Boere zog ich hinaus zum Kampfe für unser Recht. Leider hatte ich das Unglück, in diesem Jahre gefangen genommen zu werden. Das geschah folgendermaßen:

Anfangs Februar cr. wurde ich vom Kommandanten Schepers im Lager bei Beaufort beauftragt, durch den Trokken-River, Dauwsklof über Maigesfloe, Carlsdorp nach Oudshoorn vorzugehen, um in Erfahrung zu bringen, ob englische Pferdetransporte nach Beaufort oder Prinz Albert unterwegs seien. Ich machte mich mit mehreren Andern auf und erfuhr durch einen Burgher der Kolonie, daß 20 Pferde durchgebracht werden sollten. Ich zog mich wieder zurück und rapportirte über das Erfahrene im Lager. Wir legten uns darauf vor Neeringspoort und erbeuteten die bewußten 20 Pferde von den Engländern. Hierauf erhielt ich denselben Auftrag noch einmal, wobei ich auf dieselbe Weise wie vorher erfuhr, daß 80 Pferde durch Neeringspoort gebracht werden sollten. Auch diesen Transport nahmen wir weg. Der neue Auftrag, der mir nunmehr wurde, war der, nach Ladysmith vorzudringen, um zu kundschaften. Etwa 6 Stunden vor Ladysmith übernachtete ich bei einem gewissen Gert Le Grantie. In dieser Nacht nun wurde ich während des nach den langen Ritten naturgemäß festen Schlafes von 5 Songonaros und 2 Policemen überrumpelt und gefangen genommen. Man überführte mich nach Oudshoorn. Als Spion wurde ich durch den Kommandanten ins Gefängniß geworfen, wo ich 3 Monate unter militärischer Aufsicht war. Jede Woche fand zweimal Verhör statt. Obwohl keinerlei Beweise gegen mich zu erbringen waren, wurde ich am 11. Juli cr. über Mossebai nach Kapstadt übergeführt Von Kapstadt brachte man mich mit dem Transportschiff „Gaika" über Southampton nach London. Von da glückte es mir, mit einem deutschen Schiffe nach Pillau und von dort nach Danzig zu kommen.

In meiner Gefangenschaft sind mir verschiedene Burghers bekannt geworden, aus deren Erzählungen das rechtlose Handeln der Engländer, ihre Grausamkeit und rohe Gesinnung, aber auch das Gottvertrauen und die Vaterlandsliebe der Boeren hervorgeht. So lernte ich in Oudshoorn einen Mann Namens John Lammert kennen, welcher in den Freistaaten ein kleines Zollhaus besessen und an demselben Ort seit seiner Kindheit gelebt hatte. Als der Krieg ausbrach, schickte er seine Söhne ins Feld und gab ihnen seine ganzen Viehherden, Rinder und Schafe als Proviant für das Heer mit. Im Januar dieses Jahres kamen die Engländer auch in den entlegenen Theil des Landes, wo der alte Boere allein auf seinem verödeten Besitz zurückgeblieben war. Die Engländer fragten ihn nach seinem Vieh und als er zur Antwort gab, daß er kein Vieh mehr hätte, wurde er eingesperrt und zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt, welche er unter harten Arbeiten abbüßen muß. In Oudshoorn sitzt der Unschuldige jetzt, wie so viele Andere, und jedesmal, wenn ich Gelegenheit hatte, mit ihm zu sprechen, sagte er in seiner gläubigen Weise auf holländisch: „Der Herr weiß, daß ich wegen einer gerechten Sache gefangen sitze, der Herr wird helfen".

Weiter kam ich in meiner Gefangenschaft mit einem gewissen de Pree zusammen. Dieser besaß ursprünglich zwei große Farmen, eine bei Johannesburg, die andere im Oranje-Freistaat. Als der Krieg ausbrach, zog er sich auf den zweiten Besitz zurück. Die englischen Volunteers kamen auch dorthin, durchsuchten sein Haus und fanden Gewehre und Patronen. De Pree wurde nun sofort verhaftet, fortgeschleppt und in Oudsboorn eingesperrt. Er wartet noch heute auf seine Freilassung. Während man ihn aus seinem Hause herausholte, hausten die Engländer wie die Wilden auf dem Anwesen. Sie zertraten die Wassermelonen, hieben die Aeste von den Fruchtbäumen, stachen das Vieh todt und zerschlugen, was sie fanden. Als de Pree schon längere Zeit in der Gefangenschaft saß, starb im April auf der Farm sein 10-jähriger Sohn, sein Liebling. Er bat nun den Kommandanten von Oudshoorn auf Knieen, ihn zum Begräbniß hinauszulassen, wenn auch mit einer Bewachung, aber nichts konnte den Offizier bewegen, dieser Bitte zu willfahren. Der arme Mann ging mehrere Tage ganz gebrochen in seiner Kammer herum; als ich ihn einmal sprach, sagte er mit einem kräftigen Händedruck: „Die Prüfungszeit ist noch nicht zu Ende. Gegen Gott dürfen wir nicht murren."

Die folgende Geschichte erzählt von der gerechten Strafe eines englischen Verräthers und hat uns viel Vergnügen bereitet, als wir den Zusammenhang erfuhren. Im December vorigen Jahres machte ich mit mehreren anderen Boeren einen Patrouillenritt von Beaufort West nach Flackplatz. Da unser Proviant aufgezehrt war, hielten wir in letzterem Ort bei einem gewissen Mr. Skunk und baten um Ueberlassung von Brod und Fleisch gegen baare Bezahlung. Skunk weigerte sich aber, uns etwas zu verkaufen, und wir mußten mit hungrigem Magen wieder losreiten. Bei der nächsten Farm, es war wieder eine englische, hielten wir abermals und wiederholten unser Begehren. Der Besitzer lud uns sofort freundlichst ein, in sein Haus zu treten und setzte uns derartige Mengen Brod und Fleisch vor, daß wir nicht nur unsern Magen sondern auch die Satteltaschen vollpacken konnten. Als wir dann nach unserer Schuldigkeit fragten, weigerte sich unser Gastfreund irgend etwas anzunehmen und mit vielen Segenswünschen auf ihn und sein Haus, setzten wir uns auf und ritten von dannen. Als ich nun später in die Gefangenschaft in Oudshoorn war, sah ich dort den Mister Skunk. Ich fragte ihn, was er hier treibe. Erst wollte er nicht mit der Sprache heraus, dann aber erfuhren wir doch, daß er, gleich als wir von seinem Hause weggeritten waren nach Oudshoorn die Botschaft geschickt hatte, Boeren wären in Flackstadt. Die englischen Volunteers sind darauf sofort herausgekommen, um den guten Fang zu machen, wir sind aber schneller gewesen, denn als sie auf das Gehöft unseres Gastgebers kamen, waren wir schon über alle Berge. Das Schönste kam aber nach. Als die Engländer einsahen, daß ihr mühsamer Ritt vergebens gewesen war, verhafteten sie Mister Skunk und verurtheilten ihn wegen falschen Rapports zu 4000 Mk. Geldstrafe. Auch wurde er in Oudshoorn internirt. So ereilte den Verräther von seinen eigenen Landsleuten die gerechte Strafe.

* Die polnischen Unverschämtheiten nehmen seit dem Wreschener Schulkrawall nur noch mehr überhand. Den Gipfel der Frechheit aber erreichte nach dem „Kuj. B." ein Lehrling in Inowrazlaw. Der Bursche that, indem er sich in die Gespräche des kaufenden Publikums mischte, die dreiste Aeußerung: „Nur die Polen sind anständige Leute, die Deutschen sind nicht werth, daß man sie mit den Füßen wegstößt!" Als einer der anwesenden Deutschen sich empört abwandte und den Laden verließ, wurde er am Abend von dem ihn bedienenden Kommis desselben Ladens höhnisch gefragt, ob er sich durch eine Denunziation etwa die goldene Medaille verdient habe.

Namentlich von den Polen in Galizien wird der Prozeß in unglaublich herausfordernder, agitatorischer Weise ausgebeutet. In Rzeschow hat das Stadtverordneten-Kollegium 100 Kronen für den Wreschener Unterstützungsfonds bewilligt. — In Stanislau werden in den öffentlichen Institutionen Sammlungen für die „Opfer des Wreschener Prozesses" veranstaltet. Dort ist auch beschlossen worden, den Reingewinn aus den demnächst zu veranstaltenden nationalen Feierlichkeiten dem Wreschener Unterstützungsfonds zu überweisen. — Eine Lemberger Firma hat 5 Prozent des Erlöses aus dem Weihnachtsausverkauf für die Wreschener Kinder bestimmt. — Einige Krakauer Vereinigungen haben den Ueberschuß aus ihren Vereinsfestlichkeiten dem Wreschener Fonds zugedacht. Der Apotheker Pron in Krakau theilt den galizischen Blättern mit, daß er seine Beziehungen zu deutschen Firmen bereits gelöst habe. Der Wreschener Unterstützungsfonds hat bereits die Höhe von mehr als 40 000 Mk. erreicht. — Und die deutschen Behörden —? Nichts regt sich gegen diese offene Verhöhnung eines deutschen Gerichts!

Handel und Industrie.

Getreide-Bestände

exklusive der Danziger Oelmühle und der Großen Mühle.

	30. Nov. 1901.		31. Okt. 1901.		30. Nov. 1900.	
Weizen	834	To.	1840	To.	8504	To.
Roggen	334	"	454	"	2602	"
Gerste	3131	"	5238	"	1815	"
Hafer	3697	"	3072	"	684	"
Erbsen	151	"	146	"	369	"
Mais	16	"	1	"	—	"
Wicken	1	"	66	"	3	"
Bohnen	205	"	226	"	50	"
Hanfsaat	21	"	35	"	41	"
Dotter	39	"	49	"	102	"
Oelsaat	86	"	122	"	43	"
Lupinen	10	"	—	"	3	"
Leinsaat	35	"	49	"	133	"
Linsen	1139	"	1351	"	1977	"
Hirse	57	"	57	"	32	"
Mohn	17	"	18	"	114	"
Senf	34	"	84	"	142	"
Buchweizen	24	"	12	"	4	"
Anis	17	"	—	"	—	"
Seradella	4	"	5	"	63	"
Rettigsaat	—	"	—	"	—	"
Sonnenblumenkerne	—	"	—	"	—	"

Bremen, 3. Dec. Baumwolle: Ruhig. Uplands middl. loco 39¾ Pfg.

Hamburg, 3. Dec. Kaffee good average Santos per December 35¼, per März 36½, per Mai 37¼, per September 38¼. Behauptet.

Hamburg, 3. Dec. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Decmbr. 7,17½, per Januar 7,27½, per März 7,47½, per Mai 7,60, per August 7,82½, per Oktober 7,92½. Ruhig.

Hamburg, 3. Dec. Petroleum still, Standard white loco 6,95

Antwerpen, 3. Dec. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per December 18 Br., do. per Januar 18¼ Br., do. per Januar-März 18½ Br. Fest. — Schmalz per December 118,25.

Pest, 3. Dec. Getreidemarkt. Weizen loko behauptet, do. per April 8,70 Gd., 8,71 Br. Roggen per per April 7,36 Gd., 7,37 Br. Hafer per April 7,62 Gd., 7,63 Br. Mais per Mai 5,56 Gd., 5,57 Br. Kohlraps per August 11,75 Gd., 11,85 Br. Wetter: Schön.

Liverpool, 3. Dec. Baumwolle. Umsatz: 9000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Fest. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Sehr stetig. December 4¼/64—4⁵/64 Verkäuferpreis, December-Januar 4¹²/64 bis 4¹³/64 Käuferpreis, Januar-Februar 4¹¹/64—4¹²/64 do., Februar-März 4¹¹/64 do., März-April 4¹⁰/64—4¹¹/64 do., April-Mai 4¹⁰/64—4¹¹/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 4¹⁰/64—4¹¹/64 do., Juni-Juli 4¹⁰/64 Käuferpreis, Juli-August 4¹⁰/64 do., August-September 4⁶/64 Werth.

New-York, 2. Dec. Weizen eröffnete fest, die Preise zogen an auf bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen, Deckungen der Baissiers, unbedeutende Ankünfte im Nordwesten sowie auf ausländische Käufe und Berichte über Schaden an der Wintersaat, später trat vorübergehende Abschwächung ein auf Zunahme der Visible Supplies, schließlich abermals steigend auf Deckungen seitens der Platzspekulanten. Schluß stramm. — Mais nahm einen festen Verlauf entsprechend der Festigkeit der Weizenmärkte sowie auf Deckungen und auf geringes Angebot. Schluß fest.

Chicago, 2. Dec. Weizen stieg im Preise auf bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen, unbedeutende Ankünfte im Nordwesten sowie auf ausländische Käufe und Berichte über Schaden an der Wintersaat. Im Verlaufe verursachte die Zunahme der Visible Supplies nur eine geringe Reaktion. Schluß stramm. — Der Maismarkt verlief fest auf die Festigkeit der Weizenmärkte und geringes Angebot Schluß fest.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

3. December 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	167—173	141—145	130	146
Stolp	—	—	—	—
Danzig	173—178	141	128—131	141—153
Thorn	180—184	146—150	124—128	136—140
Königsberg i. Pr.	160—165	133¾—140	125½—130	128—140
Allenstein	163—172	136—142½	122—129	140—150
Breslau	159—172	144—150	126—144	134—146
Posen	166—176	140—148	118—132	130 145
Bromberg	172—178	135—150	125—130	130—139
Biffa	—	—	—	—

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	673 gr. p. l.	650 gr. p. l.
Berlin	171	142	—	148
Stettin Stadt	173	145	130	146
Königsberg i. Pr.	166¾	135½	—	152
Breslau	173	150	144	146
Posen	176	145	—	137

Raps: Breslau —.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach			3./12.	2./12.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	84¾ Cts.	174.50	172.75
Chicago	Berlin	Weizen	December	74 Cts.	168.00	166.50
Liverpol	Berlin	Weizen	do.	6 sh. — d.	177.00	173.75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	88 Kop	162.50	161.25
Riga	Berlin	Weizen	do.	92 Kop.	168.25	166.25
Paris		Weizen	December	21,95 Fr.	178.25	176.25
Amsterdam	Köln	Weizen	März	— fl. f.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	68½ Cts.	157.00	156.75
Odessa	Berlin	Roggen	do.	65 Kop.	138.75	138.75
Riga	Berlin	Roggen	do.	75 Kop.	145.75	145.75
Amsterdam	Köln	Roggen	März	129 fl. f.	143.25	143.25
New-York	Berlin	Mais	December	68⅞ Cts.	138.75	138.50

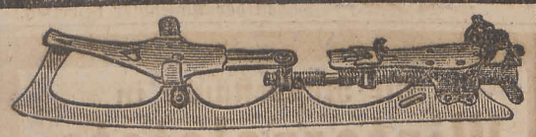
Aus der Geschäftswelt.

Der Genuß einer Tasse guten Thees erhöht unsere körperliche und geistige Spannkraft um ein Bedeutendes, so daß dieses auch den Magen angenehm beeinflussende Getränk nur Jedermann zu empfehlen ist. Thee ist ein vorzügliches Vorbeugungsmittel und ein zuverlässiges Heilmittel für die meisten durch Erkältung entstandenen Krankheiten, da es die Blutwärme steigert und eine mäßige Transpiration bewirkt. Wissenschaftliche Capacitäten bezeichnen daher auch in Wort und Schrift dieses Getränk als ein rechtes „Volksnahrungsmittel", das zur Vorbeugung und Herabminderung des Alkoholgenusses in dem Waffenarsenal gegen Volksschäden eine große Rolle zu spielen berufen ist. Man sollte seinen Thee jedoch stets aus einem Spezialgeschäft beziehen, soll er alle die guten Eigenschaften offenbaren, um derentwillen wir ihn als wohlbekömmliches Genuß- und Arzneimittel erstehen. Hierzu bietet sich die beste Gelegenheit in der „Kaffee- und Thee-Lagerei Wilhelm Ebner", Kohlenmarkt 32, welche diesen Artikel seit 14 Jahren importirt und dadurch ohne Zwischenhändler direkt in die Hände des Publikums bringt. Preislisten sowie Muster werden gern verabfolgt. (191

Rheumatismus
Gicht, Reißen, Blasenleiden, Hautkrankheiten heilt Gördel-Gichtthee (Ehrenpreisthee). Glänzende Atteste. Packet 1 Mk. in Danzig bei Rich. Zschäntscher, Minerva-Drogerie, 4. Damm 6, u. b. Clemens Leistner, Hundegasse 119. (12760m

Grosse Freude!

zu Weihnachten bereiten unsere Riesensortimente Glas-Christbaumschmuck, enthaltend prachtvolle Decorationen in bemalter, farbig glänzender, farbig matter u. versilberter Ausführung, als: Luftballons, Oliven, Glocken, Naturfrüchte, wie Weintrauben, Aepfel, Birnen, Kirschen 2c., Gold- u. Silberfische, Eichhörnchen, Eis- u. Tannzapfen, Phantasieartikel, elegant mit Chenille und Cantille übersponnen, prächtige Baumspitze, Strangkugeln, Brillantreflexe, Papageien u. Fasanen mit natürlichen Federn, Engel mit Frisur, bewegl. Flügeln u. Seidenkleid 2c. Nur hochfeine Sachen in diversen Größen. Alles franco, incl. solidest. Verpackg. zu folgend. spottbilligen Preisen: Sortiment I zu 172 St. M. 3.—, Sortiment II zu 310 St. M. 5.—, m. d. Gratis-Beigabe v. je 1 Packet Engelshaar und Confecthaltern, sowie (nur bei Sortiment II) einem mit Glasfrüchten u. Blumen prachtvoll garnirten Fruchtkorb (Länge 20 cm).
Thiele & Greiner, Hofl. Lauscha (S.-M.).
Allerhöchste Anerkenn. Ihrer Majestät d. Kaiserin u. Königin sowie zahlreiche Dankschreiben aus allen Kreisen.
Langjährige Lieferung an den Kaiserlichen Hof.
Größt. Versandtgeschäft d. Branche m. eig. Postpacket-Selbstabfertig. (16329m


Schlittschuhe
empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.
Rudolph Mischke,
Inh.: Otto Dubke,
Langgasse No. 5. (17217

Evangelische Gesangbücher
für Ost- und Westpreussen empfiehlt (17143
Adolph Cohn Wwe.,
Langgasse Nr. 1 (Langgasser Thor).
NB. Bei von mir gekauften Gesangbüchern drucke den Namen und Jahreszahl in Gold gratis auf.

Tuch-Reste
passend zu Knabenanzügen, Herren- und Knabenbeinkleidern.
empfehlen, um damit zu räumen, bedeutend unter dem Selbstkostenpreise. (17171
Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus, Heilige Geistgasse No. 20.

Selten günstige Kaufgelegenheit
Zum Schluss der Saison
werden die Restbestände meines Lagers für die Hälfte des bisherigen Preises verkauft.

Elegante Jaquets mit Revers . .	jetzt	6,50 Mk.
Schwarze u. farbige Sackpaletots	jetzt	9,75 Mk.
Stark wattirte Abendmäntel . .	jetzt	7,75 Mk.
Golf- und Abend-Câpes	jetzt	8,25 Mk.
Hochelegante wollene Blousen .	jetzt	1,75 Mk.
Reinseid. Gesellschafts-Blousen	jetzt	4,50 Mk.
Prima Sammet-Blousen	jetzt	4,75 Mk.

Hochmoderne schwarze u. farbige Costümröcke von 5,00 Mk. an.
Ernst Fischer,
17 Langgasse 17. 17 Langgasse 17.
(17676

Tischler-Gewerks-Möbel-Magazin
Fernspr. 1151. DANZIG, 3. Damm No. 1. Fernspr. 1151.
Aeltestes u. größtes Etablissement der Provinz.
Wir empfehlen in reicher Auswahl (17665
Weihnachts-Artikel
zu außergewöhnlich niedrigen Preisen.
Der Vorstand. Scheffler. Die Verwaltung. Bolz.

ausreichend für einen Liter Liqueur, Rum, Arak, Cognac. Allein. Niederl. bei Waldemar Gassner, Schwanen-Drogerie, Altstädt. Graben 19.20. (17646

Hurrah der Weihnachtsmann!!!
Großartig glitzert und funkelt ein Weihnachtsbaum, geschmückt mit meinem Riesensortiment selbstgefertigtem
Glasschiffbaumschmuck.

Ich versende wegen schlechten Geschäftsganges, nur um nicht zu feiern, für den spottbilligen Preis von Mk. 5.— bei frankirter Einsendung des Betrages, Nachnahme 30 Pfg. mehr, franko und incl. bester Verpackung weit über 300 Stück feinster diesjähriger Neuheiten, als viele mit bunter Seidenchenille und feinstem Silberdraht umsponnene Oliven, Ballons, Formsachen, Nüsse, Rosen, ferner prächtig glitzernde Reflexe, Kugeln, Brillant perlen, bunt u. echt versilbert, Baumspitze, Glocken, Sterne, Trompeten, großen unzerbrechlichen Engel, Confect- und Lichthalter, Engelshaar und dergl. mehr. Außerdem füge für Jeden, der sich auf diese Zeitung bezieht, vollständig gratis einen sehr werthvollen 20—22 cm langen Glaspfau ff. bemalt und versilbert mit Glasflügeln und natürlichem Pfauenfederschwanz bei. Größere Sortimente auf Wunsch in jeder Preislage. Nachstehend einige der mir zugegangenen Dankschreiben. (17118m
Berlin, den 10. 11. 01. Bestelltes Sortiment Christbaumglasschmuck erhalten, selbiges übertrifft alle Erwartung, besten Dank. Joseph Hafky.
Frankfurt a. M., d. 8./11. 1901. Besten Dank für Christbaumschmuck, hochfein ausgefallen, werde Sie weiter empfehlen. Hochachtend H. Reith, Buchhalt.
Franz Müller-Deck, Christbaumschmuckfabrikant, Lauscha. S.-M.

Spezialität!
Schaukelpferde-Fabrik von (25505
F. Lassan,
Paradiesgasse 3,
empfiehlt eine große Auswahl von Schaukelpferden mit Naturfell dauerhaft u. elegant zu den billigsten Preisen. Repar.-Pferde bitte frühzeit.

Umsonst und franco erhält jeder meinen Pracht-Katalog mit ca. 2000 Abbildung. von Messer, Scheeren, Waffen, Fernrohren, Gold- und Lederwaaren 2c. (unentbehrlich für jeden Haushalt). Empfehle unübertroffene Silberstahl-Rasirmesser mit Etui zu 2 M, desgl. Diamantstahl 3 M, geg. Nachn. u. vorh. Kassa. Fritz Hammesfahr, Foche-Solingen, Stahlwaaren-Fabrik. (2769m

Einen großen Posten
ff. Briefpapier
in Kassetten und sämmtliche Malvorlagen habe im Preise ganz bedeutend zurückgesetzt und empfehle dies passend zu Geschenken. (25725
Margarete Dix,
Melzergasse 2.

Schnitzel
offeriren; Preis vom 1. Dec. ab 20 Pfg. pro Centner. (17624
Zuckerfabrik Gross Zünder.

Strohsohlen
Paar 20 ₰, (16743
26. Heilige Geistgasse 26.

Hühnerfed. Pfd. 20 ₰ Langgrt. 9, 1 (25665

Beste Marzipanmasse 10 Pfd. 8 M, Raudmarz. Pfd. 90 ₰, 10 Pfd. 8 M, Theekonf. Pfd. 1,20 M, 10 Pfd 10 M. Posten od. Abschluß bill. Albert Schniz, Büttelg. 10, Hausthor. (25915

Buch über die Ehe wo zuviel Kindersegen 1½ M Nchm. fr. Wo. Blut- stock. Buch Frauen- Arzt 1½ M. Dr. Siestaverlag 5, Hamburg. (16915

Sauerkohl
Pfd. 5 ₰ empfiehlt (26305
J. Sikorski,
Vorstädt. Graben 46.

Hilfe* g. Blutstock. Timermann, Hamburg, Fichtest. 33 (17570

Gesunde, gute Kartoffeln
von Sandboden Prof. Maerker, pr. Ctr. 1,25 Mk. ab Hof, 1,50 fr. Danzig offerirt (17306
Domin. Prangschin.

Stroh und Häckfel
offerirt (17271
Wilhelm Powidzer, Gnesen.

Garantirt reiner Bienenhonig:
Blüthenhonig per Pfd. 80 ₰ a. in Gläsern à 90 ₰ u. 1 M.
Landhonig z. ermäßigten Preise von 50 ₰ per Pfd. offerirt (26755
L. Matzko Nachfl.
Altstädt. Graben 28, Fernsprecher 511.

Hilfe geg. Blutst. Hagen, Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

Knaben-Anzüge
„ Paletots
„ Mäntel
„ Joppen
für jedes Alter kaufen Sie am besten und billigsten bei
J. Jacobson,
Holzmarkt 22. (16202

Mitspieler zur Preuß. Klassenlotterie ges. Schmiedegasse 15, 2

A. F. Sohr,

Möbel-Fabrik,

Gr. Gerbergasse 11/12.

Etablissement

für

moderne Einrichtungen.

Grosse Weihnachts-Ausstellung.

Dem geehrten Publikum und meinem geschätzten Kundenkreise gestatte ich mir ergebenst anzuzeigen, dass ich in den **Parterre-Räumen Gerbergasse No. 5, vis-à-vis meinem Geschäftshause,** eine **Ausstellung der verschiedenartigsten Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände,** die sich als Weihnachtsgeschenke ganz besonders eignen, eröffnet habe. — Der Verkauf findet, um Platz für die eintreffenden Neuheiten zu schaffen, zu ganz aussergewöhnlich niedrigen Preisen, theilweise unterm Selbstkostenpreise, statt.

Es befinden sich darunter: **Zier- und Salon-Schränke, Herren- und Damen-Schreibtische, Bibliotheken-, Bücher- und Gallerie-Schränke, Blumen-, Spiel- und Schach-Tische, Kachel-, Nippes- und Bauern-Tische, antike Möbel, Damen- und Herren-Fauteuils, Credenzen, Servir- und Näh-Tische, Truhen, Pouffs, Hocker und Ofenbänke, Staffeleien und Ofenschirme, Damentoiletten, Waschtoiletten, Kommoden und Nachttische, Schreib-, Schaukel-, Kinder- und Comtoir-Stühle, Claviertabouretts, Wiener Sofas und Fauteuils, Gold-Stühle, -Hocker, -Ofenschirme und -Bankets, Ballustraden, Paneelbretter und Consolen, Hänge- und Steh-Etageren, Gold-, Venetianer- und geschnitzte Decorations-Spiegel, Piedestals, Postamente, Säulen und Paravents, Bowlen- und Palmen-Ständer, Wappenschilder, Oelgemälde und Gobelins, Buffettritte, Entree-, Garderoben-, Kleider- und Handtuch-Ständer, Handtuchhalter, Wandteller, Kron-, Wand- und Arm-Leuchter, altdeutsche Ampeln, Vasen und andere Decorationsstücke;** ferner: **Garnituren, Buffets, Teppiche, Divandecken, Stoff- und Plüsch-Reste** (passend zu Sofabezügen), **Portieren** (von einfach bis elegant), **Fantasie-, Rohrlehn- und Leder-Stühle** (einzeln ,2, 4 und 6 Stück), **Stores, eis. Bettgestelle, Trumeaux und Sofaspiegel etc.**

Die in grossen hellen Räumen übersichtlich und decorativ arrangirte Ausstellung bietet viel Interessantes, und beehre ich mich, einen Besuch, der ohne Kaufzwang gern gestattet ist, angelegentlichst zu empfehlen.

Hochachtungsvoll **A. F. Sohr.**

(16971

Alexander van der See Nachfl.,

En gros. **Danzig, Holzmarkt Nr. 18.** **En detail.**

Mein diesjähriger

Weihnachts-Ausverkauf

begann

Dienstag, den 3. Dezember,

in allen Abtheilungen meines großen Waaren-Lagers und kommen in dieser Woche zum Verkauf:

Reste

von Kleiderstoffen und Roben knappen Maasses, Piqué-Parchenden, Wiener Cords, Hemdentuchen, Renforcés, Négligé-Stoffen, Bettsatins, Inletts, Bettbezügen, weissen Leinen zu Hemden, Bezügen und Laken, Druckparchenden, Velours, einzelnen Tischtüchern, Servietten und Handtüchern

zu noch nie dagewesenen Preisen.

Ferner empfehle ich am Lager etwas unsauber gewordene **Wäsche** für Damen, Herren und Kinder, Tricotagen, Jagdwesten, Strickjacken, Bettdecken, Teppiche, Bettvorleger, Schürzen, Corsets. (17545

Mehrere hundert Dutzend **weisse, leinene Taschentücher** mit verschiedenen Borden. Enorm billig.

Alexander van der See Nachf.,

Leinen-, Manufactur-, Mode- und Seiden-Waaren. Wäsche-Fabrik. Bettfedern-Handlung.

Beste schottische Nußkohlen,

per Zentner 80 Pfennig.

Beste schlesische Nuß- und Erbs-Kohlen

per Zentner 85 Pfennig franko Waggon Neufahrwasser in Ladungen von 200 Ztr. gegen Kasse bei Abnahme hat abzugeben die (17566

Zucker-Raffinerie Danzig,

in Neufahrwasser.

Man trinke

König's Steinhäger

(Vorzüglich bekömmlich) aus der Brennerei von

H. C. König, Steinhagen, Westfalen.

Ueber 100 höchste Auszeichnungen. { Weltausstellung Paris 1900. Medaille d'argent.

Zu haben in allen einschläglichen besseren Geschäften und Restaurationen.

General-Vertreter für Ost- und Westpreussen (17643m

Robert Markiewicz & Co., Königsberg i. Pr.

Van Houten's

Leicht löslich - Leicht verdaulich

Cacao

Wohlschmeckend - Billig im Gebrauch

17652m

Nur Geldgewinne.

12. Rothe Kreuz-Lotterie.

Hauptgewinn 100000 Mk.

Ziehung 16.—20. Dezember.

Loose à 3,30 M.

im Intelligenz-Komtoir, Jopengasse 8

zu haben.

Loosen nach auswärts ist 30 ₰ für Porto- und Gewinnliste beizufügen.

Ziehung am 13. Decemb. 1901 im Kaiserhof in Berlin.

Berliner Pferde-Lotterie.

3333 Gewinne, Gesammtwert hM

100000.

1	Gew.	10000	= 10000
1	zu	8000	= 8000
1	zu	5500	= 5500
1	zu	5000	= 5000
1	zu	4000	= 4000
1	zu	3000	= 3000
2	zu	2500	= 5000
3	zu	2400	= 7200
8	zu	2000	= 16000
12	zu	250	= 3000
32	zu	200	= 6400
40	zu	100	= 4000
110	zu	20	= 2200
1020	zu	10	= 10200
2100	zu	5	= 10500

Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Liste 20 Pfg. extra, versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze,

General-Debit, (17322

Berlin W., Unter den Linden 3.

Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen (1444m

In wahrer Feenpracht präsentirt sich ein Weihnachtsbaum geschmückt mit meinem (17236

Glas-Christbaumschmuck.

Ein prachtvolles großes Sortiment Ia. mit 310 Stück meiner weltbekannt vorzügl. u. solidest. Waare als: echt versilb. Kugeln, Eier 8 cm Durchmesser, ff. Reflexe, Phantasieartikel, gold. u. silber. Nüsse, Eiszapf., Früchte, Strang- u. Atlaskugeln, Lichth., Weinflasch., Glocken u. dergl., ferner mit Silberdraht u. Seidenchenille reiz. umsponn. mod. Neuheit. vers. konkurrenzl. gut verpackt bei Voreinsend. v. 5 M. franko (Nachn. 5,30 M.) Sortim. II mit 200 Stück nur großen Sachen wie oben versende zum gleichen Preis.

Julius Müller Schulwilm,

Glaswaarenfabrikant in Lauscha i. Th. 21. Für Weiterempfehlung füge bei 1 prachtv. Weihnachtsengel mit silber-imitirten Flügeln, 1 wunderschöne Baumspitze, 21 cm lang, Morgenstern darstellend, und als sensationelle Neuheit 2 Sonnenschirme mit echt. Seidenquasten. Im vorigen Jahre gingen täglich massenhaft Dankschreiben unaufgefordert ein, welche die Zufriedenheit der Abnehmer beweisen.

Glas-Christbaumschmuck

Ein herrliches Weihnachtsfest bereitet Groß und Klein ein schön geschmückter Christbaum. Ich versende franco u. incl. solider Verpackung reich sortirte Postkisten, enth. feine, prächtige Sachen, als: echt versilberte Kugeln u. Eier, Perlen, übersponnene, glänz. u. bemalte Phantasiedecorationen, Eiszapfen, unzerbr. Engel mit „Ehre sei Gott in d. Höhe", Brillantbaumspitze, Trompetchen, Glöckchen, Vogel, übersponn. Schiff u. Luftballon, Stern 2c.

Sortiment I mit über 300 Stück zu dem billigen M. 5.— bei Casse voraus Preis von nur (p. Nachn. M. 5.30).

Sortiment II mit 200 größeren Sachen zum selben Preis.

Sortiment III mit 178 Stück zu M. 3.— (Nachn. M. 3.20). Als Beigabe lege allen Sortim. Engelshaar, Confecthalter u. 1 Carton mit je 1 Weihnachtsmann, Eisbär, Eichhörnchen u. Goldfisch (alle kunstvoll aus Glas geblasen), sowie d. Sortiment. I und II einen mit Glasfrüchten prachtv. garnirten Fruchtkorb (Größe 20×14 cm) bei. Für Händler Extrasortimente zu 10.—, 15.—, 20.— M. u. mehr.

Elias Greiner Vetters Sohn, Lauscha, Sachs.-M. No. 136

Gegr. 1820. Lieferant fürstl. Höfe. Viele Anerkennungsschreiben.

(16746m

Neue epochemachende Errungenschaft!

Der

Hygporschuh!

Elegante, solide Fussbekleidung mit geregelter Luftcirculation am Fusse. Befreit den Fuss von der überschüssigen Wärme u. trägt zum körperlichen Wohlbefinden bei.

Aerztlich empfohlen!

Vollendeter Damen- und Herrenschuh!

„HYGPOR"

Deutsches Reichspatent angem. Prämiirt m. d. gold. Medaille (Kunstgewerbl. Ausstellung für Bekleidung, Leipzig 1901).

In allen besseren Schuhgeschäften erhältlich!

(16740

D. Lewandowski

Nachf.,

Corsetfabrik, Langgasse 45

Weihnachts-Ausverkauf.

Dem Ausverkauf sind unterstellt:

Deutsche, Pariser, Brüsseler Corsets

nur in den modernsten Façons. (17516

Jupons, Corsetschoner, Strumpfhalter 2c.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Façon: vorne gerade, Leib und Hüften umfassend u. einhaltend in allen Preislagen vorräthig.

Einem geehrten Publikum von Ohra, Stadtgebiet und Umgegend theile hierdurch ergebenst mit, daß ich

Stadtgebiet Nr. 8—10

eine

Brod- u. feine Kuchen-Bäckerei

eröffnet habe. (26365

Es wird mein Bestreben sein, dem geehrten Publikum täglich mit frischer Waare zu dienen und bitte bei Bedarf um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Robert Ammer,

Stadtgebiet.

Die Restbestände in

Winterpaletots,

Anzügen, Joppen, Hosen 2c. aus der **Kalcher & Co.'schen Konkursmasse** werden sämmtlich für die Hälfte des sonstigen Preises ausverkauft (17047

Holzmarkt 17.

Dr. Brehmer's

weltberühmte Heilanstalt für Lungenkranke

Görbersdorf in Schlesien.

Chefarzt: (16002

Geheimrath Petri, früher Brehmer's langjährig. Assistent.

Vorzüglichste Winterkuren.

— Prospekte gratis durch die Verwaltung. —

Max van Dühren, Danzig,

Holzhandlung, Dampfschneidemühle u. Hobelwerk,

vor dem Leegethor, Rothe Brücke 6/7 (Fernspr. Nr. 859)

empfiehlt

Balken, Verbandhölzer, Latten und Schalbretter

in allen Dimensionen nach Maaßliste;

ferner als Spezialität: **trockenes Tischler- u. Treppenholz**

sowie fertig gehobelte und gefederte (15590

Fußboden-Dielen und Fußleisten.

Mäuse — Ratten

tötet „Ackerlon". Neuste, erfolgreichste Erfindung. Ohne Giftschein erhältlich, Packet 60, 100 Pfg.

Anker-Drog., Arthur Otto, Friedr. Groth,
Viktoria-Drog., R. Minzloff, Carl Lindenberg,
Germania-Drog., H. L. F. Werner, Fr. Rudath,
Ed. Kuntze, Milchkannengasse 8. (16456

Festgestrickte reinwoll. schwarze Damenstrümpfe, à Paar 1,05 M, schön gemust. 10 ₰ mehr. Desgl. Herrenstrümpfe 82 ₰, Händler 10% Rab. Preisl. frei. Rob. Dietz, Strickerei in Gelenau i. Erzgeb. (24956

Männer- Broschüre über Schwäche, deren Selbst-Behandlung u. schnelle Heilung, 40 ₰, diskret, frc. Hygien. Anst. Dir. Lorje, Berlin C. 22, e. (10387

Eug. Bieber, Uhrmacher, (17630 Goldschmiedegasse 28.

Schriftliche Arbeiten jeder Art werden sauber ausgeführt. Offerten unter P 981 an die Expedition dieses Blattes erb.

Dr. Brehmer's

weltberühmte Heilanstalt für Lungenkranke

Görbersdorf in Schlesien.

Chefarzt: (16002

Geheimrath Petri, früher Brehmer's langjährig. Assistent.

Vorzüglichste Winterkuren.

— Prospekte gratis durch die Verwaltung. —

Max van Dühren, Danzig,

Holzhandlung, Dampfschneidemühle u. Hobelwerk,

vor dem Leegethor, Rothe Brücke 6/7 (Fernspr. Nr. 859)

empfiehlt

Balken, Verbandhölzer, Latten und Schalbretter

in allen Dimensionen nach Maaßliste;

ferner als Spezialität: **trockenes Tischler- u. Treppenholz**

sowie fertig gehobelte und gefederte (15590

Fußboden-Dielen und Fußleisten.

Hübsche Wohnung, 2 gr. Stuben, h. Küche, Keller u. Bod., an sehr belebt. Straße, nächster Nähe des Bahnh. Neuschottl. geleg., wegen Fortzugs z. 15. Dec. od. spät. zu verm. Zu erfr. Neuschottl. 31a.

Englischer Damm 12
frdl. Wohnung von Stube, Cab. u. Zubehör von gl. od. 1. Januar z. vm. Näh. Altst. Graben 34. (2670b

Leeres Zimmer zu verm. Jungstädtgasse 4, 1 Tr. (2672b

Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör zu vermiethen Jungstädtgasse 4, 1 Treppe. (2671b

Hinter Adlers-Brauhaus sind Wohnungen 2 Stub. u. Zubh. zu vm. Näh. Tischlergasse 51.

Vorderz. m. a. o. Möb. m. Küchenanth. v. gl. z. v. Kass. Markt 4/5, 1, r.

Eine kleine Wohnung, best. aus Stube, Küche u. Stall, an ruhige Leute sofort zu verm. **Kneipab 24.** (17698

Freundl. Wohnung
von Stube, Kabinet, Entree, heller Küche, Keller und Boden sogleich oder später zu verm. **Englischer Damm 14,** gegenüber dem Schlachthof. Näh. daselbst 1. Etage. (2677b

3 Zimmer, Küche u. Zubehör per Jan. oder April für *M.* 500 **Fleischergasse 34, 3,** zu vermiethen. (2689b

Weidengasse 14,
neudekor. Wohnung von 4 Zmm. zu vermiethen. (2688b

Gr. heizb. Cab. m. Küchenanth. zu vm. Baumgartscheg. 3-4, H., Th. r.

Frdl. Vordrst. m. a. o. Küchenanth. zu verm. Burggrafenstraße 9, 3.

Weideng. 8 kl. Wohn., eig. Th., Stube u. Küche b. zu vm. **Klabs.**

Stube nebst Zubeh. von gleich o. 1. Jan. zu verm. N. Ziegengasse 1.

Pferdetränke 13 ist e. Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. allem Zubehör zu vrm. Näh. parterre.

2 St., Küche u. Entr. z. 1. Januar zu verm. Schüsseldamm 41, 4, l.

Langfuhr, Jäschkenthalerweg, sind herrsch. Wohn., 3 u. 6 Zimm. u. reichl. Zub., Eintr. in d. Gart., sof. od. sp. zu vm. Näh. Nr. 29a, 1 Tr.

Stube, Küche, Stall 13 M. sof. zu v. Gr. Allee, Lindenh. **Witt.** (2697b

Baumgrtschg. 26, Whn., St., Kab. u. Zub. sof. z. v. N. Tischlerg. 50, 1.

Barbarag. 6, Ecke Engl. Damm im neuen Hause, f. n. einige herrschaftl. Wohn. zu 3 Zim., Zub., 1 Wohn. zu 2 Zim., Zub., sof. od. 1. Apr. 1902 zu vm. Näh. das. part.

Zoppot, Pommerschestr. 21, eine gute Winterw., 3 Zimmer, von gleich od. 1. Jan. für 210 *M.* jährl.

Schöne Hofwohnung sofort zu vermiethen Poggenpfuhl 52, 1.

Kneipab ist e. Wohn., Stube, Küche, Stall z. 1. Jan. an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres Nehrunger Weg 1.

Langfuhr, Friedenssteg 1,
Unterw., Stube, Cab., Kch., Kll., Stall, Gart., ev. Rolle sof. z. vm.

Per April ist eine schöne Wohng. hochpart. v. 5 Zimmern, Bade- u. Mädchenstube 2c. **Heumarkt** a. d. Promenade zu verm. Näheres **Sandgrube Nr. 28** i. Friseurladen. (2674b

Schw. Meer, Gr. Berggasse 20, 1, Wohnung von 4 Zimmern und reichl. Zub. sof. od. spät. zu vm.

Wohnungen Hlb. Allee, Bergstr., z. v. Näh. Sandgrube 29. (2680b

Herrsch. frdl. Wohnung von 3 Zimmern, Balcon u. reichlich. Zub. z. 1. April 1902 zu vm. Näh. v. 11 Uhr Fleischerg. 36, 1 l. (2679b

Gr. Schwalbeng. 4, Whn., St., Cb., Kch., Pr. 17 Mk., z. 1. Jan. zu vm.

Frdl. Whn., 3 Z., Kb., Kch., Zb., neu dek., sogl. od. spät. Brandg. 12, pt., l.

Eine Wohn., 2 Zm., Kab., Kch., sgl. z. verm. Scheibenritterg. 8, Lad.

Wohnung v. sogleich zu verm. Schidlitz, Weinbergstraße 26.

Wohnung mit Balk., 2. Etage, 2 Stuben, Cab. und Zubeh., an kl. Familie für 35 Mk. mon. zu verm. Schüsseldamm 41.

Sandgrube, Wellengang 2, sind 2 renov. Wohn. best. aus 3 hell. frdl. Zimmern, hell. Küche u. a. Zubh. z. Pr. v. 420 u. 432 Mk. p. A. inkl. Wasserz., Beleucht. u. Reinder Tr. u. d. Flur v. sogl. o. 1. Jan. z. v. Näh. 2. Damm 1, 1, **Neuhoff.**

Fleischergasse 60 a,
3 Zimmer, neu dekorirt, sofort zu vermiethen. Preis 500 Mark.

Lastadie 23, 1, kl. Wohn. zu verm.

Hundeg. 24, 1, sind Wohn. Stb., Kb. Kch. per sof. zu vm. Näh. Laden.

Sofort Wohnung, 10 Mk., zu vm. Bartholomäikirchengasse Nr. 20.

Niedere Seigen 15/16
ist eine Wohnung von Stube, Kabinet 2c. zum 1. Januar an kinderlose Leute zu vermieth. Meldung Kökschegasse 1. (2643b

Breitgasse 45 ist die 3. Etage gleich oder später zu vm. (2647b

Hofwohnung, Preis 16 *M.*, an kinderlose anständige Leute vom 1. Januar zu vermiethen. Zu erfragen Heilige Geistgasse 92, 1 Treppe.

3. Etage, 3 Zimm., Entr. Küche, Bod., Kell., p. sof. od. 1. Jan. zu v. Näh. 3. Damm 13, H.-Et. (2469b

Zimmer.

Langgart. 9, 1, f. mbl. Zimm. z. vm. (2564b

Eleg. mbl. Vorderzimmer nebst gr. Kab., sep. Eing., an 1o. 2H. z. v. Hl. Geistg. 24, 2, E. Ziegeng. (2597b

Zwei einzelne helle Zimmer möbl. auch unmöbl. von sofort zu verm. Hl. Geistg. 94. (2599b

Heil. Geistgasse 120 ist e. gut mbl. Zim. zu vm. A. W. Burschg. (2594b

Lastadie 7, parterre,
möbl. Zim. zu vm. N. 2 Tr. (2658b

Am Spendhaus 3 ist ein freundl. möblirt. Stübchen an einen anständigen Herrn zu verm. (2580b

Vorstädt. Graben 16, 2,
möbl. Zimmer mit Kaffee für 15 Mk. zu vermiethen. (2618b

Frdl. gut möbl. Vorderzimmer gl. o. sp. zu verm. Weideng. 8, p.

Pfefferstadt Nr. 1
elegant möbl. Zimmer m. guter Pension an 2 Herren 1. Januar zu verm. Zu erfr. Restaurant.

Zur zeitweisen Benutzung sep. möbl. Zimmer, Nähe Langenm. gleich zu vm. Off. u. R 34 an d. Exp.

Gut möbl. Zimmer an anst. Herrn oder Dame billig zu vermieth. Näh. Johannisg. 62, pt.

Breitgasse 6, 3, frdl. mbl. Vorderzimmer, sep. Eing., v. gl. zu verm.

Weidengasse 6, 2 Tr. rechts, ein möblirt. Vorderzimmer zu v.

Hundegasse 23 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Dominikswall 4, part.
ist ein gut möblirtes Vorderzimmer sofort an besseren Herrn auch tageweise zu vermiethen.

Ein gut möbl. **Vorderzimmer** ist von sofort oder später zu verm. 2. Damm 5, 2 Treppen.

Poggenpf. 92, 3, E. Vrst. Grb., m. Vrdrz. u. Kab. Klav. sof. z. v. (2601b

Sehr freundliches Zimmer und Kabinet, Mitte der Stadt, per 1. Januar zu vermiethen. Offerten unter R 35 as die Exp.

Sandgrube 37, pt., g. mbl. Zimm., Eing. sep., auf Wunsch beste Pension, zu verm.

Möblirtes Zimmer
zu verm. Poggenpfuhl 13, 2 Tr.

Jopengasse 19, 3, eleg. möbl. Vorderzimmer vom 1. Januar an anständigen Herrn zu verm.

Pfefferst. 16 ist e. möbl. Zimm. an 1-2 Hrn. mit Pens. zu vm. (2696b

Schön möbl. Vorderzimmer mit Kab. von sof. zu verm., auch an 2 Herr. Jopengasse 46. (2685b

2 gut möbl. Zimmer, Preis 20 *M.* monatl., im Mittelpunkt d. Stadt gelegen, von gleich zu vermieth. Offerten unt. R 20 an die Exp.

Möbl. Zimm. zu v. Zapfeng. 13, 1.

Weidengasse 21, 1, fein möbl. Zimmer, ganz sep. Eing., z. vm.

Heil. Geistg. 36, 2, fein möbl., sep. gel. Vorderz. z. vm. Auf W. Pens.

Ein eleg. möbl. Vorderzimmer
mit Schlafkab. z. v. Kohleng. 2, 2.

Ein Cabinet von gleich zu vermiethen. Beutlergasse 13, 2.

Breitgasse 126a, 2 Tr., ist ein gut möbl. Vorderzimmer zu verm. 1. Damm 5, 1, mbl. Vordrz. (2667b

Ein freundlich. **Kabinet** Brandgasse 13, 2, v. 15. d. Mts. zu verm.

Kasernengasse 3-4, parterre,
ein elegant möblirtes Zimmer mit separat. Eingang von sofort oder 15. December zu vermieth.

Ein freundl. Zimmer ist zu vermiethen Gr. Mühlengasse 20, 2.

Stadtgraben 17, 3 Treppen,
Nähe Bahnhof, 1—2 möblirte Vorderzimmer zu verm. **Kling.**

Ein g. mbl. Zimmer u. Kab. an 1-2 Hrn. zu vm. Frauengasse 32, 2.

Möbl. Zimmer mit gut. Pension zu vermiethen 2. Damm 5, part.

Altst. Graben 105, am Holzmarkt, fl. möbl. Zimm. m. g. Pens. zu vm.

Heil. Geistgasse 58, 1, möbl. Vrdrz. mit a. ohne Pens. an 1-2 Hrn. zu v.

Hundegasse 77, 1 Tr., ist ein gut möbl. Zimmer sogleich zu vm.

Paradiesg. 6-7, 1, gut möbl. Zm sep. Eing. v. glch. od. tagw. zu vm.

Ein f. möbl. sep. Vorderz. ist mit a. oh. Pens. zu vm. Breitg. 121, 2.

Gut möbl. Vorderzm. an Herrn od. Dame woch- u. monatsweise gleich zu vm. Poggenpfuhl 26, 1.

Möblirt. Zimmer von gleich zu verm. Näh. Ketterhagerg. 16, pt.

Hundegasse 87 fl. sep. Vorderz., evtl. Pens. sof billig zu verm., auch auf kürzere Zeit. (2603b

Jopeng. 19, 2 Tr., sind 2 möbl. Zim., sep. geleg., zu verm. (2582b

F. Stübchen an einen jg. Mann zu vm. Langgarten 27, Thüre 1.

Poggenpfuhl 72, 2, freundl. **möblirt. Vorderzimmer** mit guter Pension an 1-2 Herren billig zu vermiethen.

Fein mbl. Vorderzimm. bill. zu verm. Altst. Graben 50, 1. (2587b

Offz.-Wohnung, mbl., 1 Zim., Kb. u. Bschg. z. v. Kohlenm. 21. (2593b

Mbl. sep. Zim., Nähe Hauptbhnh. b. zu v. Jakobsneug. 16, p. (2642b

Logis zu haben Baumgartschegasse Nr. 15, part.

1-2 j. Leute find. gut. u. bill. Logis im Cab. Burggrafenstr. 10, 1, v.

Anst. jg. Leute find. saub. Logis Baumgartschegasse 3-4, Hof, 1, r.

1 jg. Mann find. Schlafstelle im sep. Stübch. Johannisg. 55part.

Ordentlicher Mann findet gute Schlafstelle Hätergasse 4, Eing. Priestergasse, 1 Treppe, rechts.

Anst. Logis mit Kaffee zu hab. Brabank 20, Eing. Karpfenseig.

Junge Leute finden anständig. Logis Tobiasgasse 33, 2 Tr. l.

Junge Leute find. anständiges Logis Töpfergasse 4, 1 Tr.

Anst. jung. Mann find. a. Logis Vorst. Graben 15, 1, Eg. Fleischg.

Jng. Leute find. g. Logis im sep. Kab. Vorst. Grab. 17, 1, l. (2698b

Jg. Leute find. anst. b. Log. im sep. Zimm. n. vorne. Häkergasse 38, 2.

M. a. Mtbw. m. f. Schmiedeg. 26, 3.

Anständ. Dame wird als Mitbewohn. ges. Schmiedegasse 12, 2.

Anst. jg. Mädch. k. f. a. Mitbewohn. melden Engl. Damm 12, Hof 1.

Jg. Mädch. als Mitbew. b. allnst. Pers. mld. sich Mattenbud. 12, 1.

Pension

Hundegasse 23 ist gute **Pension** für 45 Mk. mtl. z. h. N. pt. (2692b

G. Pension 40 45 Mk. Tobiasg. 11.

Junge Leute find. gute Pension 45 *M.* mon. Fleischerg. 8, 1 Tr.

Div. Vermiethung

1. Novbr. Stallraum f. 1—2 Pf. Pfefferstadt 56, Keller. (15587

Komtoirräume
ganz oder getheilt per 1. April zu verm. Jopeng. 15, prt. (17623

Neubau Burgstr. 19, 2 Läden z. j. Geschäft pass. u. Wohng. v. 4 und 3 Zim. sof od. spät. zu vm. (2640b

Langermarkt 8
ist der seit vielen Jahren mit best. Erfolge zum Betriebe eines **Bierverlagsgeschäfts** benutzte **Keller** zum 1. Januar 1902 billig zu vermieth. Näheres daselbst, 2. Etage, im Komtoir. (15827

Gr. helle Menagenküche
nebst Kammern, Keller, sowie 2 Zimmer von sofort zu vermiethen Hl. Geistgasse 94. (2600b

Die Bäckerei
Melzergasse 12
ist zum 1. April anderweit zu vermiethen. Näh. daselbst 1 Treppe. (2626b

Keller,
passend zur Werkstatt, z. 1. Jan. zu verm. 2. Damm 11, 2. (449g

Zu vermiethen:
Altstädt. Graben 101
ist ein Keller u. eine Remise, passend zu Lagerräumen per sofort oder 1. Jan. zu verm. Näh. im Zigarrengesch. daselbst.

Restauration
sof. zu vm. Hakelwerk 5, 2. (2695b

Schidlitz, Hauptstraße, Eckladen, zu jedem Gesch. pass., gleich od. sp. bill. zu vermiethen. Näheres bei **O. Jäkel,** Breitgasse 53. (2690b

Tischlerg. 32 Lad. u. Wohn., H. u. g.-h. Arb. gl. N. Weideng. 8, **Klabs.**

Laden Wollwebergasse 21
zu vermiethen. Lager sofort verkäuflich.

Lad., pass. zu jd. Gesch., Baung.-Gasse 26 z. v. Näh. Tischlerg. 50, 1.

Eckladen mit Wohnung zu jed. Geschäft passend, zu verm. Hakelwerk 5, 2 Tr. links. (2700b

Tischlergasse 52
ist der Laden zu vermiethen. Näheres Tischlergasse 51.

Offene Stellen

Männlich.

Vertreter,
in Restaurateur- u. Gastwirthekreisen gut eingeführt und mit guten Referenzen, sucht zum Vertriebe all. Arten Automaten bei hoher Provision. (17557
Paul Lange, Bromberg, Automaten-Generalvertrieb

Wer schnell eine Stelle in der französischen Schweiz finden will wende sich an die **Agentur David in Genf.** (15053m

Hoher Nebenverdienst!
Zu den **günstigsten Bedingungen** suchen wir Mitarbeiter und geeignete Personen zur Uebernahme von Agenturen bezw. Zahlstellen. Nur durchaus ehrenhafte und zuverlässige Herren belieben ausführliche schriftliche Meldungen einzureichen. (16865
Bureau der Friedrich Wilhelm Gesellschaft.

Danzig, Jopengasse Nr. 67.

Eine leistungsfäh. **Dürrgemüsefabrik** sucht für d. Vertrieb ihrer vorzügl. Erzeugnisse am hiesig. Platze einen rühr. Vertreter a. d. Kaufmannsst., w. bei d. Geschäft d. Nahrungsmittlbr. g. eingef. i., g. h. Provif. O. u. **C. J. 5605a Haasenstein & Vogler A-G, Leipzig,** erb. 17626

Tüchtige Uniformschneider kann. sich meld. Vorstädt. Graben 11.

Tcht. Hauskn., d. m. Pferd Besch. w., m. sich sof. Ohra Schönfldrw. 6.

Ein tüchtiger Schmiedegeselle
am Feuer, auf Baggerreparat., kann sof. eintret. Zu melden bei Schmiedemeister **Kuhn, Kneipab 10.**

Zur Werbung v. Mitgliedern f. eine alte, sichere Sterbekasse (100—1000 Mk.) wird geeignete Person gegen Provision gesucht. Offerten unt. P 991 an die Exp.

Hausd. u. Kutscher f. Dzg., Knecht. f. Nähe Berl. u. Schlesw. (N. fr.) f. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Für das **Betriebskomtoir einer großen Fabrik** in der Nähe Danzigs wird ein tüchtig.
junger Mann
gesucht. Bewerber, welche sicher und flott rechnen und der Stenographie mächtig sind, belieben Offerten unter Aufgabe von Ia.-Referenzen unter Nr. 17672 an die Expedition dieses Blattes einzureich. (17672

Ein Böttchergeselle k. sogleich in Arbeit treten Schüsseldamm 38.

Ein alter zuverlässig. Arbeiter, der gleichzeitig Dienerstelle bei einem alleinstehenden Herrn versehen muß, wird gesucht. Offerten unter R 22 an die Exp.

☞ Nüchterne, zuverlässige Personen, welche Beschäftigung als (17687

Hilfsaufseher
annehmen wollen, mögen sich schriftlich bei d. unterzeichneten Hauptzollamte melden.

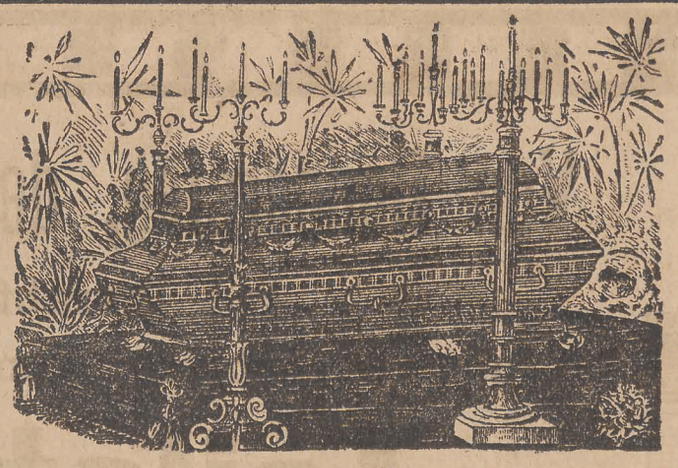
Pensionirte Beamte und Personen, welche Soldat gewes. sind, werden bevorzugt.

Danzig, den 29. Nov. 1901.
Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Schuhmachergesellen finden d. Beschäft. Hintergasse 20, 2 Tr.

Taxameterkutscher,
zuverl. Leute, gewes. Kutscher, die unbestraft sind u. in der Stadt u. Vorort. genau Bescheid wissen, können sich morg. 7-8 i. Komtoir **Langgarten 27** melden. (26936

Ein ordentl., unverheiratheter **Fährknecht** kann sich sof. meld. beim Fährpächter **Schmidt, Westerplatte Nr. 18.** (17704



En gros. En detail.

Erstes Sarggeschäft und Beerdigungs-Komtoir der Provinz
ist die Firma
Kanthack, Danzig, 3. Damm 11,
Nachfolger R. Schulz.

Dasselbe liefert bei Bedarf Metallsärge für Gewölbe, Erd- und Feuerbestattung in reicher Auswahl von 130 bis 1000 *M.*
Spezialität in Eichensärgen in neuesten Facons und verschiedenen Dimensionen von 130 bis 600 *M.*
Fichtensärge in allen Größen von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres von 15 bis 160 *M.*
Uebernahme von Lieferungen nach jedem Ort und Bahnstation in ganz Deutschland. Transport der Särge wie Einsargen der Leichen wird nur von ganz zuverlässigen Leuten ausgeführt. (17138
Uebernahme ganzer Dekorationen zu billigsten Preisen bei reeller Bedienung.

Laufbursche ges. A. Spendhaus 2.

Ein Laufbursche
fürs Komtoir verlangt **An der neuen Mottlau 6, pt.** (17703

Ein **Lehrling** z. Bäckerei k. sich m. Vorst. Graben 7, prt. (2388b

Suche für meine Apotheke einen
Lehrling
Rehefeld, Neustadt Wpr. (17609

Lehrling zur Feinbäckerei ges. **Gg. Sander,** Postg. (2633b

Lehrling mit gut. Schulbildung per sofort gesucht für hiesiges größeres Getreide- u. Kommissions-Geschäft. Meldungen mit Lebenslauf unter P 918 an die Exped. (2623b

Malerlehrlinge stellt sofort ein. **Gust. Penkwitt,** Malermeister, Straußgasse 7a.

Weiblich.

Ordentl. ehrl. Ladenmädchen
mit nur guten Empfehl. sucht **Otto Tschirsky,** Neufahrwasser. Eintr. sogleich o. später. (2638b

Für mein Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche ich vom 1. Januar 1902 eine tüchtige (17628
Kassirerin
die mit der einfachen Buchführung vollständig vertraut ist. Meldungen bitte mit Angabe des Salairs und bisheriger Thätigkeit einzureichen.
F. Leckies,
Marienburg Wpr.

Aelteres Mädchen
oder alleinstehende saubere Frau die gut kochen kann u. sämmtliche Hausarbeiten übernimmt, sofort gesucht. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse unter P 943 an die Exped. (2656b

J. Mädch., w. d. Damenschn. grdl. erl. woll., ges. Faulgraben 22, pt.

Aufwärterin für Vormittag ges. Weidengasse 47, Kurzw.-Gesch.

Junge Mädchen
können das
☛ **Frisiren** ☚
grdl. erlernen Heil. Geistgasse 59.

Junge Lehrmädchen zur Erlernung der feinen Blumenbinderei können sich melden Schmiedegasse Nr. 16.

Laufmädch. ges. Am Spendhaus 2.

☞ **Anständiges erfahrenes Mädchen für Alles** kann sich melden Breitgasse 94, parterre.

Damen könn. die Glanzplätterei gründlich erlern. Frau **Komp,** Kl. Krämerg. 4, Eing. Pfarrhof.

Alleinst. Fr. f. fr. Wohn. g. kl. Hilfe i. d. Wirthsch. Brodbänkeng. 12, p.

Anst. saub. Mädchen für Nachm. gesucht Kaninchenberg 5, part.

Eine nur tücht. ord. **Aufwärterin** mit guten Zeugnissen von sofort bei hoh. L. ges. Heil. Geistg. 23, prt.

Eine junge Dame
aus guter Familie, suche ich
als Lehrling
für mein
Schuhwaaren-Geschäft
gegen monatliche Remuneration,
per 1. Januar 1902 zu engagiren.
S. Loewenstein,
Langfuhr,
Hauptstraße Nr. 117.

Aufwärterin für den Vormitt. kann sich melden Reitergasse 12.

Suche tcht. Köch. m. g. Zgn. f. h. H. b. hoh. L., **Liebsch,** Töpferg. 29, Stv.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise sucht Mädch. f. Nähe Berl. u. Schlesw. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Geübte **Aermelarbeiterin,** aber nur solche, melde sich Hundegasse 104, 1 Treppe.

Tüchtige Aufwärterin für den Vorm. gesucht Weidengasse 8, p.

Suche tüchtige Verkäuferin für große Bahnhöfe **J. Dau,** Heil. Geistgasse 9, Stellenverm.

Anständiges **Kindermädchen** für den ganzen Tag gesucht Große Wollwebergasse 28.

Für mein Konfituren- und Spielwaaren-Geschäft suche noch einige
Verkäuferinnen.
Paul Liebert, Langgasse 65.

Ein Mädchen von 14-16 Jahren findet einen leichten Dienst in Langfuhr. Meld. Johannisg. 11, p

Suche perfekte **Köchinnen** u. **saub. Hausmädchen** f. 2 Herrsch. h. 20 *M.* Geh., **Mädchen** für Alles, **Ammen, Franziska Marx, Jopengasse 62,** Stell.-V.

Kindermädchen z. 6 Wochenkind verl. Hermannsh.-Weg 17 (2665b

Junge Mädchen zur Erlern. der eleg. Damenschneiderei auch unentgeltlich können sich meld. Röpergasse 13, 3 Treppen.

Eine Nähterin, die auch schneidern kann, melde sich bei **M. Loth,** Heiligenbrunn 9.

Stellengesuche

Männlich.

Aelterer, aber noch kräftiger Mann, welch. polnisch u. deutsch spricht, wünscht Wächterstelle od. ähnliche Beschäft. Danzig bevorz. Off. unt. P 995 an d. Exp. d. Bl. erb.

Verh. ruhig. tüchtig. **Arbeiter** bittet um Beschäftig. Auskunft ertheilt gerne **Mekelburger,** Stadtgebiet 69.

Expedient u. Lagerist,
welcher 10 Jahre in Danzig u. Neufahrwasser thätig gewesen, sucht zum 1. 1. 02 anderw. Stell. Off. unt. P 970 an die Exped.

Junger Handwerker sucht Stell. als Schreiber od. dergl. Offerten unter P 978 an die Exped.

Ein **Lackirer** sucht Stellung. Off. unt. P 977 an die Exped. d. Bl.

Für m. Sohn, w. d. Schneiderhdw. erl. m., suche t. Lehrm. **G. Suckau,** Letzkauerweide b. Schön. b. (17697

Weiblich.

Jg. Mädchen sucht Aufwartestll. Hirschgasse 8, Hinterhaus, pt. r.

E. ord. jg. Frau b. u. Besch. f. Nchm. Johannisg. 55, E. Neunaug., Th. 1

Ein junges Mädchen, aus achtbarer Familie, wünscht Stelle als Kassirerin oder Verkäuferin in Konditorei und Café. Offerten unter P 967 an die Expedition d. Blattes.

J. Mädchen, w. d. Lehrz. i. Fleisch- u. Wurstg. beend., s. Stellung. Off. unter P 980 an die Exped.

Mädchen von 14 J. w. Aufwartestelle Pferdetränke 10, 2 Tr. l.

Ein **anst. jung. Mädchen** wünscht e. Stelle a. Verkäuf., selb. ist auch in der Wirthschaft behilflich, gute Zeugnisse vorhand. Zu erfragen Scheibenrittergasse 1, 4, Eg. Johg.

Bitte um St. z. Wasch. u. Reinm. **Struwe,** Hundegasse 62, 1 Tr.

Dame m. ang. Aeußern, g. Erscheinung, s. St. a. Empfangsdame od. Stütze i. s. Hause. Off. u. R 13 a. d. Exp.

Dame möchte in ganz kurzer Zeit den Schnitt zur feinen **Damenschneiderei** erlernen. Offerten mit Preisangabe unt. P 993 an die Exped.

Tüchtige **Damen-Schneiderin,** welche sauber u. billig arb., bittet um Beschäftig. Brandstelle 11-12.

E. anst. Wwe., 40 J., ev., mit Wirthschaft u. erw. Tocht., tücht. Gesch.-Frau, w. v. 1. J. e. einz. H. d. Wirthsch. zu f. Off. u. **J. R. 14** postl. **Langf.**

Empfehle
Wirthinnen, Stützen, Hausdiener, Hausmädchen 2c. mit nur guten Zeugn. **Ed. Martin,** Agent, Heil. Geistgasse 97, 1 Tr.

Empf. **Landammen, Kinderfr., Landwirth., Stütz., Fräul.** f. Sch.- u. Matrg. **H. Mielkan,** Jopeng. 57

Ein anständig. junges Mädchen sucht z. 1. Januar nach Berlin O bei kinderlosem Ehepaar Stell. Offerten unter R 16 an die Exp.

Mädchen f. Aufwartestelle für den ganz. Tag. 2. Damm 2, 3.

Empfehle e. perf. Köch., e. bed. Stubenmdch. saub. Hausmdch. m. vorz. Zeugn. Mädch. f. Alles f. klein. Lohn, Kindermdch., Ammen **Franziska Marx, Jopeng. 62,** Stell.-Brm.

Ein anständ., solides Mädchen sucht Stellung am Buffet ohne Bedienung. Off. u. R 33 an d. Exp.

Junge Dame w. Stell. i. kl. Gesch. a. d. Kasse oder im Komt. Gehalt mäßig. Off. u. R 24 an die Exp.

Unterricht

Klavierlehrer erth. sachgemäß Unterricht **Pischmarkt 5, 1 Tr.**

Englisch, Italien.
Französisch, Russisch, Schwedisch, Deutsch etc.
Nationale akad. dipl. Lehrkräfte. Prospekte etc. gratis.
The Mueller Academy of Languages, Kohlenm. 17. (2610b

Erfahrener Schulmann
ertheilt gründlich. Privatunterricht in Französisch, Griechisch und Lateinisch an Schüler aller Klassen höherer Lehranstalten. Offerten unter R 6 an die Exp.

Maschinisten- und Dampfmaschinenkessel-Heizerschule.
Montag, d. 6. Januar 1902, beginnt d. **Unterrichts-Kursus** für Dampfmaschinenkesselheizer. Meldungen zur Theilnahme an dem Unterricht werden entgegengenommen (2678b
Fischmarkt Nr. 6, 1 Tr.
F. Stahl,
Inhaber der ihm staatlich konzessionirten Schule.

Hndarb.-St. w. erth. Frauenz. 24.

Praktisch. Lehrkursus
für
Damenschneiderei!
Damen, welche sich noch an ein. kurz. Unterricht im grdl. Maaßnehmen, Zuschn. u. Musterzeich. u. neuest. System beth. w., mög. sich bald m. Anfertig. eleg. sowie einf. Kostüme a. für eig. Bedarf. Facon eleg. bei einm. Anpr. fits. Der Preis ist f. dies. Unterricht ermäß. Auch w. z. Fest elegante Kostüme bei bill. Preisberechn. in meinem Atelier angefertigt.
Franziska Schultz,
Modistin und Zeichenlehrerin, Fischmarkt 11, 2.

☞ **Obersekundaner** des Realgymnasiums wünscht Nachhilfestunden zu geben. Off. u. R 10 a. d. Exp. d. Bl. erbet.

Capitalien.

Darlehne auf Schuldsch., Wechs., Policen, Hypoth. N. d. **P. Lohitz,** Bromberg, Rückporto. (2617b

Eine erststellige ländliche **Hypothek** von 16 000 Mk. von sofort zu zediren. Offert. unter P 868 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (2570b

Suche 25 b. 30000 Mk.
auf mein neuerbaut. Grundstück hier, z. 1. Stelle (i. Werth 60000 *M.*) zum 1. Januar od. 1. April 1902 zu beleihen v. Selbstdarleih. Off. unter P 856 an die Exp. (2584b

Suche auf mein Hotelgrundstück in d. Nähe v. Danzig z. 1. Stelle 17—18000 Mark von sogleich oder 1. Januar. Off. unt. P 852 an die Exped. d. Bl. erb. (2575b

6—10000 Mark werden von sogleich zur zweiten ganz sichern Stelle auf ein städtisches Grundstück gesucht. Offert. unt. P 864 an die Exped. d. Bl. erb. (2574b

18—20 000 Mark
zur 2. Stelle hinter Bankgeld am Hauptbahnhof sofort oder spät. gesucht. Off. u. P 889. (2607b

12—15 000 Mark
auf städtisches Grundstück, goldsicher per bald od. später gesucht. Off. unt. 2664b an die Exp. (2664b

200 Mk. sucht sicherer Beamter, zahlt 230 Mk. zurück auf monattl. Wechsel à 30 Mark. Offerten unter R 2 an die Exped. d. Blatt.

Suche geg. Wechsel auf ein halb. Jahr 300 Mk. Off. unter P 969.

6000 Mk. auf erste Hypothek zu vergeben, resp. sichere Hypothek zu kaufen gesucht. Off. unter P 979 an d. E. d. Bl.

Für den
Weihnachts-Bedarf
habe ich
verschiedene große Sortimente hochmoderner, vorzüglich guter
Kleiderstoffe
zu ganz besonders billigen
Ausnahme-Preisen
zum Verkauf gestellt
und offerire dieselben z. T. in eleganten Kartons, soweit der Vorrath reicht
die Robe 1,75, 2,40, 3,00, 3,75 bis 15,75 Mark.
Ferner:
Damen-Unterröcke, woll. Tücher, Wirthschafts- und Tändel-Schürzen.
Seid. Theatershawls und seid. Tücher.

Tricotagen.
Wollene Westen, Zuaven-Jacken. Tricottaillen.
Strümpfe u. Handschuhe

Taschentücher
in jeder Art und jeder Größe.
Neu: Taschentücher mit handgest. Buchstaben 22 ₰

Fertige Wäsche-Gegenstände
für Damen, Herren und Kinder,
sowie
Ausstattungs-Artikel
in (17670
Leib-Wäsche, Tisch-Wäsche
Bett-Wäsche u. Betten.
Bestellungen
auf Wäsche-Anfertigung
nehme ich gern entgegen und lasse dieselben bei mir, unter Garantie für guten Sitz, aus erprobt guten Stoffen einrichten und aufs Eigenste fertig stellen.

Gardinen, Portièren,
Teppiche.
Tischdecken, Läuferstoffe
Sophakissen, Schlummerrollen, Reisedecken.

Gummischuhe, Regenschirme,
Pelz-Muffen und Boas,
Feder-Boas.

Extra-Zugabe
1 reizender Abreiss-Wandkalender für 1902
bei allen Einkäufen über 3 Mark.

Paul Rudolphy
Langenmarkt Nr. 1 und 2.

Von Donnerstag, den 5. bis zum 12. d. Mts.

verabfolgen wir gratis
an unsere geehrten Kunden einen Carton mit hochfeiner

Toilette-Seife.

Deutsches Waarenhaus
Gebr. Freymann,

Kohlenmarkt 29. **Kohlenmarkt 29.**

(17596

Eigenth. sucht Darlehn von 1500 b. 2000 Mk. a. e. Jahr g. h. Zinsen z. Bauveränd. Off. unter P 994.

100 M. gegen Sicherheit u. hohe Zinsen zu leihen gesucht. Offrt. unter P 968 an die Expedition.

Hypothekengelder

erststellig, für Danzig und Vororte offerirt (26816

Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1 Treppe.

Suche von gleich **60 Mk.** gegen hohe Zinsen u. Sicherheit. Offerten unter R 29 an die Exp.

2000-3000 M. auf neugeb. massiv. Grundst. hinter nur 3000 M., u. 7000 M. ländl., beste Geg., zur 1. Hyp. ges. Heil. Geistgasse 75, pt.

1500 M. s. v. gl. o. sp. z. 1. ländl. Hyp. zu verg. Heil. Geistg. 75, pt.

Sichere Hypothek

wird zu kaufen gesucht. Offert. unter P 975 an die Expedit.

Jüng. Beamter der höheren Laufbahn sucht 1—200 Mk. geg. hohe Zinsen und Abzahlung. Off. unt. P 982 an die Exped. d. Bl.

Zur Ablösung suche per sogleich **Mark 5000** hinter 20 000, Taxe 45 000 Mk. Offerten unter P 976 an d. Exp.

Bank-, Stift- u. Privatgelder

sind zu 4½% erststell. zu belethen. **Ed. Thurau,** Jopengasse 61, Hypothekengeschäft. (26946

300 Mk. geg. mon. Abzahl. von 50 Mk. u. Zinsen sucht Beamter m. eig. Grundst. Off. R 23. (26825

3000 Mk. auf e. neues Grundst. in Ohra w. v. e. pünktl. Zinszahler z. Ablösung d. 2. Hypothek gesucht. Off. unt. R 11 a. d. Exp.

12 000 Mk. zur 1. Hypothek zu vergeb. Off. u. P 974 a. d. Exp.

Eine sichere Hypothek ist mit Damno zu verkaufen. Offerten unter R 31 an die Exp. d. Bl.

100 000 Mk. f. Danzig, ganz oder geth., erststell. sogleich od. später zu begeben. Offerten unter R 12

Wer leiht jungem Beamten **150 Mk.** bei hohen Zinsen? Off. unt. R 28 an die Exped.

15 000 Mk. 1. St. s. ich auf m. Haus in Danzig. Off. R 7 Expd.

Zur 1. Stelle gesucht 36 000, 15000, 2000 Mk., Nachw. kostenfr. **Andersen,** Holzgasse 5. (27016

Ein hiesig. Beamter mit einem Einkommen von fast 3500 Mk. sucht v. Selbstdarl. e. Darl. von

2000 Mark

gegen monatliche Rückgabe von 50 Mk. gegen Sicherheit und gute Zinsen. Offerten unter R 45 an die Exped. d. Blattes.

5000 M. s. z. sich. 2. St. abzulösen, 10fach. Miethsertr. Agent. verb. Offerten unt. R 42 an die Exp.

6000 Mark zur 2. sicheren Stelle vom Selbstdarleiher zum 1. Januar zu vergeb. Agent. verbeten. Offert. u. R 43 an die Exp.

Suche **3000 Mk.** hinter Bankgeld, Hypothek abzulösen, von Selbstdarl. Off. u. R 66 a. d. Exp.

Suche hint. 15000 M. **8000 Mk.** zu cediren, dahinter stehen noch 6000 Mark. Grundstückswerth 36000 M. Off. u. R 69 a. d. Exped.

6-7000 Mk. z. 2. St. ges. n. Oliva. Agent. verb. Off. u. R 46 an d. Exp.

Wer leiht 200 Mk. e. Dame (Frau) z. Vergr. ihr. Geschäfts a. monatl. Abzahl. Off. unter R 44 an die E.

Verloren und Gefunden

Verloren

ein Kragen zum Havelock in der Hundegasse. Wiederbringer erhält gute Belohnung
Dienergasse 49, 2 Tr.

Krankenbuch Kgl. Werft Nr. 1420 verlor. Abzugeb. Kaiserl. Werft.

Ein Dienstbuch auf den Namen **Gr. Begeng** verloren. **Abzugeben Tobiasgasse Nr. 33.**

Formulare

für Behörden und Private

empfiehlt

A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei
Danzig
Jopengasse 8 (Intelligenz-Comtoir).

16536) **Spezialität:**

Zähne ohne Platte.

Mässige Preise.

Bei künstlichem Zahnersatz

Theilzahlung gestattet.

— Elektrischer Betrieb. —

Amerikanisches zahnärztlich. Institut

Danzig, Kohlenmarkt Nr. 1 (Ecke Holzmarkt).
Langfuhr, Am Johannisberg Nr. 19 (neben der ev. Kirche).

Buch Nr. 2057

„Suchen und Finden" der Bibliothek Clara Anhuth, auf dem Wege Hundegasse bis Paradiesgasse verloren. Gegen Belohnung abzugeb. Paradiesgasse 3 bei **Schulz.**

Montag, den 2. December, ist i. Nichtraucherkoupee 3. Kl. Zug Danzig-Praust, ab Danz. Morgens 6.35, kleines grünes Portemonnaie m. Inh. 96 Mk., Fahrkarte, Gepäckschein, kl. Schlüssel verloren. Verlierer ist mittelloser Beamter, nicht Eigenthümer des Geldes. Der erkannte Finder, dem man bereits auf der Spur, wolle dasselbe gegen Belohnung im Polizeibureau Danzig abgeb.

Ein ganz neuer H.-Gummischuh verloren Abzg. Langgarterwall 7

Verloren

im Coupé 3. Klasse, Strecke **Danzig-Praust,** Montag früh ab Danzig, 6 Uhr 35 Min. Portemonnaie mit Inhalt. Geg. Belohng. abzugeben **Danzig, Weidengasse 31 bei Loepert.**

Ein Kalb gefunden zwischen Grebin und Rostau. Abzuholen beim Händler **Kwiatkowski,** Scharfenort 19.

Lieg. gebl. am Sonntag im Zug Zopp.-Dzg. e. Tülldecke m. point lace-Stick. (Weihn.-Arb). Abzug. geg. Belohn. Junkergasse 1a, 1 Tr.

Verloren!

Sonntag Abend eine **goldene Uhr mit Kette.** Gegen Belohnung abzug. Heveliusplatz 1/2

Vermischte Anzeige

Schriftl. Arbeiten
aller Art fertigt u. Rath in gerichtl., kommunalen u. Steuerangelegenh. ertheilt **Strunck,** Breitgasse Nr. 108, 3, Eingang Scheibenrittergasse. (25866

K. anständ. Frau wünscht Kind in Pflege **Rittergasse 22 b, 2. Etg.**

Heirath

wünschen zwei angesehene Herren, Ende Zwanzig, in gesich. Lebensstellung, gut. Einkomm., mit gut erzog. Dam. bis 25 J. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Beding. Zuschr., auch v. Elt. pp., m. Phot. erb. u. **J V 9146 a. d. Exp. d. Berl. Tagebl., Berlin SW.** (17680m

Dame, 28 Jahre, evg., wirthsch., Schneid., Verm. 6-8000 M., w. s. z. verh. Herren (Beamte o. Handw. in fester Lebensstellung), welche geneigt sind, eine glückliche Ehe einzugehen, mögen ihre Offert. unter R 8 an die Exp. d. Bl. einr.

Reparaturen an Taschen, Portemonnaies, Broschen und Brillen werden stets gut und aufs Billigste angefertigt.
F. Radge. Nadler, 25676) Petersiliengasse 5.

Kinderl. Ehel. w. ein Kind diskr. Geburt bei e. Abfind. seitens des Abgebers für eigen anzunehm. Offerten unt. R 48 an die Exp.

Reell.
Junger strebs. Handwerksmeister, ev., mit eig. Werkstätte und Grundstück in Marienburg sucht Lebensgefährtin Mitte Zwanziger, Vermögen 10- bis 12000 M erwünscht, Photogr. nicht erwünscht aber doch bevorzugt. Offerten unter **R. Z.** Marienburg postl. erb. (26165

1 Kind, kath., wird in anst. Pflege genomm. Off. u. P 988 an die Exp.

Heirath. 26jährig. Mädchen mit Aussteuer, m. gern mit bess. Herrn in Briefwechsel treten zwecks Heirath. Aelt. Herren nicht ausgeschloss. Offerten unt. P 987 an die Exp.

Jede Damenschneiderei wird sauber, gutsitzend u. billig angefert. Ketterhagergasse 2, 1.

Junge gebildete Dame wünscht mit gebildetem, evang. Herrn im Alter v. 40-45 Jahren in Korrespond. zu treten zwecks späterer Heirath. Offert. unter R 4 an die Exped. dies. Blattes.

Loubier & Barck,
76 Langgasse 76,

empfehlen:

Oberhemden mit gesticktem Einsatz von 3 M. per Stück an.
Kragen in guten Qualitäten Dtzd. von 4,50 M. an.
Manschetten Dtzd von 6 M. an.
Cravatten Stück von 25 ₰ an.
Herren-Socken schwarz, reine Wolle, Stück von 75 ₰ an.
Nachthemden mit buntem Besatz Stück von 2,25 M. an.
Nachthemden Stück von 1,25 M. an.
Normalhemden Stück von 1,25 M. an.
Normalhosen Stück von 1,50 M. an.
Herrenwesten Stück von 1,60 M. an.

Großes Lager in

Taschentüchern

aus Leinen, Batist, Seide in großen Sortimenten.

Fertige gewaschene Taschentücher

in allen Monogrammen
½ Dutzend im Karton à 5,25 M.

Bunte Percal-Oberhemden

in neuen aparten Dessins
Stück 3,50 M.

(17344

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Größte Auswahl in Lampenschirmen.

1. Winterlandschaft. 2. Wanderlampenschirme. 3. Aus allen Welttheilen. 4. Berglandschaften. 5. Winterabend. 6. Winter u. Sommer im Gebirge. 7. Winterlandsch., Gebirgsbahn. 8. Rheinlandsch. 9. Sommerlandschaft. 10. Eisbahn mit beweglich. Schlittschuhläufern. 10. Schiffs-Karoussel, durch Lampenwärme bewegliche Schiffe.

Sämmtl. Lampenschirme sind wunderartig transparentfähig hergestellt als Modellirbogen à Bogen 20 ₰ zu haben in der Buch- u. Papier-handlung **Derwein, Paradiesg. 30.**

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe meines seit 33 Jahren innegehabten
Blech- und Emaillier-Waaren-Geschäfts.
C. Loleytis, Breitgasse Nr. 5.

Pianino f. 5 Mk. zu vermieth. Vorst. Graben 31, 2.

Gebildete Dame
wünscht Briefwechsel mit gebildetem älteren Herrn behufs späterer Verheirath. Beamter bevorzugt. Offerten unter R 5 an die Expedition dieses Blatt.

Damen- u. Kinderkleider sowie **Wäsche** jeder Art w. sauber u. billig angef. Poggenpfuhl 28, pt.

Dame, w. in Zurückgezogenheit leben will, findet diskrete Aufnahme im eigenen Zimmer bei alleinstehender Dame. Off. unter R 19 an die Exped. d. Blatt. erb.

Dung frei abzuh. Kneipab 3, 1.

Ev. Kind billig in Pflege zu nehmen, bei kinderl. Leuten. Näheres **Johannisg. 62, pt.**

Damenschneiderin empfiehlt sich **Töpfergasse Nr. 29, 2.**

Mastgeflügel! Butter! Honig!
Je 10 Pfd.-Kolli franko g. Nachn. Tägl. frisch geschlachtet, fein gerupft u. entw. als: 1 speckfette Mastgans m. v. o. Ente, o. 3-5 fette Enten, Suppenhühner od. Kapaunen von je 10 Pfd. 4 Mk. Tägl. frische garantirt Natur-Kuh-Butter 10 Pfd. 6 Mk., do. 6 Pfd. 3,60 Mk., feinsten Natur-Bienen-Honig 10 Pfd. 4,20 Mk., zur Probe 5 Pfd. Butter und 5 Pfd. Honig 5,10 Mk. (17688
M. A. Koller, Buczacz 48, via Breslau.

Muffs w. gefüttert, umgearbeitet u. wie neu hergestellt. **A. Klotz,** Kürschner-Wwe., Hundeg. 126, 3.

Gummischuhe werd. gut repar. Reitbahn 5, Htrh., 1 Tr. (26875

Am 1 Januar 1902 eröffnen wir hierselbst **Hopfengasse No. 63/64** wieder eine (17533

Filiale.

L. Haurwitz & Co.,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Cement-Baugeschäft. — Herstellung sämmtlicher Bedachungs-Arbeiten. — Asphaltirungen, Isolirungen, Terrazzo-Arbeiten. — Rohrdecken auf Leisten, Gypswände. — Theerprodukten- und Gypsplatten-Fabrik. — Baumaterialien-Handlung.

Generalvertrieb der

Berggeist-Brikets

Bequemstes, vortheilhaftestes Feuerungsmaterial für Hausbrand, Würfel-Brikets speciell für Küchenfeuerung, sowie für Dampfkessel und Locomobile.

Für die Provinzen **Ost- und West-Preussen** infolge günstiger geographischer Lage des Werkes und demgemäss billiger Fracht das billigste Braunkohlen-Briket.

Gustav Schiebel & Co.
BERLIN N.W., Unter den Linden 43.
An Orten, wo unsere Brikets noch nicht eingeführt sind, suchen wir geeignete Vertreter.

(16443

Bilder-Konkurs-Ausverkauf

Jopengasse Nr. 25.

Die zur **Zalnowski'schen Konkursmasse** gehörigen Bestände in ff. gerahmten **Kupferstichen, Kupfergravüren, Landschaften, Genre-Bildern,** fertigen **Bilder-Rahmen** und Leisten werden zu **außerordentlich billigen Preisen** ausverkauft. (17683

Zu **Weihnachts-Einkäufen** mache ich auf diese günstige Gelegenheit besonders aufmerksam.

Der Konkursverwalter Georg Lorwein.

Echt Petersburger

Gummischuhe

(bestes Fabrikat)
empfiehlt
M. Sandberger,
Langgasse 27. (17471

Elegante Fracks
und (25965
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Kinderleichenwagen
u. alles übrige Leichenfuhrwerk billigst bei **M. Bötzmeyer,** Altstädt. Graben 63. (17215

Leder

zum Lederschnitt und zur Brandmalerei empfiehlt
Franz Entz,
4. Damm 3. (26685

Billige Offerte!

Feinste Tafel-Margarine, à Pfd. 50, 60 u. 70 ₰.
Hochf. Tilsiter u. Schweizerkäse à Pfd. 60 u. 70 ₰.

Schweineschmalz	à Pfd.	58	₰
Corned Beef	à „	80	„
Vorzügl. Rum	½ Fl.	90	„
„ Cognac	„ „	1,00	M.
„ Rothwein	„ „	80	₰
Fruchtsäfte . .	à Pfd.	35	„

empfiehlt (26486

Albert Möller,
Niederstadt, Sperlingsgasse 8/10.

Reparaturen

an (15552
Nähmaschinen, Musikwerken, Waschmaschinen, Wringemaschinen
finden in meiner **Reparatur-Werkstatt** sachgemäße Ausführung.

Paul Rudolphy,
Langenmarkt 2.

Monogramme in Gold, Seide u. Wäsche, sow. jede Stickerei und Handarb. w. tadellos u. b. angef. Hl. Geistg. 103, 3 od. Holzg. 16, 2.

Platin-Brenn-Apparate,

feine weiße
Holzsachen
zum Brennen und Schnitzen, mit und ohne Aufzeichnung,
Xylochrom,
Farben zum Ausmalen gebrannter Gegenstände
empfiehlt billigst (17477
Ernst Schwarzer,
Kürschnergasse 2.

Die
Schaukelpferde-Fabrik von W. Dzuck,
Altst. Graben 80,
empfiehlt eine große Auswahl von Schaukelpferden in Naturfell, dauerhaft und elegant gearbeitet, zu äußerst bill. Preisen.
NB. Alte Pferde werden sauber reparirt. (17466

Filzstiefel! Filzschuhe!
anerkannt vorzügl. Hutmacherwaare, auffallend billig, **Hutmacher-Filzstiefel,** (5 Knopf h.) M 3,00, Pantoffeln von 50 ₰ bis 4,25 M, **Hausschuhe** 2,00 M.
Besonders empfehle
Herren-Schnallenstiefel,
Lackbesatz.
Komtoirschuhe.
Petersburger Gummischuhe!
Beste Fabrikate, billigste Preise.
B. Schlachter,
Holzmarkt 24. (17423

Köhler,
Geschichte der Festungen Danzig und Weichselmünde.
Die Belagerungen Danzigs v. 1734, 1807 u. 1813. Mit Skizzen u. seltenen Plänen, 2 Bd. broschirt. Dieses werthvolle Werk verkaufe ich, so lange der Vorrath reicht, statt Mark 40 für **Mark 20.**
A. Trosien's Buchhandlung,
Petersiliengasse 6.

Wie Dr. med. Hair vom (17207
Asthma
sich selbst u. viele hund. Patienten heilte, lehrt unentgeltlich dessen Schrift. **Contag & Con., Leipzig.**

Modellbausteine
100 Stück 50 ₰ auch als Spielzeug für Kinder in allen Formen hat **Bartsch, Pfefferstadt 13.**

Stadttheater.

Die schöne Galathee — Charley's Tante.

Von den Leuten, welche es sich zu ihrer Lebensaufgabe gemacht haben, uns zu helfen, den Tag mit seinen Drangsalen und kleinen Sorgen durch ein Paar lustig verbrachte Stunden angenehm zu verschließen, durch ein erlösendes Lachen den harten Ring, welchen der Alltag um unser Herz gelegt hat zu zersprengen, ist Emil Bing unzweifelhaft, einer der besten, lustigsten und geeignetsten. Da wir den Humor nicht haben, der uns mit dem Leben versöhnt, müssen wir mit dem verlieb nehmen, der er uns vergessen macht und wenn er das ganz thut, wenn es eine Fröhlichkeit giebt, die immer in den höchsten Tönen schwingt, so ist uns schon viel, sehr viel geholfen und wir können befriedigt nach Hause gehen. Herr Bing hat einen ganz außerordentlichen Vorzug und das ist der, daß er auf der Bühne natürlich ist, d. h. nicht in den Formen irgend einer Schule „spielt", sondern so ist, wie er seinem innersten Wesen nach sein muß. Und wenn dieses Wesen Lebhaftigkeit, Temperament ist, so kann man ruhig sagen: er ist besser, viel besser, wie sehr viel Andere.

Wenn Herr Bing als Midas in der „schönen Galathee" nicht so voll und ganz das sein konnte, was die Rolle verlangt, so war er als die Tante Charley's mitten in seinem Fahrwasser. Seine temperamentvolle Komik wirkte außerordentlich. Nach allem ist das Burleske die eigentliche Domäne des Herrn Bing zu nennen. Hierin giebt er wirklich Gutes.

Die übrigen Herrschaften waren auf dem Posten. Das Haus in allen seinen Rängen anzuschauen, muß für den Direktor unseres Stadttheaters eine Lust gewesen sein: Beifall und Blumen redeten deutlich genug von der guten Laune des Publikums.

Sprechsaal.

Rechts gehen auf Brücken!

Vor längerer Zeit wurde auf eine Beschwerde hin von der Polizeibehörde auf die §§ 43 und 69 der Straßenpolizei-Verordnung aufmerksam gemacht: d. h.: „Rechts gehen auf Brücken!" Für Ausführung dieser Paragraphen sorgten Schutzleute. Dieselben sind aber seit kurzem von den Brücken verschwunden. Es sind zwar an jeder Brücke zwei große Tafeln angebracht, die das Publikum zum Rechtsgehen auffordern, die Tafeln sind sehr schön gestrichen und recht deutlich zu lesen, aber ihren Zweck haben sie nicht erreicht, wie man täglich beobachten kann. Das Publikum geht, wo es ihm paßt, und namentlich Frauen werfen einem Schmeichelnamen an den Kopf, wenn man sie auf die Tafeln aufmerksam macht.

Unsere Polizeibehörde ist ja in letzter Zeit um das Wohl und die Sicherheit der Danziger so besorgt, wie eine Mutter um ihr Kind, vielleicht sorgt sie auch für Durchführung der beiden Paragraphen und zwar namentlich an Markttagen, damit einem nicht die Beine von der „Elektrischen", die namentlich auf der Milchkannenbrücke sehr nahe an die Fußgängerwege herankommt, amputirt werden, die man doch höchstnöthig zum Fortbewegen braucht.

Und Ihr, geliebte Mitbürger, denkt an das Sprichwort: „Ordnung regiert die Welt". Gehet über Brücken nur rechts, damit Euch kein Schutzmann nach den Personalien fragt, was dem Verlust eines Thalers gleichkommt und denket auch daran, daß es Euch so wie den Radfahrern ergehen kann, daß die Brücken einfach für den Fußgängerverkehr gesperrt werden, dann könnt Ihr zusehen, wie Ihr in die Stadt kommt.

Civis.

Provinz.

s. **Heubude**, 4. Dec. In der verflossenen stürmischen Nacht ist das Gebäude des Gastwirths Gustav Grünenberg hierselbst ein Raub der Flammen geworden. Grünenberg, welcher Jahre lang gelähmt war und um seine Existenz schwer zu kämpfen hatte, ist durch diesen Schlag hart getroffen worden. In dem zerstörten Hause wohnten noch 4 Familien, welche fast ihre ganze Habe verloren haben. Zwei derselben, bestehend aus den Eltern und 6 resp. 4 Kindern, retteten nur das nackte Leben. Der Fischer Rusch fand bei seiner Rückkehr von der nächtlichen Arbeit sein Heim vernichtet und seine Kinder obdachlos. — Herr Pfarrer Schikus schreibt uns dazu: „So häuft sich in unserer schon an sich so armen Ortschaft Elend auf Elend. Ich gebe mich jedoch der Hoffnung hin, daß der Blick auf das kommende Fest der Liebe und die Worte Matth. 25 Vers 40 hier und dort hilfreiche Hände erschließen werden."

l. **Briesen**, 2. Dec. Bei dem gestern vom Vaterländischen Kreis-Frauenverein veranstalteten Weihnachtsbazar wurde eine Einnahme von mehr als 1400 Mk. erzielt.

* **Posen**, 3. Dec. Nach einer dem hiesigen Polizeipräsidium zugegangenen telegraphischen Meldung aus Wien ist die verschwundene geisteskranke Tochter eines höheren Offiziers daselbst angetroffen worden. Die Eltern sind bereits abgereist, das Mädchen in Empfang zu nehmen. Auf die Ermittelung des Aufenthalts der Dame war eine Belohnung von 1000 Mk. ausgesetzt.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 3. December.

Angekommen: „Bernhard," SD., Kapt. Arp, von Hamburg via Kiel mit Gütern. „Dora," SD., Kapt. Bremer, von Lübeck mit Gütern. „Bravo," SD., Kapt. Wood, von Hull mit Gütern. „Mietzing," SD., Kapt. Papist, von Antwerpen mit Gütern. „Zoppot," SD., Kapt. Scharping, von Sunderland mit Kohlen. „Lina," SD., Kapt. Permien, von Stettin mit Gütern. „Real," SD., Kapt. Strübing, von Kiel leer. „Carlos," SD., Kapt. Witt, von Rotterdam und Sunderland mit Kohlen und Gütern. „Garibaldi," Kapt. Larsen, von Königsberg mit Oelkuchen nach Aalborg bestimmt. „Centaur," SD., Kapt. Jonas, von Bremerhaven, schleppend: „Nation," Kapt. Niemann, von Bremerhaven mit Thomasmehl.

Gesegelt: „Therese Horn," SD., Kapt. Jensen, nach London mit Zucker. „Baltic," SD., Kapt. Dahlberg, nach Helsingfors mit Zucker.

Einlager Schleuse, 3. Dec.

Stromab: 1 Kahn mit Ziegeln. D. „Frisch", Kapt. Bellmann und D. „Margarete", Kapt. Janzen von Elbing mit div. Gütern an A. Zebler bezw. v. Riesen, Danzig. D. „Anna", Kapt. Friedrich von Graudenz mit 170 To. Zucker und 7,5 To. Weizen an Johs. Ick, Neufahrwasser. Michael Sommerfeld von Woclawek mit 100 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. Stromauf: 1 Kahn mit Petroleum. D. „Ziegenhof", Kapt. Kurreck von Danzig mit div. Gütern an A. Zebler, Elbing.

* **Wasserstand der Weichsel** vom 4. Dec. Thorn + 0,78, Fordon + 0,84, Culm + 0,64, Graudenz + 1,14, Kurzebrack + 1,36, Pieckel + 1,26, Dirschau + 1,40, Einlage + 3,14, Schiewenhorst + 3,26, Marienburg + 0,82, Wolfsdorf + 0,98.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 4. Dezember.

Rohzucker. Tendenz: Still. Erstprodukt Basis 88° Rendement Mk. 6,92½ incl., Sack, Nachprodukt Basis 75° Rendement Mk. 5,35 inkl. Sack transito franko Neufahrwasser bezahlt.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Dezember Mk. 7,15, Januar Mk. 7,25, Februar Mk. 7,37½, April-Mai Mk. 7,45, August Mk. 7,80. Gemahlener Melis I Mk. 27,45.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Dezember Mk. 7,17½, Januar Mk. 7,27½, Februar Mk. 7,37½, März Mk. 7,47½, April 7,52½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v Morstein. 4. Dezember.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 2° R. Wind: NW.

Weizen höher, Sommer unverändert. Gehandelt ist inländischer fein hochbunt glasig 777 Gr. Mk. 177 und 178, Sommer 766 Gr. Mk. 170, russischer zum Transit weiß 718 Gr. Gr. Mk. 134½, 761 Gr. Mk. 141 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 726 Gr. Mk. 138, russischer zum Transit 732 Mk. 101 und 102. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 674 Gr. Mk. 124, hell 662 und 668 Gr. Mk. 125, weiß 680 und 703 Gr. Mk. 127, 680 und 698 Gr. Mk 128, Chevalier 695 Gr. Mk. 132, fein weiß 721 Gr. Mk. 135 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 142, 144, hell Mk. 145, 146, weiß Mk. 148, 148½, 149, extra fein weiß Mk. 150, 151 und 152, verregnet Mk. 136 per Tonne.

Dotter inländischer ab Speicher Mk. 180 und 190 per Tonne gehandelt.

Kleesaaten Roth- Mk. 43, 45 und 46, Weiß- Mk. 65 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	3.	4.
Weizen per Dez.	168.50	166.25
„ „ Mai	169.75	170.25
„ „ Juli	170.25	171.—
Roggen per Dez.	140.—	141.—
„ „ Mai	144.75	146.—
„ „ Juli	—.—	—.—

	3.	4.
Hafer per Dezbr.	150.—	— —
„ „ Mai	153.75	154.25
Mais per Dezbr.	136.50	—.—
„ „ Mai	126.25	126.—
Rüböl per Dezb.	55.30	55.10
„ Mai	53.50	53.—
Spirit. 70er loko	32.20	32.20

	3.	4.
3½% Rch.-A. 1905	100.70	100.70
3½% „	100.70	100.70
3% „	89.60	89.60
3½% Pr.Cns.1905	100.70	100.70
3½% „ „	100.70	100.80
3% „ „	89.60	89.60
3½% Pom. Pfdbr.	97.75	97.80
3½% Wpr. Pfdbr.	97.40	97.50
3½% „ neulandsch.	96.40	96.30
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	86.75	86.70
4½% Chin. A. 1898	86.90	87.—
4% Ital. Rente	100.20	100.25
3% It. g. Eis.-Ob.	61.50	61.60
5% Mex. conv. Anl.	—.—	97.60
4% Oester. Goldr.	101.40	101.30
4% Rum. Goldr. von 1894	79.30	79.—
4% Rss. 1880er Anl	—.—	99.80
4% Russ. inn. Anl. von 1894	—.—	95.80
5% Trk. Adm.-Anl	99.10	99.10
4% Ungar. Goldr.	99.90	99.80
Can. Eisenb.-Akt.	112.25	112.50
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	152.—	152.20
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	67.25	67.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	109.60	109.25
Nrth. Pac. pref. Ak.	100.50	100.50

	3.	4.
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	140.40	139.40
Ostpr. Südb.-Akt.	81.40	81.50
Anat. II Obl. Ergänzungsnetz	97.10	97.10
Brl. Hndlsg.-Ant.	140.—	139.40
Darmstädt.-Bank	125.90	125.90
Dtz. Prv.-Banka.	111.—	110.75
Deutsch. Bank-Ak.	201.50	201.70
Disc. Com.-Anth.	179.60	180.10
Dresd. Bank-Akt.	127.80	127.10
Nrd. Crd.-Anst.-A.	—.—	—.—
Oest. Crd.-Anst. ult	205.75	205.25
Ostdeutsche Bank	102.25	101.50
Allgem. Elek.-Ges.	183.25	183.—
Danzig. Oelmühle St.-Akt.	10.25	10.—
„ „ St.-Prior.	64.75	64.75
Gr. Berl. Pferdeb.	194.75	195.—
Harpener	163.50	164.90
Laurahütte	186.90	186.60
Warz. Papierfabr.	200.—	201.—
Wechs. a. Lond. kurz	20.41	20.41
„ „ „ lang	20.25	20.25
Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
„ „ „ lang	213.40	—.—
Wechs. a. Warschau	—.—	215.80
Oesterreich. Noten	85.45	85.35
Russische Noten	216.35	216.35
Privatdiskont	2⅜%	2⅞

Tendenz. Die Geschäftsthätigkeit im heutigen Börsenverkehr war weniger lebhaft als in allen vorhergehenden Tagen, weil der in letzter Zeit vielfach in den Vordergrund getretene Deckungsbedarf annähernd befriedigt ist, und die Unsicherheit hinsichtlich der weiteren Entwickelung in der Kohlen- und Eisenindustrie der Spekulation Zurückhaltung auferlegt. Gleichwohl Montanwerthe fest, besonders Gelsenkirchener besser gefragt bei steigenden Kursen. Heimische Fonds träge. Spanier auf Käufe der Arbitrage fest. Transvaal-Aktien besser auf die Meldung von der angeblichen Kampfmüdigkeit der Truppen Bothas. Aus gleichem Grund Dynamitaktien anziehend. Oesterreichische Staatsbahn auf Wien schwächer. In zweiter Börsenstunde bei ruhiger Haltung keine wesentliche Kursveränderung. Diskontogesellschaft besser.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 4. December.

Neue Ermunterung zum Ankauf von Weizen bringen die Depeschen aus Nordamerika zwar nicht. Gleichwohl war hier die Stimmung fest und für Weizen eine Kleinigkeit mehr als gestern zu erzielen. Roggen machte merklichen Fortschritt, da die Kauflust recht unzulänglich im Angebot begegnete. Auch Mailieferung wird anscheinend für Nordrußland andauernd gekauft. Hafer still. Die Forderungen wurden meistens etwas erhöht. Rüböl findet recht wenig Beachtung. Etwas reichlicheres Angebot von 70er Spiritus loko ohne Faß wurde zum Preise von Mk. 32,20 auch heute willig aufgenommen. Umsatz 25 000 Liter.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 4. Dezbr. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.)] Zum Verkauf standen 590 Rinder, 1780 Kälber, 1235 Schafe, 9572 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 00—00; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 00—00; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 00—00; d. gering genährte jeden Alters 00—00. **Bullen:** a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 00—00; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00; c. geringgenährte 48—50. **Färsen und Kühe:** a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 00—00; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 00—00; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 44—47; e. gering genährte Kühe und Färsen 40—43.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 74—78; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 64—70; c. geringe Saugkälber 48—56; d. ältere gering genährte (Fresser) 40—45.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 63—66; b. ältere Masthammel 55—61; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 40—48; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 62; b. Käser 63; c. fleischige 39—61; d. gering entwickelte 56—58; e. Sauen 56—57.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Vom Rinderauftrieb blieb ungefähr die Hälfte unverkauft.

Der Kälberhandel gestaltete sich langsam und wird kaum ausverkauft.

Bei den Schafen fanden ungefähr 400 Absatz.

Der Schweinemarkt verlief langsam, es wird voraussichtlich nicht ausverkauft, feine Waare vernachlässigt. Es wurden auch Abschlüsse ca. 1 Mk. über Notiz gemacht.

New-York, 3. Dec., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	2./12.	3./12.
Can. Pacific-Actien	112⅜	113¼
North. Pacific-Actien	—	—
„ „ Prefer.	100½	100½
Petroleum refined	8.75	8.75
do. standart white	7.65	7.65
do. Cred. Bal. at Oil-City	130	130
Zucker Muscovad.	3¼	3¼

	2./11.	3./12.
Kaffee per December	6.65	6.45
per Januar	6.70	6.60
per März	6.85	6.80
Weizen per December	—	80⅞
per Januar	—	—
per Mai	—	83⅜

Chicago, 3. Dec., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	2./12.	3./12.
Weizen per December	—	73⅞
per Januar	—	74⅝
per Mai	—	78

	1./12.	3./12.
Schmalz per December	9.55	9.35
per Januar	9.60	9.42½
Pork per Januar	16.25	16.05

Berlin, 3. Dec. Wochenübersicht der Reichsbank vom 3. December.

Aktiva.

1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilogr. fein zu 2784 Mk. berechnet	Mk.	921 039 000	Abn. 27 265 000
2. Best. a. Reichskassch.	„	23 397 000	Abn. 623 000
3. do. Noten and. Bank.	„	12 169 000	Zun. 1 673 000
4. do. an Wechseln	„	364 174 000	Zun. 19 709 000
5. do. an Lombardforderungen	„	65 438 000	Zun. 5 803 000
6. do. an Effekten	„	110 413 000	Zun. 17 660 000
7. do. an sonst. Aktiven	„	84 462 000	Abn. 3 909 000

Passiva.

8. das Grundkapital	„	150 000 000	unverändert
9. der Reservefonds	„	40 500 000	unverändert
10. d. Betr. d. umlauf. Not.	„	1 221 233 000	Zun. 42 046 000
11. d. sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	629 419 000	Abn. 29 734 000
12. die sonstigen Passiva	„	39 940 000	Zun. 736 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat November 2 194 612 600 Mk. abgerechnet.

Paris, 3. Dec. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen fest, per Dezember 22,25, per Januar 22,40, per Januar-April 22,70, per März-Juni 23,00. Roggen fest, per December 15,90, per März-Juni 16,50. Mehl fest, per December 27,85, per Januar 28,15, per Januar-April 28,50, per März-Juni 28,95. Rüböl träge, per December 56½, per Januar 57¼, per Januar-April 58¼, per Mai-August 58½. Spiritus ruhig, per December 28, per Januar 27⅝, per Januar-April 28, per Mai-August 29. Wetter: Bedeckt.

Paris, 3 Dec. Rohzucker ruhig, 88° neue Konditionen 19½ à 19½. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3. für 100 Kilogr., per December 22½, per Januar-April 22¾, per März-Juni 23½, per Mai-August 24.

Havre, 3. Dec. Kaffee in New-York schloß steig mit 5—10 Points Baisse. Rio 25 000 Sack, Santos 36 000 Sack, Recettes für 2 Tage.

Havre, 3 Dec. Kaffee good average Santos per December 45¼, per März 46¼, per Mai 46⅝, per September 48. Kaum behauptet.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 3. Dec. Wasserstand 0,80 Meter über Null. Wind: Westen. Wetter: Regnerisch. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Kapitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Voigt	D. Fortuna	Güter	Danzig	Thorn
Wessalowski	Kahn	Kleie	Warschau	do.
Zergatke	do.	Weiden	Kaszczorek	do.
Florin	do.	Steine	Niszawa	Mewe
Riedel	do.	Rohzucker	Leonow	Danzig
Sandau	do.	do.	do.	do.
Tromzynski	do.	do.	do.	do.
Czarra	do.	do.	do.	do.
Ganulski	do.	do.	do.	do.

Standesamt vom 4. Dezember.

Geburten. Kaufmann Johannes Maladinski, T. — Sergeant im Grenadier-Regiment König Friedrich I (4. Ostpr.) Nr. 5 Robert Ebelt, T. — Weichensteller Wilhelm Kohls, T. — Bahnarbeiter Johann Heier, S. — Arbeiter August Jakusch, S. — Arbeiter Friedrich Schmidt, T. — Arbeiter Carl Buchmeyer, S. — Former Marian Warmbier, S. — Kaufmann Paulus Freimann, S. — Arbeiter Gustav Radkowski, T. — Schuhmachermeister Adolf Braun, S. — Unehelich 1 S., 2 T.

Aufgebote: Arbeiter Heinrich Carl Weigle und Caroline Schönwiese geb. Schimke. — Arbeiter Friedrich Carl Schnegotzki und Hedwig Ida Klein. — Arbeiter Bernhard August Kleszinsky und Marianna Filzeck. — Königlicher Schutzmann Friedrich Wilhelm Kolbe und Louise Albertine Jantz. Sämmtlich hier. — Pächter Theodor Emil Hermann Zeidler zu Güttland und Johanna Pauline Stahnke, hier. — Fleischermeister Carl Friedrich August Detlaff, hier und Wilhelmine Ernestine Dey zu Glasberg. — Kaufmann Albert Hermann Reitske hier und Anna Maria Rose Chirkowski zu Konitz. — Bahnarbeiter Emil Ernst Goldmann hier und Selma Auguste Patzke zu Strippau.

Todesfälle. Wittwe Marianna Reths geb. Braun, 82 J. 3 M. — T. des Arbeiters Franz Riebandt, todtg. — Wittwe Mathilde Schneidewindt geb. Sonnabend, 56 J. 9 M. — T. des verstorbenen Eigenthümers Bernhard Stellmacher, 2 J. 11 M. — S. des Maurergesellen Franz Jurzick, 15 T. — Unehelich 2 S.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 4. Dezbr.

Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten."

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Temp. Cels.
Stornoway	764,4	WSW	mäßig	bedeckt	8,3
Blacksod	767,7	SSW	frisch	Regen	10,0
Shields	770,6	still	—	bedeckt	3,3
Scilly	771,4	N	s. leicht	halbbedeckt	9,4
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	771,7	N	s. leicht	halbbedeckt	5,8
Helder	771,3	O	s. leicht	wolkig	4,9
Christiansund	765,5	OSO	leicht	bedeckt	—0,1
Skudesnaes	769,4	SSO	stark	bedeckt	4,2
Skagen	771,0	O	s. leicht	heiter	—1,6
Kopenhagen	769,4	N	schwach	halbbedeckt	—2,8
Karlstad	771,6	N	leicht	wolkenlos	—13,8
Stockholm	767,5	NW	leicht	bedeckt	—9,7
Wisby	765,3	N	stürm.	bedeckt	—1,8
Havaranda	764,2	still	—	wolkig	—20,4
Borkum	771,4	O	schwach	wolkig	2,0
Keitum	771,5	N	schwach	bedeckt	—0,3
Hamburg	770,9	NNO	leicht	bedeckt	0,2
Swinemünde	767,7	N	schwach	bedeckt	1,1
Rügenwaldermünde	766,6	NNO	mäßig	bedeckt	0,0
Neufahrwasser	763,1	N	stark	bedeckt	1,6
Memel	760,2	N	schwach	bedeckt	—1,8
Münster Westf.	769,1	NNW	leicht	wolkig	1,4
Hannover	770,2	still	—	bedeckt	1,6
Berlin	—	—	—	—	—
Chemnitz	768,0	WNW	s. leicht	bedeckt	2,2
Breslau	764,0	NNO	leicht	bedeckt	1,8
Metz	769,8	NO	leicht	wolkig	2,6
Frankfurt (Main)	768,5	N	leicht	wolkig	5,2
Karlsruhe	769,1	SW	leicht	bedeckt	4,0
München	767,9	SW	mäßig	bedeckt	1,0
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	769,7	W	stark	bedeckt	2,6
Riga	757,2	NNO	s. leicht	Regen	—3,6

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 770 mm erstreckt sich vom Biscayasee bis zum Skagerak, während Depressionen über Westrußland und dem Ozean, sowie über dem nordwestlichen Schottland lagern. In Deutschland ist das Wetter kälter, trübe und vorwiegend trocken.

Im Süden ist kälteres, im Norden meist wärmeres Wetter wahrscheinlich.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Von der Reichsfinanzreform.

J **Berlin**, 4. Dec. (Privat-Tel.) Die Anwesenheit einer ganzen Reihe von einzelstaatlichen Ministern aus Anlaß der Zollberathung im Reichstag giebt, so schreibt die „Natlib. Korresp.", nicht unwillkommene Gelegenheit, auch die finanz-politischen Unterhandlungen weiter zu spinnen, die bereits im Sommer im Zusammenhang mit der Besprechung der grundlegenden Fragen der zollpolitischen Aktion stattgefunden haben. Bei den Bemühungen, das Reichsdefizit herabzumindern, hat sich die nicht erfreuliche Aussicht als ziemlich sicher herausgestellt, daß auch in dem vorliegenden Jahr nicht auf eine wesentliche Steigerung der Reichseinnahmen zu rechnen sei. Nach unserer Kenntniß besteht bei den Ministern fast sämmtlicher Bundesstaaten die Ueberzeugung, daß die Reichs-Finanzreform im Interesse der Selbsterhaltung des Reiches für die Einzelstaaten ein Gebot von unaufschiebbarer Dringlichkeit sei, und die meisten von ihnen sehen mit schwerem Herzen die Angelegenheit in Anbetracht der Zolltarif-Verhandlungen um ein weiteres Jahr vertagt.

Die preußische Polenpolitik.

V. **Karlsruhe**, 4. Dec. (Privat-Tel.) In einer Berliner Korrespondenz der offiziösen „Süddeutschen Reichskorrespondenz" wird hervorgehoben, daß die galizischen und tschechischen preußenfeindlichen Demonstrationen nicht ernst genommen werden müßten. Sollte aber der Anspruch erhoben werden, auf Grund des Dreibundverhältnisses die preußische Polenpolitik zu kontrolliren, so würde bei den parlamentarischen Erörterungen sowohl in Berlin wie Wien über die Unmöglichkeit eines solchen Ansinnens kein Zweifel gelassen werden.

Deutsch-französisches Bündniß?

Paris, 4. Dec. (W. T.-B.) Nach dem stenographischen Bericht äußerte sich der Deputirte Massabuau in der Kammersitzung gestern bei Berathung des Kriegsbudgets wie folgt: Obwohl ich nicht an eine Abrüstung glaube, wäre es nach der Haager Konferenz vielleicht doch gut, die Frage zu prüfen, welche Richtung unsere auswärtige Politik einschlägt. Ich stelle die Frage mit einiger Vorsicht. Ich könnte eine empfindliche Stelle bei uns berühren. Sie dürften die englische Zeitschrift gelesen haben, die Frankreich zu einem Dreibund zu drängen sucht. Dieser Dreibund, wenn wir ihn schließen sollten, würde nur die Frage eines Bündnisses mit unserm überseeischen Nachbarn oder unserm Nachbarn jenseits der festländischen Grenze sein. Mit einem Wort, wir haben uns zu entscheiden, ob wir die Politik Guppots oder diejenige Jules Ferrys verfolgen wollen. Ich für meinen Theil ziehe die Politik Ferry's, ein Bündniß mit Deutschland vor. Ich fürchte mich nicht, den Namen „Deutschland" auszusprechen. (Anhaltende Bewegung.)

Der englandfreundliche „Matin" sagt hierzu: Wir bezweifeln, daß Ferry jemals ein Bündniß mit Deutschland anstrebte, aber eins ist gewiß, daß seit dem Jahre 1870 ein derartiges Wort zum ersten Male auf der Kammertribüne ausgesprochen wurde.

Nichts von Frieden.

▱ **Brüssel**, 4. Dec. (Privat-Tel.) Der hierher zurückgekehrte Dr. Leyds dementirt formell alle Friedensgerüchte.

∞ **Antwerpen**, 4. Dec. (Privat-Tel.) Wie aus Boerenkreisen berichtet wird, haben die Boeren beschlossen, nunmehr andere Maßregeln gegen gefangenen Engländer zu treffen. Anstatt sie wie bisher unter dem Versprechen zu entlassen, daß sie die Waffen gegen die Boeren nicht mehr ergreifen, sollen sie nunmehr auf dem Arm tätowirt und bei Wiederergreifung erschossen werden.

S. **Köln a. Rh.**, 4. Dec. (Privat-Tel.) Gegenüber den erneut auftretenden Londoner Meldungen von einem bevorstehenden Friedensschlusse resp. Waffenstillstand sei auf Grund von aus der Umgebung Krüger's stammenden positiven Angaben versichert, daß in den letzten Tagen nicht das Geringste vorgefallen ist, was eine derartige Annahme rechtfertigen würde. Krüger, sowie namentlich die die Boerenarmee befehligenden Generale und Kommandanten stehen unentwegt auf dem Standpunkt, daß der Krieg fortdaure, so lange nicht englischerseits die Unabhängigkeit als Basis der Unterhandlungen zugestanden würde. Die Boeren geben sich übrigens keinerlei Hoffnung hin, daß irgend eine europäische Macht interveniren würde. Sie bezeugen eine zuversichtliche Stimmung und vertrauen auf ihre eigene Kraft.

Pretoria, 4. Dec. (W. T.-B.) Botha befindet sich in Klipstapel am Crissiesee mit den Mitgliedern der Boerenregierung und 1800 Mann.

Das bekannte Lügengewebe.

△ **London**, 4. Dec. (Privat-Tel.) Offiziös wird bekannt, der kommandirende General von Kapstadt habe bezüglich seines Telegramms vom 27. v. Mts. depeschirt, der Kommandeur der „Connaught-Rangers" telegraphire jetzt, der von Fouché erhaltene Brief habe besagt, daß die beiden Gemeinen des genannten Regiments gefallen seien und nicht etwa, daß sie als Gefangene von den Boeren erschossen seien, wie zuvor berichtet. Der Kriegsminister hat hierauf dem General telegraphirt, der Kommandeur solle gewarnt werden, er solle in Zukunft auf seine Berichte größere Sorgfalt wenden. Beschuldigungen gegen die Boeren seien sehr zu bedauern, wenn sie nicht erwiesen wären. (Die Mahnung des englischen Kriegsamts wird man gerne anerkennen. D. Red.)

Berlin, 4. Dec. (W. T.-B.) Der Kaiser ist Vormittags 10.22 Uhr nach Schlesien abgereist, zunächst nach Moschen.

Berlin, 4. Dec. (W. T.-B.) Die gestern stattgehabte außerordentliche Generalversammlung der Schiffs- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft Germania genehmigte die Ausgabe von 20 Millionen 4 proz., à 102 % rückzahlbarer, hypothekarisch eingetragener Theilschuldverschreibungen unter selbstschuldnerischer Bürgschaft der Firma Friedrich Krupp in Essen, wovon noch im Laufe dieses Monats ein Theilbetrag von 10 Millionen zur Zeichnung aufgelegt werden soll.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell für den lokalen Theil, sowie den Gerichtssaal: Alfred Kopp für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Extrabeilage.

☞ Der Stadt- und Vorortauflage dieser Nummer ist die **Weihnachts-Preisliste** der Firma **Sächsisches Engros-Lager, Oscar Bartsch & Co., Langgasse 30,** beigefügt. Die Firma ist ein **Verkaufshaus für alle Bedarfsartikel** und unterhält **Spezial-Abtheilungen in Tricotagen, Strumpfwaaren, Wäsche, Herrenartikeln, Tapisserie** und **Handarbeiten.** Auf die Beilage wird hiermit hingewiesen.

PORTER
BARCLAY, PERKINS & CO.
LONDON.
DIE ORIGINALE AECHTE MARKE.
Nur mit unserer gesetzlich geschützten Etiquette zu haben. (17326

Der bevorzugte Liebling der Damen ist die an Feinheit, Milde und lieblichem Parfüm unübertroffene „Patent-Myrrholin-Seife". Wer daher seinen Angehörigen und Freunden eine
wahre Festesfreude
bereiten will, der versäume nicht, auf den Weihnachtstisch ein Karton à 3 Stück (Mk. 1,50), dieser anerkannt vorzüglichsten aller Toiletteseifen zu legen. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich. Nach Orten ohne Niederlage versendet die Myrrholin-Gesellschaft in Frankfurt a. M. 2 Kartons franko gegen Nachnahme von Mk. 3. (15156

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Mittwoch, 4. December 1901, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout E.

Fidelio.

Oper in zwei Aufzügen von G. R. Treitschke. Musik von Ludwig van Beethoven.
Regie: Felix Dahn. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen:

Don Fernando, Minister	Felix Dahn
Don Pizarro, Gouverneur eines Staatsgefängnisses	Robert Seim
Florestan, ein Gefangener	Emil Buchwald
Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio	Leonore Better
Rocco, Kerkermeister	Adolf Jellouschegg
Marzelline, seine Tochter	Lilli Schäfer
Jaquino, Pförtner	Adalbert Lieban
Gefangene	Franz Birrenkoven, Emil Davidsohn
Ein Offizier	Joseph Kraft

Vor dem zweiten Akt:
Grosse Leonoren-Ouverture No. 3.
Größere Pause nach dem 1. Aufzug.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach ½10 Uhr.

Spielplan.

Donnerstag. Außer Abonnement. P. P. A. Zweites Gastspiel des Herzogl. Braunschw. Hofschauspielers **Emil Bing.** **Der Mikado.**
Freitag. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. **Der wilde Reutlingen.** Lustspiel.
Sonnabend. Außer Abonnement. P. P. C. Letztes Gastspiel des Herzogl. Braunschw. Hofschauspielers **Emil Bing.** **Die Glocken von Corneville.** Operette.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Ferry und Perry, Karrikaturen. **Ottilie Rolack,** Liedersängerin.
Miss Ette, Transformation a. d. Trapez. **Elsa Gärtner,** Soubrette.

12 erstklassige Spezialitäten-Nummern.
Nach beendeter Vorstellung: **Doppel-Frei-Konzert.**
Geschw. Wilhelm. Tyroler Sänger. Theaterkapelle.
Sonntag 4 Uhr:
Einmalige Kindervorstellung mit Gratis-Präsentvertheilung

Kaiser-Panorama in der Passage.

Der Burenkrieg

bleibt nur noch wenige Tage ausgestellt. Um vielfachen Wünschen zu entsprechen, ist das Panorama von
11 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends
ununterbrochen geöffnet. **Entree 25 Pfg.**

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Rinaldo-Aufführung
Heute präzise 7½ Uhr Abends.
Billets (nur noch 2. Plätze und Stehplätze a 2 und 1 Mark) an der Kasse. (17674

Friedr. Wilh.-Schützenhaus.

Donnerstag, den 5. December:

9. populäres Symphonie-Konzert

der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments v. Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn **C. Theil.**
(U. A.: Ouverture zur Oper „Die verkaufte Braut" von Smetana, Gesangs-Scene von Spohr (Solist Herr Konzertmeister **Wernicke**), Glocken- und Grals-Scene a. Parsifal von Wagner, **D-moll Symphonie** v. Volkmann.) (17649
Anfang 7½ Uhr. Entree 40 ₰, Logen 60 ₰. **Otto Zerbe.**

Kleinhammer-Park.

Donnerstag, den 5. Dec., Nachm. 6 Uhr: (17692

Musikalischer Bierabend

Wozu ergebenst einladet. **August Schulz.**

„Frauenwohl".

Weihnachtsmesse

im Hôtel du Nord.
Donnerstag, den 5. December:
Eintritt frei.
Schluß der Messe: 7 Uhr Abends.
Freitag, den 6., von 4—7 Uhr und Sonnabend, den 7., von 10—1 und 3—6 Uhr: (17667
Ausgabe der Gewinne sowie Abholung der nicht verkauften Gegenstände aus dem Apollosaal.

Neu! Brausendes Wasser 5 Neu!

Täglich: Frei-Konzert
von der **ersten Agramer Original kroatischen Tamboriza-Damenkapelle** Tanz und Gesangeinlage.
6 Damen. 3 Herren. (17695
Wozu einladet **Oskar Beyer.**

Stehbierhalle „Zum Diogenes"
Hl. Geistgasse 110, Ecke der Goldschmiedeg.
Frühstücks-Lokal
für die geehrten Marktgängerinnen. (7393

Apollo.

Neuer Parquet-Fussboden.
Heute: Musikalischer Gesellschafts-Abend.

Loge Eugenia.

Sonnabend, den 7. December cr., Abends 8 Uhr:

Liedertafel.

Es wird gebeten, Anmeldungen zur Theilnahme beim Oekonomen bis Freitag, den 6. Decbr. cr., Mittags zu machen.

Restaurant „Zur Markthalle"

Junkergasse Nr. 3.
Neuestes elektrisches Pianino.
Heute Abend:
Gr. Wurstessen
(eigenes Fabrikat)
wozu einladet **D. Elfert.**

Tiegenhöfer Bräu.

Hundegasse 23, schrägüber der Post,
Heute Abend: Rinderfleck, Eisbein mit Sauerkohl.

Café Böhlke,

Halbe Allee.
— Jeden Donnerstag: —
Kaffee-Freikonzert
von 3—7 Uhr. (15796

Zoppot, Hotel Werminghoff

Donnerstag, 5. December:
3. populäres Sinfonie-Konzert
der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 5. (17693
Direktion: Herr **H. Wilke.**

Vereine

(17673

V. D. K.

in der Peinkammer.

Heute Abend 8½ Uhr.

Ev. Männerverein des Kirchspiels Ohra.

Die Versammlung morgen, den 5. cr., findet des Brandes bei Herrn **Richter** wegen im
ev. Vereinshause
statt. (17677
Tagesordnung:
1. Vortrag: „Jerusalem" Herr **Kloskeld.**
2. Festsetzung d. Weihnachtsfeier
Der Vorstand.

Verein für Feuerbestattung Danzig.

Anmeldungen neuer Mitglieder für 1902 nimmt von jetzt ab unser Vorstandsmitglied Herr **Otto Dubke,** i. Fa. **Rudolph Mischke,** Langgasse Nr. 5 entgegen. [17521
Der Vorstand.

Kasino-Gesellschaft.

Der Gesellschafts-Abend am Sonnabend, den 7. December, findet bestimmt statt. Anmeld. vorher sind erwünscht. (17625
Der Vorstand.

Vermischte Anzeig

Thierarzt E. Kull,

Kgl. Oberrossarzt, (17671
Langfuhr, Hauptstrasse 106.

Fr. Voll-Milch à Liter **15 Pfg.**
Schidlitz, Schulstraße 3 b, vis-à-vis der Kirche. (26765

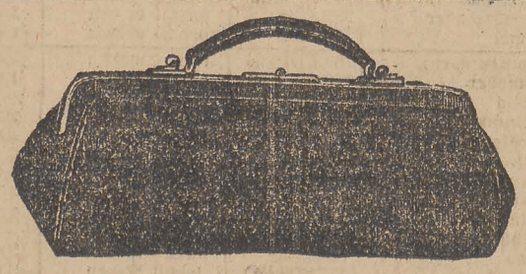
Klagen,
Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13.**

Ornithologischer Verein Danzig.

Donnerstag, 5. December 1901, Abends 8 Uhr
General-Versammlung
im „Luftdichten", Hundegasse Nr. 110.
1. Vortrag über den Steinkauz.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Diverses.
Sonnabend, 7. December 1901, Abends 8 Uhr
im „Luftdichten", Hundegasse 110, 1 Tr.

Feier des XXIII. Stiftungs-Festes.

Festessen, Tafelmusik, humoristische Vorträge sowie **Gratis-Verloosung von lebenden Papageien, Kanarien, Sing-, Ziervögeln.**
Der Preis des Kouverts beträgt 2,50 Mk. — Tischkarten sind bis Donnerstag, den 5. December, Abends 6 Uhr, Milchkannengasse 22 bei Herrn **R. Giesbrecht** und Breitgasse 130/32 bei Herrn **Golembiewski** zu haben.
Gäste durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
Zur zahlreicher Betheiligung ladet ein (17682
Der Vorstand.



Reisekoffer, Reisetaschen, Jagdtaschen, Schultaschen, Zigarrentaschen, Portemonnaies wie alle feine Lederwaaren
empfiehlt in grosser Auswahl (17277
Th. Burgmann, Gerbergasse 10.
Sattel-, Geschirr- und Lederwaarenfabrik.

Meine Weihnachts-Ausstellung ist eröffnet.
Ernst Crohn, Langgasse 32.
17537

Zentralheizungen.

Dampfheizungen. **Warmwasserheizungen.**
Gewächshaus-Anlagen.
Rohrleitungen
in Eisen und Kupfer, für alle Zwecke.
Armaturen
Lager von **Gebr. Leser-Hamburg.**
Feuerspritzen.
Paul Neubäcker,
Danzig, Breitgasse 81. (13898

Zu Festlichkeiten

empfiehlt leihweise
Tische, Stühle, Tischgedecke, Garderobenhalter, dekor. Tafelservice, Alfenidebestecke, sämmtl. Glas- u. Porzell.-Geschirre sowie Beleuchtungsgegenstände zu bill. Preisen
Th. Kühl Nachflgr.,
Carl Olivier,
2 Große Wollwebergasse 2. (16514

Loubier & Barck

76 Langgasse 76
empfehlen
zu Festgeschenken:
Kinderkleidchen
Kindermäntel
Tragkleidchen
Tragmäntel
Knabenmäntel
Knabenanzüge

Morgenröcke, Matinées, Jupons
in
großer Auswahl
zu
sehr billigen Preisen.
(17343

Man weise Nachahmungen zurück!
Meine Cigaretten **No. 18 J. Borg** und **Baron von Wrangel**
sind in
fast allen Cigarrengeschäften
erhältlich. (12899
Cigarettenfabrik „Stambul"
J. Borg.
Matzkauschegasse 5. Telephon 945.

J. A. Henckel'sche Stahlwaren

empfiehlt (14636
H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen.
F. Reutener, Langgasse 40.
Spezial-Geschäft (17686
für Bürsten-, Kammwaaren- und Toilette-Artikel.

Reich sortirtes Lager
in
Juwelen, Gold-, Silber-, Alfenidewaaren,
gold. Damen- u. Herren-Uhren.

Oscar Bieber, Juwelier, Danzig, Goldschmiedegasse 6.

Selbstangefertigte **Verlobungsringe** stets vorräthig.
(17584
Gold u. Silber kaufe und nehme zum vollen Werth in Zahlung.

SANATORIUM

und Wasserheilanstalt
ZOPPOT.

(15486

Billige Bücher!

Wir machen auch in diesem Jahre auf unser **großes Lager im Preise bedeutend herabgesetzter Bücher — besonders Jugendschriften — aufmerksam.** (17597
F. A. Weber's Buchhandlung u. Antiquariat
Langenmarkt Nr. 10.

Baareinlagen

verzinsen wir bis auf Weiteres mit
3 % ohne Kündigung,
3½ % bei einmonatlicher Kündigung,
4 % bei dreimonatlicher Kündigung.
Ostdeutsche Bank Akt.-Ges.,
vormals **J. Simon Wwe. & Söhne.**
Aktienkapital 10 Millionen Mark.
Langenmarkt 18. Danzig, Langenmarkt 18.
(15056

Billig! Billig!
Nur bis Weihnachten
dauert mein
Großer Ausverkauf von Schuhwaaren aller Art.
Ca. 1000 Paar Herren-, Damen- und Kinderschuhe in nur besten und feinsten **Qualitäten** werden zu jedem **annehmbaren Preise** ausverkauft. (17645
A. Goerigk,
Altstädtischer Graben No. 100.

Für Wiederverkäufer offerire:

Figuren-Marzipan, (17690
Marzipan-Früchte,
Theekonfekt, Randmarzipan,
Schaum-Artikel à 1 bis 10 Pfg.
in nur reeller, prima Qualität und großartigster Auswahl.
Bei umgehender Bestellung liefere noch prompt.
M. Dieckert, Elbing,
Konfitüren-, Zuckerwaaren- und Marzipan-Fabrik.

Auf keinem Weihnachtstisch

sollten die
echten Thorner
Honigkuchen, Spezialität Thorner Katharinchen,
fehlen. (17659
Honigkuchenfabrik
Herrmann Thomas, Thorn.
Königl. Preuß. u. Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant.
Filiale Danzig, Kohlenmarkt 17.

Die Westpr. Provinzial-Genossenschaftsbank

E. G. m. b. H. zu Danzig,
Heumarkt 8 (Raiffeisen-Bureau)
zahlt für Spareinlagen von Jedermann
4 Prozent
bei jederzeitiger Rückzahlung mit Verzinsung vom 1. und 15. jeden Monats ab.
Kassenstunden 9—1 Uhr Vormittags und von 3—6 Uhr Nachmittags. (17679

A. Kirschberger

Ohra — Danzig.
Telephon Nr. 1022.
Fabrik für Eisen-Konstruktionen und Gitterbau. Landwirthsch. Maschinen. Reparatur-Anstalt. Anfertigung von schmiedeeisern. Treppen, photograph. Ateliers, Veranden u. Gewächshäusern in jeder Ausführung.
Zeichnungen und Kostenanschläge gratis.
Telephon Nr. 1022. (17696

Bauerntische, Servir-, Spiel- u. Nähtische, Etagèren, Postamente, Säulen, Fantasiestühle, Schreibtischsessel
für den Weihnachts-Bedarf
empfiehlt (17578
J. Lessheim,
Möbelfabrik. IV. Damm 13.

Empf. u. beste Uhren b. bek. b. Pr. d. gold. u. silb. reiz. Schmuckst. s. w. Bronceuhr. stelle w. Aufg. d. Art. z. Ausw. u. Selbstkostenpr. Rep. w. d. ausg. **Edelbüttel,** Kürschnerg. 1 (17314

Lederschürzen

für Kinder empfiehlt
Franz Entz,
4. Damm 3. (26695

Jeden Donnerstag treffen
frische Schellfische
ein. (17675
A. Fast.

Habe soeben **einen grossen Transport**
Weihnachtsbäume
erhalten zur beliebigen Auswahl, zu Dekorationen, Schulen, Kirchen. Auch ist das. Gesträuch, Gräber zu belegen, zu haben.
Viehhändler
Georg Fiedler,
An der grossen Mühle 3.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :

ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.